The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Bosseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 292 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 16. November 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 274

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Zu Chinas Regierungswechsel.

Dreijähriges Kind „thront" jetzt über das Riesenreich.

Peking, 16. Nov. Nachdem nun auch (wie an anderer Stelle gemeldet) die chinesische Kaiserinwittwe gestorben ist (sie hatte noch Samstagabend ein Dekret erlassen, das, wenn echt, von großer Lebenskraft zeugt!) ist Punji, das dreijährige Söhnchen von Prinz Tschun, auf den Thron gesetzt worden. Prinz Tschun führt vorläufig die thatsächliche Regentschaft. Seine Schwiegermutter soll übrigens eine recht thatkräftige und starkgeistige Person sein, welche sehr wohl die Rolle der dahingeschiedenen Kaiserinwittwe weiterspielen könnte.

Bis der Tod der Kaiserinwittwe allgemein bekannt ist, erwartet man keine Unordnungen, über die weiteren Entwicklungen jedoch ist man in manchen Kreisen sehr besorgt.

Die chinesische Studentenklasse (meistens in Japan, großentheils auch in Europa und Amerika ausgebildet), arbeitet mit aller Macht auf die Herbeiführung einer ganz anderen Ordnung der Dinge hin, und die Angehörigen dieser Klasse fürchten jetzt nicht mehr, für eine solche Agitation ohne Weiteres den Tod zu erleiden, wie zu Lebzeiten der Kaiserinwittwe.

Melbourne, Australien, 16. Nov. Der Korrespondent des „Age" in Sydney sagt, die chinesische Reformpartei in jener Stadt habe eine Kabeldepesche erhalten, welche besage, der Tod des Kaisers von China sei verbrecherisch herbeigeführt worden, und man fürchte jetzt den Ausbruch einer großen Rebellion in China!

(Weitere Meldungen dieser Art, sich auch auf die Kaiserinwittwe beziehend, trafen in Paris und anderen europäischen Städten ein.)

Kaiser und Bülow

Werden morgen in Potsdam ihre Konferenz haben.

Berlin, 16. Nov. Es wird angekündigt, daß die verschobene Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kanzler v. Bülow, die ursprünglich heute auf dem Schlachtschiffe „Deutschland" zu Kiel vor sich gehen sollte, bestimmt morgen Vormittag im Neuen Palais zu Potsdam stattfinden wird.

(Wie gemeldet, wurde die Verzögerung durch den Tod des Generals v. Hülsen-Häseler verursacht.

Berlin, 16. Nov. Kaiser Wilhelm, der von Donaueschingen heute abgefahren ist, wird morgen Vormittag um 8 Uhr zu Potsdam erwartet. Im Laufe des Tages wird er dann die, mit so großer Spannung erwartete Unterredung mit dem Kanzler v. Bülow haben; aber die Stunde der Zusammenkunft ist noch nicht bekannt gegeben, und ob sie in Potsdam oder in Berlin stattfindet, darüber hat der Kaiser noch zu entscheiden.

Man weist in wohlunterrichteten Kreisen darauf hin, daß manche der deutschländischen Zeitungen sich in einem verfrüht hoffnungsvollen Tone über das Ergebniß dieser Zusammenkunft geäußert hätten. Vieles kommt auch auf die derzeitige Stimmung des Kaisers an.

Doch geben sich auch die Beamten der Hoffnung hin, daß eine Klärung erfolgen werde.

Jubiläumsmesse.

70,000 Personen wohnen derselben im St. Petersdom bei!

Rom, 16. Nov. In Verbindung mit seinem 50jährigen Priesterjubiläum zelebrirte Papst Pius X. heute Vormittag im St. Petersdom die Pontifikalmesse. Es war die imposanteste Zeremonie, welche hier seit der Papstkrönung dagewesen ist, und der Zudrang, aus allen Theilen der Welt, war ein ungeheurer. Es waren mindestens 70,000 Gläubige in der Kathedrale.

Es waren Tribünen für die Schwestern des Papstes, für die Mitglieder fürstlicher Familien, des diplomatischen Korps und die Extra-Abgesandten von Staatsoberhäuptern errichtet. Das übrige Publikum wurde mit Karten zugelassen. Außerhalb der Kathedrale erhielten die Stadtpolizei und italienische Truppen die Ordnung aufrecht, im Innern des gewaltigen Baues dagegen die päpstlichen Gendarmen, welche auch als Sitzanweiser fungirten.

Unter den anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten war Großfürst Alexander und Großfürstin Xenia von Rußland und Prinzessin Mathilde von Sachsen. Unter den Extra-Abgesandten (sämmtlich in glänzender Uniform) waren Fürst Hohenlohe-Bartenstein (Vertreter Baierns), Fürst Schwarzenberg (Vertreter Oesterreich-Ungarns), Fhr. v. Schorlemer (Vertreter des deutschen Reiches), und Herzog Bella Conquista (Vertreter Spaniens.)

Die Basilika erstrahlte in Tausenden elektrischer Lichter und Kerzen.

Ueberaus großartig und farbenprächtig war auch die Prozession, in welcher 34 Kardinäle und 360 Bischöfe mitzogen. Die Ver. Staaten waren vertreten durch Erzbischof J. J. Glennon (St. Louis), Bischof E. P. Allen (Mobile), Hochw. Robert Seton (Newark), Msgr. Kennedy (Rektor des „American College" in Rom), Msgr. Farrelly (geistlicher Direktor derselben Anstalt), Hochw. G. W. Mundelein (Brooklyn). Außerdem machten viele amerikanische Studenten und sonstige Besucher aus den Ver. Staaten die Prozession mit.

Kardinal Rampolla, der Erzpriester des St. Petersdoms, empfing den Papst am Eingang der Basilika. Der Chor der Sextinischen Kapelle, unter Direktion des weltbekannten Abbe Perosi, bot sehr schöne Musik.

Der Papst stand, während er die Messe zelebrirte, am Hochalar über dem St. Petersschrein. Am Schluß der Messe ertheilte er der ganzen Menge feierlich den Segen.

Noch immer bedrohlich!

Das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 16. Nov. Die Möglichkeit feindlicher Wirren zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ist noch keineswegs beseitigt. Eine halbamtliche Ankündigung, die heute erlassen wurde, besagt, daß die öster.-ungar. Regierung genöthigt sein werde, entscheidende Schritte zu thun, falls die serbischen Herausforderungen kein Ende nähmen! Denn die Würde der Doppelmonarchie verbiete es, ein solches Auftreten länger zu dulden. Eine endgiltige Entscheidung über das Vorgehen der Regierung dürfte in den nächsten Tagen erzielt werden.

Belgrad, Serbien, 16. Nov. Die Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn breitet sich unter der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina immer weiter aus, und in mehreren Bezirken fürchtet man einen Ausbruch von Guerillakrieg. (Der ja nach anderer Angabe schon lange wüthen sollte!) Auf Auf Befehl der österreichischen Behörden darf eine Anzahl hervorragender Serben ihre Heime gar nicht verlassen. Die Garnison in Trebinje ist um 10,000 Mann verstärkt worden, und es werden Vertheidigungsvorkehrungen getroffen. Man erwartet gelegentliches Eindringen montenegrinischer Gruppen nach Bosnien und nach der Herzogewina. Es wird berichtet, die Oesterreicher hätten alle Bergpässe und alle Wasserquellen an der Grenze unterminirt.

Attentat im Reichsgericht!

Einer der Clerks erschossen, Gerichtspräsident verwundet.

Leipzig, 16. Nov. Ein unterlegener Prozeßführer Namens Grosser feuerte im Reichsgericht mit einem Revolver auf den Gerittspräsidenten Maenner, sowie auf einen Gerichtsschreiber. Letztere wurde getödtet, der Richter gefährlich verwundet.

Der Attentäter feuerte 20 Schüsse ab, ehe er überwältigt wurde.

Grosser hatte einen Prozeß gegen die Giltigkeit eines Testamentes angestrengt, und Richter Maenner hatte endgiltig zugunsten der beklagten Partei entschieden, worauf Grosser sogleich zu schießen begann. Es herrschte allgemeine Panik im Gerichtssaal, bis der Attentäter entwaffnet war!

Die persische Wirren.

Jungtürken knüpfen Beziehungen zur Parlamentspartei an!

St. Petersburg, Rußland, 16. Nov. Eine Spezialdepesche des Blattes „Nowoje Wremja" aus Tabriz, Persien, besagt, die Türkei habe in aller Form Beziehungen zur persischen Nationalistenpartei (den Revolutionären gegen den Schah) in der Provinz Azerjan angeknüpft. Eine Kommission von, schriftlich beglaubigten Jungtürken sei zu Tabriz eingetroffen und in imposanter Weise bewillkommnet worden.

Abdul Hamid — nicht der türkische Sultan, aber der gleichnamige türkische Konsul in Tabriz — hat den. persischen Nationalistenführer Satar Khan einen türkischen Orden überreicht.

Der betreffende Korrespondent fügt hinzu, es würden Befürchtungen laut, daß die Nationalisten sich von der Türkei losreißen und eine Vereinigung mit der Türkei proklamiren würden.

Unser Botschafter belobt.

Berlin, 16. Nov. Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt einen sehr lobenden Artikel über die Rede, welche der amerikanische Botschafter Dr. David Jayne Hill beim kürzlichen Stapellauf des neuen Dampfers „George Washington" hielt. Das Blatt hebt hervor, wie zutreffend er die Gefühle der deutschen Regierung ausgedrückt, und wie richtig er die innigen wirthschaftlichen und Sympathiebeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland bezeichnet hat.

Roosevelt geht auch nach Rom?

Rom, 16. Nov. Aus angeblich glaubwürdiger Quelle verlautet, daß Präsident Roosevelt plane, im Jahre 1910 seine Familie hierher zu bringen, und daß schon Vorkehrungen getroffen würden, eine geeignete Villa für einen längeren Aufenthalt zu miethen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Korea nach Libau, über Rotterdam; Blücher nach Hamburg.
Kopenhagen: C. F. Tietgen nach New York.
Queenstown: Republic, von Liverpool nach Boston.

Depesche wurde falsch entziffert?

London, 16. Nov. Eine Eigendepesche aus Rio de Janeiro, Brasilien, meldet, die brasilische Regierung habe der argentinischen einen Beweis dafür geliefert, daß ein Telegramm von ihrem Minister des Auswärtigen an den brasilischen Gesandten in Chile, welches das argentinische Parlament veranlaßte, eine Bewilligung für schwere Rüstungen zu machen, verdreht worden sei. Dies war ein Chiffretelegramm. Es fiel in die Hände des Auswärtigen Ministers von Argentinien, und dieser gab es zum Entziffern einer Person, welche ihm feindlicherweise eine feindselige Deutung gegeben haben soll.

Inland.

Jene russischen Auslieferungsfälle

Alexandrowitsch schon auf dem Wege nach Rußland!

New York, 15. Nov. Die Ueberzeugung aussprechend, daß die russische Regierung von dem Wunsch erfüllt sei, einen Vorgangsfall für die Frage der Auslieferung Pouren's und für alle künftigen Fälle ähnlicher Art zu schaffen, gaben sich die Anwälte des Pouren'schen Vertheidigungsausschusses dahier alle Mühe, die Abschiebung von Apollinarius Alexandrowitsch zu verhindern, von dem man wußte, daß er auf dem Wege von Chicago hierher unter Obhut russischer Polizeibeamten war.

Alexandrowitsch wurde behufs Ausfertigung eines Habeaskorpusbefehles gesucht, konnte aber nicht gefunden werden, — und man erfuhr dann, daß er frühmorgens auf den russisch-amerikanischen Ozeandampfer „Korea" gebracht worden war, welcher bereits nach Libau abgefahren ist.

Bekanntlich war Alexandrowitsch, welcher 17 Jahre alt ist, in Chicago unter der Anschuldigung verhaftet worden, ein akademisches Zeugniß in Rußland gefälscht zu haben, um in einen höheren Grad aufrücken zu können. Er willigte in die Auslieferung unter dem Versprechen, daß er in Rußland rasch prozessirt werden würde.

Soldaten gegen Bürger.

Port Townsend, Wash., 16. Nov. Gestern kam es hier zu einem garstigen Gefecht zwischen dem Polizeichef Barkling und 4 Bürgern einerseits und etwa 50 Rekruten des 30. und des 62. Infanterieregiments andererseits, weil die Rekruten einen Versuch machten, zwei ihrer Kameraden zu befreien, die im Gefolge eines Streites über die Bezahlung für ein gemiethetes Gefährt verhaftet worden waren. Als Waffen dienten Steine, Knüppel, Baseballschlägel und auch die bloßen Fäuste. Der Polizeichef wurde schlimm zugerichtet, entwaffnet, seines Sternes beraubt und im Straßenkoth gewälzt.

Jetzt werden die Straßen beständig von 50 Mann Truppen abpatrouillirt.

Sieben stürzen mit Kraftfahrer!

Spokane, Wash., 16. Nov. Ein Automobil, in welchem 7 Personen saßen, stürzte Sonntag Abend einen steilen Abhang hinab, welcher den Spokanefluß überschaut. Der Kraftfahrer landete schließlich unter einem Haufen auffliegender Geröllsteine. Alle Insassen wurden herausgeschleudert, und Frl. Nichols erlitt tödtliche Verletzungen, an denen sie nach drei Stunden starb. Merkwürdigerweise kamen die Uebrigen mit heiler Haut davon.

Für Stadtverwaltungsreform.

Pittsburg, 16. Nov. Die gemeinsame Jahreskonvention der „National Munizipal League" und der „American Civic Association" wurde hier unter den Auspizien der Pittsburger Handelskammer eröffnet, und die Verhandlungen dauern bis einschließlich Donnerstag Abend. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Es wird noch das Eintreffen vieler Persönlichkeiten von nationalem Rufe erwartet, welche Vorträge halten.

Im Gewerkschaftskonvent.

Denver, Kolo., 16. Nov. Nach einer Woche, welche hauptsächlich dem Organisationswerk und den Ausschußberathungen gewidmet war, nahm die 28. Jahreskonvention der „American Federation of Labor" heute ihre Allgemeinsitzungen wieder auf. Zunächst wurden Ausschußberichte erstattet. Die Erledigung von Zuständigkeitsstreitfällen wird beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen, und erst spät dieser Woche wird man zu den Beamtenwahlen schreiten können.

Muß im Zuchthaus bleiben.

Washington, D. K., 16. Nov. Das Gesuch des New Yorker Advokaten Albert T. Patrick, der seinerzeit unter Anklage des Mordes (Tödtung des texanischen Millionärs Rice mit Gift) und der Erbschleicherei zum Tode verurtheilt, und dessen Urtheil schließlich in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde, um einen Habeaskorpusbefehl ist vom Bundesobergericht abschlägig beschieden worden. Patrick hatte sich als Opfer einer Verschwörung hingestellt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Lusitania, von Liverpool nach New York; Bohemian, von Liverpool nach Boston; St. Paul von Southampton nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York; Caledonian, von Manchester nach Boston.

Im Gunneß-Mordprozeß.

Laporte, Ind., 16. Nov. Nächstdem trifft Dr. E. A. Schell, Präsident der „Iowa Wesleyan University", aus Mount Pleasant, Ja., hier ein, um auf dem Zeugenstand seine, bei der Voruntersuchung gemachten Aussagen gegen den Knecht Ray Lamphere im Gunneß-Mordprozeß zu wiederholen und zu ergänzen. Dr. Schell war seinerzeit Pastor der Ersten Methodistischen Episkopalkirche dahier, und Lamphere soll ihm im Gefängniß kompromittirende Angaben gemacht haben.

Frau Wm. Flynn trat heute als erste Zeugin auf. Sie identifizirte Ringe der Gunneß, ihrer früheren Nachbarin.

Jener Boykottprozeß.

Washington, D. K., 16. Nov. Nach mehreren Verschiebungen begannen in der Abtheilung 2 des Obergerichts vom Distrikt Kolumbia die Plaidoyers im Gerichtsmißachtungsfall (wegen Veröffentlichung einer Boykottnotiz gegen die St. Louiser „Bucks Stove & Range Co.") gegen Samuel Gompers und andere Beamte von der Amerikanischen Arbeitsföderation (gegenwärtig auf ihrem Konvent zu Denver weilend.)

Richter Alten B. Parker von New York, der Oberanwalt der Vertheidigung, wurde heute erwartet, konnte aber nicht zugegen sein.

Ballonzelt zerstört, Ballon nicht.

Washington, D. K., 16. Nov. Zu Fort Myer brach das, von Schnee belastete Zelt, in welchem sich der, vom Kriegsdepartement angekaufte lenkbare Baldwin'sche Luftballon Nr. 1 befand, zwar zusammen; aber der Ballon selbst entging allem Schaden. Er wurde dann seines Gases entledigt und anderswo sicher untergebracht.

Feuerschaden.

Cairo, Jll., 16. Nov. Ein großer Brand, welcher in der Eisfabrik der Gebr. Winter ausbrach, zerstörte diese und das hiesige Schlachthaus von Nelson, Morris & Co. und beschädigte die Produktengroßhandlung der Gebr. Cotter. Verlust etwa $150,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Calabria von Neapel u.s.w.
Antwerpen: Samland von New York.
London: Menominee, von Philadelphia nach Antwerpen.
An Siasconset, Mass., vorbei: Minneapolis, von London nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
An Kap Race vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York.

Lokalbericht.

Mae Otis vor Gericht.

Tief verschleiert und von der Mutter begleitet. — Verhandlung verschoben.

Mae L. Otis stand heute vor Stadtrichter Gemmill im Gericht an der Harrison Straße unter der Anklage der Verschwörung, um Mord zu begehen, ihr Anwalt Haight erwirkte aber einen Aufschub der Verhandlung bis zum Mittwoch nächster Woche. Die Angeklagte betrat tief verschleiert den Gerichtssaal. Begleitet war sie von ihrer Mutter, ferner von Frau Hattie Rowe, welche die Bürgschaft für sie gestellt hatte, und ihrer Freundin Frau F. L. Wood. Förmlich theatralisch sah es aus, wie sie, als der Fall aufgerufen wurde, neben ihrem Anwalt langsam und zur Erde blickend, vortrat. Nach der Erledigung der Verhandlung begaben sich Frl. Otis und ihre Begleiterinnen wieder nach dem Hause der Frau Wood, wo das Mädchen und ihre Mutter wohnen. Der Gatte der Frau Wood ist County-Superintendent der Bibelklassen von Erwachsenen der Methodisten = Episkopalkirche. Frl. Otis empfing dort viele Besuche und auch Geldgeschenke für ihre Vertheidigung. Die Kleine Optical Co., in deren Diensten sie als Buchhalterin stand, hat ihren Anwalt John A. Verhoeren beauftragt, bei der Vertheidigung mitzuwirken.

Verkehrs-Neuerungen.

Neue Schleife für Nordseite-Straßenbahnlinien.

Die Chicago Railways Co. hat heute, um die Verkehrsstauung im Hauptgeschäftstheil möglichst zu vermeiden, die Fahrrouten für mehrere Linien verändert. Die Wagen der Clybourn Ave.- und der „Limits" und Wells Straße-Linien fahren nämlich in südlicher Richtung an der Wells Straße bis zur Kinzie, durch diese zur Dearborn, an der Dearborn zur Washington Straße und an dieser zur 5. Ave.; dann nördlich über die Wells Straße-Brücke. Die Neuerung wurde heute eingeführt. Die Wagen der anderen Linien behalten die alte Route bei.

Auf der Northwestern-Hochbahn wird morgen die neue Zweiglinie, welche an der North Water Str. endet, in Betrieb genommen werden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 292 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Selbstmordversuch in der Zelle.

Der Arbeiter Thos. Ford bringt sich schwere Wunden bei.

An der Clark und Monroe Straße wurde heute früh der 51jährige Arbeiter Thos. Ford, anscheinend schwer betrunken, auf dem Bürgersteige liegend gefunden und in der Wache an der Harrison Straße unter der Anklage des unordentlichen Benehmens eingesperrt. Durch Stöhnen wurde um 6 Uhr heute Morgen der Schließer nach Fords Zelle gelockt, wo er den Insassen aus vielen Wunden am Kopf blutend ohnmächtig vorfand. Ford wurde sofort nach dem County-Hospital gebracht; es soll sehr wenig Hoffnung auf seine Rettung vorhanden sein. Ohne Zweifel liegt ein Selbstmordversuch vor. Die Wohnung des Mannes ist nicht bekannt.

Am Ende ihres Witzes.

Durch das kürzliche Ableben seiner Gattin, sowie Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth zur Verzweiflung getrieben, erschoß sich gestern der 40jährige Arbeiter Daniel Pacillio, Nr. 205 Plymouth Court. Er hinterläßt drei Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren.

Krank und freundlos versuchte gestern im Revere House, wo er seit wenigen Tagen wohnte, der 82jährige James Rogers mit einer Kugel seinem Dasein ein Ende zu machen. Seine Hand muß aber wohl gezittert haben, denn er brachte sich nur einen Streifschuß am Kopfe bei. Der lebensmüde Greis fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

War geistesgestört.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des Studenten der Medizin N. J. Supinger, der am Samstag Abend in seinem Zimmer an Leuchtgas erstickt aufgefunden wurde, gab den Wahrspruch ab, daß der junge Mann in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord begangen habe.

Die Leiche wurde von dem Vater, Jesse Supinger, Hillsboro, Ja., abgeholt.

Ein Bürger-Ausschuß.

Soll die Verwaltung der Anstalten in Dunning untersuchen.

Der Countyraths-Ausschuß für die Anstalten in Dunning war heute nahezu vollzählig beisammen. Nur Kommissär Schrojda, der in Privatgeschäften verreist sein soll, fehlte. Es wurde beschlossen, dem Countyrath zu empfehlen, von einem Sonder-Ausschusse, den Präsident Busse zusammensetzen soll, eine gründliche Untersuchung der Anstalten vornehmen zu lassen. Herr Busse ist mit dieser Empfehlung einverstanden. Er soll sie sogar veranlaßt haben. Wie es heißt, soll die Kommission aus neun Mitgliedern bestehen, und zwar dem Countyraths-Präsidenten, drei Mitgliedern des Countyraths und fünf Privatleuten, darunter mindestens zwei namhafte Aerzte.

Präsident Busse sagt, ihm sei zwar weder bekannt, noch glaube er, daß in der Verwaltung der Anstalten irgend etwas nicht in Ordnung ist, aber jedenfalls sei es — in Anbetracht der Gerüchte, die sich im Umlauf befinden — rathsam, eine gründliche Untersuchung vorzunehmen. Man könnte die Untersuchungskommission ja auch beauftragen, Verbesserungsvorschläge zu machen. Vor sieben Jahren habe schon einmal eine derartige Untersuchung stattgefunden. Diese sei von einer Kommission vorgenommen worden, welcher die Doktoren Frank Billings und Hugh T. Patrick, Ernst Bicknell von den Verein. Wohlthätigkeitsgesellschaften, Frl. Julia Lathrop und Frau George M. Moulton angehörten. Von ihr seien die Vorschläge ausgegangen, welche inzwischen nicht nur zu einer vollständigen Reform in Bezug auf das Wärterpersonal (Befähigungsnachweis, Zivildienst-Ordnung usw.) geführt haben, sondern auch zu sehr wesentlichen baulichen Verbesserungen. Herr Busse wollte sich noch nicht darüber äußern, ob auch er Frauen zu Mitgliedern der Untersuchungs-Kommission ernennen werde.

Zermalmt.

Junger Wagenausbesserer der Northwestern Bahn findet den Tod.

Der Nr. 42 Kinzie Straße wohnende 21jährige Stephan Kerin, ein Wagenausbesserer in Diensten der Chicago & Northwestern-Bahn, war heute Morgen an der Nord 40. Ave. und dem Metropolitan Place unter einem Wagen mit dem Reinigen eines eisernen Kastens beschäftigt, als die Schraubenwinde nachgab, auf welcher das Wagengestell ruhte, und letzteres Kerin den Rücken zermalmte. Der Unglückliche war auf der Stelle todt. Kerin war unverheirathet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 25 Grad; morgen zunehmende Luftwärme; westliche, später südwestliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen wahrscheinlich klar bis auf wahrscheinliche theilweise Bewölktheit in den nördlichen Gebietstheilen; morgen wärmer.

Indiana: Heute Abend und morgen klar bis auf wahrscheinliche Bewölktheit in den nördlichen Gebietstheilen.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen theilweise bewölkt; morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 26 Grad, Mittags 12 Uhr 29 Grad.

Amtszeit des Mayors.

Deneen versucht angeblich, das sie regelnde Gesetz umstoßen zu lassen.

Politische Gründe ausschlaggebend

Die „Fortschrittlichen" ziehen den Bau eines Tiefseekanals nach dem Golf in den Kampf gegen die Senatskombination hinein.

Mit großer Hartnäckigkeit erhält sich in politischen Kreisen das Gerücht, daß Gouverneur Deneen sich angelegentlich bemüht, das Gesetz, welches die Amtszeit des Mayors von Chicago auf vier Jahre festsetzt, für verfassungswidrig erklären zu lassen und eine Neuwahl im kommenden Frühjahr herbeizuführen. Daß das Staatsoberhaupt dem Mayor nie besonders grün gewesen ist, ist hinreichend bekannt. Daß seine Zuneigung für ihn in den letzten Monaten seit den Vorwahlen nicht zugenommen hat, ist ebenso leicht erklärlich. Deneens Anhänger sind der Ansicht, daß sich der Mayor in den von ihm kontrolirten Wards in der Vorwahl nicht genügend für den Gouverneur ins Zeug gelegt hat, was beinahe zur Niederlage des Staatsoberhauptes geführt hätte. Außerdem haben Freunde und Anhänger des Stadtoberhauptes der politischen Laufbahn von Deneens Schützling, John J. Healy, ein unerwartetes und frühzeitiges Ende bereitet. Das Staatsoberhaupt hat, wie man sieht, hinreichende Gründe zur Unzufriedenheit mit dem Leiter der Geschicke Chicagos, und es dürfte Niemanden überraschen, wenn er versuchen sollte, seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen und das Gesetz anzugreifen, auf Grund dessen der Mayor für die nächsten zwei Jahre sein Amt inne haben wird.

Als ein Berichterstatter der „Abendpost" heute Mayor Busse von dem angeblichen Vorhaben des Gouverneurs in Kenntniß setzte, ging ein verständnißvolles Grinsen über sein wohlgenährtes Antlitz, aber sagen wollte Herr Busse über den Gegenstand nichts.

Im Uebrigen ist im Kampfe um die Kontrole des Senats Alles beim Alten. Keine der beiden Faktionen hat einen nennenswerthen Zuwachs an Stimmen zu verzeichnen. Nur der neue Vertreter des 8. Bezirks im Senate, Olson, der als Anhänger Deneens erwählt worden ist, hat sich offen auf Seite der „Fortschrittlichen" gestellt, die damit neunzehn Stimmen für sich in Anspruch nehmen. Sie geben aber zu, daß einige davon sehr zweifelhaft sind. Zu diesen zweifelhaften Stimmen gehört die Senator Samuel A. Ettelsons, der einen früher von Deneen kontrolirten Bezirk vertritt. Die alte Senatskombination hat vierzehn Stimmen sicher, kann aber mit ziemlicher Bestimmtheit auf einige weitere rechnen. Ihre Mitglieder halten heute Nachmittag eine weitere Konferenz im Great Northern Hotel ab.

Der Kampf im Hause.

Was den Kampf im Hause anlangt, so herrscht auf republikanischer Seite ziemliche Ruhe. Die Behauptung, daß Sprecher Edward D. Shurtleff seine Kandidatur zugunsten David E. Shanahans zurückziehen werde, die gestern in Umlauf gesetzt wurde, rief im Lager Shurtleffs ein vergnügtes Grinsen hervor. Es ist klar, daß, wenn der Sprecher nicht wiedererwählt werden kann, Shanahan, dem die Stimmen der Mitglieder aus den Landbezirken nicht so sicher sind wie Shurtleff, erst recht nicht gewählt werden kann. Die „Fortschrittlichen" werden im Laufe der Woche eine Reihe Konferenzen abhalten, aber sich erst nächste Woche auf einen Kandidaten für das Sprecheramt zu einigen suchen.

Auf demokratischer Seite wird es lebhafter. „Boß" McLaughlin, wie der Abgeordnete John J. McLaughlin allgemein genannt wird, wird voraussichtlich in der auf den heutigen Spätnachmittag einberufenen Versammlung der Abgeordneten von Cook County versuchen, eine Bewegung zugunsten der Erwählung eines Chicagoers für das Amt des Sprechers der Minderheit in Fluß zu bringen. Es wird angenommen, daß diese Bewegung sich gegen die Wahl Lee O'Neil Brownes von Ottawa richtet. Der Schritt der Gegner Brownes dürfte dann sein, einen weiteren Kandidaten aus den Landbezirken aufzustellen. Auf diese Weise hoffen die Gegner des Anwalts von Ottawa dessen Kräfte zu zersplittern. Ob ihnen dies gelingt, ist fraglich. Browne und seine Anhänger behaupten, 40 Stimmen zu kontroliren, während zu seiner Wahl nur 33 Stimmen nöthig sind.

Der Kampf im Senate.

Die „Fortschrittlichen", wie sich die Elemente nennen, welche die Macht der alten Senatskombination zu brechen sich bemühen, haben anscheinend in die Gerechtigkeit ihrer Sache nicht genügendes Vertrauen. Sie haben ein neues Feldgeschrei erfunden, um für sich und ihre Bestrebungen Stimmung zu machen: „Mit der Senatskombination im Sattel kann der Gouverneur seine Pläne bezüglich des Baus einer Wasserstraße nach dem Golf nicht durchführen". Sie versuchen, den Kampf um die Kontrole im Senate und die Organisation mit der Frage eines tiefen Wasserwegs zu verquicken, und geben dabei offen zu, daß sie bereit sind, alles zu thun, was der Gouverneur und die hiesige Abwasserbehörde für gut befindet. Die Mitglieder der alten Senatskombination sehen diesem neuesten Versuch ihrer Gegner, Stimmung für sich zu machen, mit Ruhe zu und erklären mit einer gewissen Schadenfreude, daß einer ihrer Gesinnungsgenossen im Hause es war, der die Ausgabe von Pfandbriefen in der Höhe von 20 Millionen befürwortete, Charles Allen von Hoopeston, dessen Name für Chicagoer als Vater der Allen-Vorlage einen so schlechten Klang hat.

Frauen verlangen Stimmrecht.

Die Vertreter der hiesigen Frauenklubs, die versuchen, für ihre Mitschwestern das Recht zu erwirken, in städtischen Wahlen zu stimmen, fanden sich im Laufe des Nachmittags in der Sitzung des Steuerungsausschusses des Freibriefkonvents ein und unterbreiteten ihre Forderungen. Außer dem in einer Sitzung im Palmer House am Samstag ernannten, aus den Damen Ella S. Stewart, Frau Dubbs und Helene Affeld bestehenden, Ausschuß hatte sich eine ganze Anzahl weiterer Vorkämpfer des Frauenstimmrechts eingefunden.

Die amtliche Zählung.

Die Wahlbehörde beendete heute die amtliche Zählung in der 11., 12., 26. und 27. Ward, die bedeutende Abweichungen gegen das Ergebniß der ursprünglichen Zählung nicht zeigte. Die Resultate stellen sich, wie folgt:

Präsident.

	(Rep.) Taft	(Dem) Bryan
11	3963	3639
12	5430	5563
26	8194	4438
27	9534	5313

Gouverneur.

	Deneen	Stevenson
11	3046	4474
12	4475	6784
26	6989	5702
27	8258	6799

Vizegouverneur.

	Oglesby	Perry
11	3575	3812
12	5091	5939
26	7178	5250
27	8692	6015

Staatssekretär.

	Rose	Beidler
11	3719	3645
12	5370	5662
26	7845	4511
27	9331	5243

Rechnungsführer.

	McCullough	Jeffris
11	3731	3751
12	5401	5640
26	7892	4444
27	9382	5233

Schatzmeister.

	Russell	Mount
11	3737	3672
12	5342	5671
26	7878	4461
27	9374	5226

Generalanwalt.

	Stead	Hall
11	3736	3636
12	5376	5659
26	8007	4384
27	9416	5206

Obergerichtsschreiber.

	Davis	Pickering
11	3721	3694
12	5256	5684
26	7771	4489

Aufsichtsräthe der Staats-Universität.

	Rep. Moore	Rep. Meeker	Rep. Evans	Rep. Grout
11	3656	3713	3687	3652
12	5200	5263	5186	5247
26	7390	7817	7673	7677
27	8954	9305	9191	9115

	Dem. Tilden	Dem. Raymond	Dem. White	Dem. Bliß
11	3724	3643	3668	3594
12	5757	5672	5623	5720
26	4926	4354	4421	4595
27	5727	5236	5276	5319

Staatsanwalt.

	Wayman Rep.	Kern Dem.	Street Proh.
11	3776	3553	252
12	5393	5260	607
26	6542	3729	2412
27	8240	4611	2459

Grundbuchführer.

	Davis	Young
11	3819	3498
12	5263	5623
26	7852	4411
27	9300	5296

Kreisgerichtsschreiber.

	Bidwill	Bauer
11	4611	2864
12	5607	5413
26	7719	4378
27	9297	5239

Superiorgerichtsschreiber.

	Bail	Buckley
11	3702	3605
12	5213	5696
26	7740	4357
27	9288	5218

Appellhofschreiber.

	Porter	Schuberth
11	3679	3629
12	5204	5735
26	7611	4450
27	9226	5282

Leichenbeschauer.

	Hoffman	Sloan
11	3910	3427
12	5538	5471
26	8201	4021
27	9814	4846

Assessorenbehörde.

	Weber Rep.	Wolf Rep.	O'Rourke Dem.	McGurn Dem.
11	3735	3692	3547	3576
12	5318	5294	5601	5640
26	7893	7762	4198	4046
27	9294	9328	5125	5163

Leset die „Sonntagpost"

Das Passen, die Festigkeit, die Farbe—das ganze Aussehen eines gestrickten oder gehäkelten Garments hängt von dem Garn ab, welches zu deren Herstellung verwandt wird.

Die Fleisher's Garne sind so hergestellt, daß sie diese Vorzüge in's beste Licht stellen. Deshalb sind Garments von Fleisher's Garnen hergestellt, am schönsten u. dauerhaftesten.

Beachtet wenn Ihr Fleisher's Garne kauft, daß Ihr mehr Yards auf das Pfund erhaltet als in minderwerthigen Garnen und daß sie sich beim Tragen und Waschen besser bewähren.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floss
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Cashmere Yarn

The Worsted Fleisher's Best Yarns

Gehäkeltes Umhangtuch.

Benöthigt 10 Stränge Fleishers Dresden Saxony—ein sehr hochfeines Garn von großer Schönheit. Es verleiht dem Umhang eine Pracht, die es zu dem schönsten aller Umschlagtücher macht. Fleishers Dresden Saxony kommt in allen beliebten Farben und bewährt sich gut beim Waschen.

Volle Anweisungen für die Herstellung in "Fleisher's Knitting and Crocheting Manual", ein unschätzbares Handbuch für Anfänger und Experte. Enthält photographische Illustrationen v. neuen und Staple Artikeln mit Anweisungen für die Herstellung. Lehrt Stricken und Häkeln nach der schnellsten Methode, veranschaulicht durch illustrirte Maschen.

Ob Ihr Strickwolle, sächsische, Germantown, Shetland Floß, spanische oder Eiswolle, etc., wollt, seht genau darnach, daß die Fleisher Handelsmarke an jedem Strang ist. Sie ist zu Eurem Schutz angebracht. Sie bürgt für Qualität. Eine Nachahmung mag Euch enttäuschen. Besteht darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen und geht sicher.

In den meisten guten Läden verkauft. Wenn Euer Händler sie nicht hat, ersucht ihn, sie für Euch zu bestellen. Er thut es, wenn Ihr darauf besteht.

Frei für diesen Koupon (51)

Schickt uns diesen Koupon und wir schicken Euch frei eine Musterkarte von Fleisher's Garnen. Wir sagen Euch auch, wie Ihr ein Exemplar von "Fleishers' Knitting&CrochetingManual" bekommt.

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Name.............................

Adresse..........................

Das Geheimniß des Gelben Zimmers.

Abenteuer des Reporters Joseph Rouletabille.

Von Gaston Leroux.

(33. Fortsetzung.)

Viele unter den Anwesenden erwarteten, daß Herr Stangerson dem Angeklagten die Hand reichen würde; aber der Aufruf der Zeugen fand statt, und diese verließen alle den Saal, ohne daß diese sensationelle Kundgebung sich vollzog. Die Geschworenen nahmen Platz. Man sah sie großes Interesse für eine kurze Unterhaltung zeigen, die Henri Robert soeben mit dem Direktor der „Epoque“ geführt hatte. Dieser hatte sich dann in die erste Reihe unter das Publikum gesetzt. Man wunderte sich, daß er nicht in den für die Zeugen reservirten Saal ging.

Die Verlesung der Anklageakte vollzog sich wie immer ohne Zwischenfall. Ich gebe hier nicht das lange Verhör wieder, dem Darzac sich unterziehen mußte. Seine Antworten klangen theils ganz offen und natürlich, theils seltsam geheimnißvoll. „Alles, was er sagte, hatte den Anschein der Wahrheit; Alles, was er verschwieg, war verhängnißvoll für ihn, sogar in den Augen derer, die seine Unschuld herausfühlten.“ Sein Schweigen über gewisse Punkte, die wir kennen, klagte ihn an und mußte ihn in's Verderben stürzen. Was halfen die Vorstellungen des Präsidenten des Gerichtshofes, der ihm sagte, daß für ihn Schweigen den Tod bedeute!

„Gut“, antwortete er darauf, „so werde ich sterben; aber ich bin unschuldig.“

Mit jener wunderbaren Geschicklichkeit, durch die er zur Berühmtheit gelangt ist, versuchte Henri Robert den Charakter seines Klienten im glänzendsten Lichte erscheinen zu lassen und sogar sein Schweigen zu seinen Gunsten auszulegen, indem er auf gewisse moralische Verpflichtungen anspielte, die sich nur heldenmüthige Geister aufzuerlegen imstande sind. Dem ausgezeichneten Vertheidiger gelang es wohl, diejenigen zu überzeugen, die Darzac kannten; jedoch die Anderen blieben zurückhaltend. Nach einer Pause begann die Vernehmung der Zeugen. Rouletabille erschien noch immer nicht. Jedesmal, wenn eine Thür aufging, richteten sich Aller Augen dorthin und wandten sich dann dem Direktor der „Epoque“ wieder zu, der ruhig auf seinem Platze verharrte.

Endlich sah man ihn einen Brief aus der Tasche hervorholen.

Ich beabsichtige nicht, hier alle Einzelheiten des Prozesses wiederzugeben, und beeile mich, zu dem wirklich dramatischen Moment dieses unvergeßlichen Tages zu kommen. Er trat ein, als Herr Henri Robert gerade Vater Mathieu verhörte, der sich auf der Zeugenbank, von zwei Gendarmen begleitet, gegen die Anklage, den „Grünen“ ermordet zu haben, vertheidigte. Seine Frau wurde hervorgerufen und ihm gegenübergestellt. Sie gestand schluchzend, daß sie die „Freundin“ des Wächters gewesen sei, und daß ihr Mann es vermuthet hatte; doch versicherte sie, er habe nichts mit der Ermordung „ihres Freundes“ zu schaffen. Henri Robert bat darauf den Gerichtshof, sogleich die Ansicht Friedrich Larsans über diesen Punkt einzuholen.

„In einer kurzen Unterredung mit Larsan in der Pause“, erklärte der Vertheidiger, „gab mir dieser Herr zu verstehen, daß es noch eine andere Art und Weise gebe, den Tod des Wächters zu erklären. Es wäre interessant, die Vermuthung Friedrich Larsans zu kennen.“

Friedrich Larsan wurde herbeigeführt. Er sprach kurz und bündig: „Ich sehe keine Nothwendigkeit“, sagte er, „Vater Mathieu für Alles verantwortlich zu machen. Das sagte ich auch Herrn de Marquet; aber seine Drohungen haben diesem Manne offenbar beim Untersuchungsrichter geschadet. Für mich ist das Attentat auf Fräulein Stangerson und die Ermordung des Wächters die gleiche Affäre. Als der Mörder des Fräulein Stangerson über den Schloßhof floh, wurde auf ihn geschossen. Man glaubte ihn erreicht und getödtet zu haben. In Wahrheit aber stolperte er nur beim Verschwinden hinter dem alten Schloßflügel. Dort traf er den Wächter, der sich seiner Flucht entgegenstellte. Der Mörder, der noch das Messer in der Hand hielt, mit dem er soeben Frl. Stangerson getroffen, stieß es dem Wächter in die Brust.“

So einfach diese Erklärung war, sie erschien um so glaublicher, als schon Viele, die sich für die Geheimnisse von Le Glandier interessirten, so gedacht hatten. Ein Gemurmel der Zustimmung ließ sich hören.

„Aber der Mörder? Was ist bei alledem aus dem Mörder geworden?“ fragte der Präsident.

„Er hat sich wahrscheinlich in einem dunklen Winkel des kleinen Hofraums versteckt, Herr Präsident, und als die Leute des Schlosses den Hof verließen, um den Todten hinein zu tragen, hat er ruhig entfliehen können.“

In diesem Augenblick läßt sich zum allgemeinen Erstaunen aus der Mitte des stehenden Publikums eine jugendliche Stimme hören:

„Ich bin der Ansicht Friedrich Larsans in Bezug auf den Messerstich. Aber ich bin nicht seiner Ansicht über die Art und Weise, wie der Mörder aus dem Hofwinkel entflohen ist!“

Alles dreht sich um; die Gerichtsdiener halten mit Mühe die Ordnung aufrecht. Der Präsident fragt in ärgerlichem Tone, wer dazwischen gerufen habe, und verlangt die sofortige Entfernung des Eindringlings. Da ertönt dieselbe Stimme noch einmal:

„Ich bin es, Herr Präsident, ich, Joseph Rouletabille!“

XXVII. Kapitel.

Joseph Rouletabille steht in seiner ganzen Glorie da.

Ein furchtbares Gewühl entsteht. Frauen fallen in Ohnmacht. Kein Respekt mehr vor der Majestät der Justiz! Ein wahnsinniges Drängen und Stoßen. Jeder will Joseph Rouletabille sehen. Der Präsident droht, den Saal räumen zu lassen; aber Niemand hört auf ihn. Währenddem ist Rouletabille über das Geländer, das ihn von dem Publikum trennte, gesprungen, hat sich mit den Ellenbogen Bahn gebrochen und ist bei dem Direktor angelangt, der ihn mit offenen Armen begrüßt. Er nimmt seinen eigenen Brief von ihm in Empfang, steckt ihn in die Tasche, bringt in den vorderen reservirten Theil des Gerichtssaales bis zu den Schranken der Zeugen vor, immer durch dick und dünn, mit fröhlichem Gesicht und glücklichem Lächeln, eine feuerrothe Kugel, die der Geist von zwei großen, runden Augen noch heller erleuchtet. Er trägt denselben englischen Anzug, in dem ich ihn am Morgen seiner Abreise sah, — aber, ach Du lieber Gott! in welchem Zustande! — den Ulster über dem Arm und die Reisetasche in der Hand.

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Präsident“, sagte er, „der ‚Transatlantic‘ ist mit Verspätung angekommen! Ich komme von Amerika! Ich bin Joseph Rouletabille!“

Schallendes Gelächter! Alles ist entzückt von der Ankunft dieses Bürschchens. Eine ungeheure Last scheint Allen vom Gewissen genommen Man athmet wieder auf. Man hat das Gefühl, er brächte wirklich die Wahrheit, und wollte sie bekannt geben. Nur der Präsident ist wüthend.

„So, so!.... Sie sind also Joseph Rouletabille“, redet er ihn an.... „schon recht.... ich werde Ihnen beibringen, junger Mann, wie man sich über die Justiz lustig macht.... Während der Gerichtshof sich über Ihren Fall zur Berathung zurückzieht, halten Sie sich zur Verfügung der Gerichtsbarkeit ... kraft meiner Vollmacht.“

„Aber, Herr Präsident, ich wünsche ja gar nichts anderes, als zur Verfügung der Gerichtsbarkeit zu stehen .... ich bin ja eigens zu dem Zwecke hergekommen.... Wenn mein Eintritt einigen Lärm gemacht hat, bitte ich den hohen Gerichtshof um Verzeihung.... Sie können mir glauben, Herr Präsident, daß Niemand auf der Welt solche Achtung vor der Justiz hat wie ich.... Aber ich konnte mir nicht anders helfen,“ lagte er.

Alles lachte mit.

„Führen Sie ihn hinaus!“ befiehlt der Präsident.

Aber Herr Henri Robert tritt dazwischen. Zunächst entschuldigt er den jungen Mann; er stellt ihn als beseelt von den besten Gefühlen hin und gibt ferner dem Präsidenten zu verstehen, daß man schwerlich der Aussage eines Zeugen entbehren könne, der während der ganzen mysteriösen Woche auf dem Schlosse Le Glandier gewohnt h..., und vor Allem eines Zeugen, der die Unschuld des Angeklagten behauptet und den Namen des Mörders nennen will.

„Sie wollen uns den Namen des Mörders sagen?“ fragte der Präsident nachdenkend, aber skeptisch.

„Aber, mein werther Herr Präsident, dazu bin ich ja hier!“ sagte Rouletabille.

Man wollte schon im Saale applaudiren; aber das „St, st!“ der Diener stellte die Ruhe wieder her.

„Joseph Rouletabille,“ sagte Henri Robert, „ist nicht ordnungsgemäß als Zeuge geladen, aber ich hoffe, Herr Präsident, Sie werden die Güte haben, ihn kraft Ihrer Vollmacht zu vernehmen.“

„Nun gut!“ sagte der Präsident, „wir werden ihn vernehmen.... Aber lassen wir es jetzt....“

Der Staatsanwalt erhebt sich:

„Es wäre vielleicht besser,“ bemerkte dieser Vertreter des Ministeriums, „wenn uns der junge Mann sogleich den Namen dessen nennte, den er als den Mörder angibt.“

Der Präsident fügte sich, ironisch reservirt:

„Wenn der Herr Staatsanwalt der Aussage des Herrn Joseph Rouletabille hier irgendwelche Bedeutung beilegt, so macht es nichts aus, wenn er uns sogleich den Namen „seines“ Mörders nennt.“

Man hört die Fliege an der Wand. Rouletabille schweigt und wirft Robert Darzac einen freundlichen Blick zu. Darzacs Züge verrathen zum ersten Mal während der ganzen Verhandlung Angst und Aufregung.

„Nun also,“ wiederholt der Präsident.... „wir sind bereit, Sie zu hören, Herr Joseph Rouletabille. Wir warten auf den Namen des Mörders.“

Rouletabille läßt sich indes nicht aus der Fassung bringen. Er wühlt bedächtig in seiner Westentasche und zieht eine riesige Uhr in Form einer Zwiebel heraus, sieht nach der Zeit und sagt:

„Herr Präsident, ich kann Ihnen den Namen des Mörders erst um halb sieben sagen! Wir haben noch volle vier Stunden vor uns.“

(Fortsetzung folgt.)

— Gemüthlich.—Tourist, (der für einige Tage Aufenthalt zahlt): Ja, Herr Wirth, warum rechnen Sie nicht selber, warum lassen Sie Ihren Jungen rechnen? — Wirth: Is nicht nöthig, der bringt mehr 'raus als ich.

— Es stirbt nicht immer eine alte Dummheit ab, wenn eine neue Weisheit aufkommt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Fortbildungs-Schulen.

Werden vom Schulrath nicht als Fachschulen geplant.

Herrn Cooleys Pläne.

Sie sind weitreichend und werden schwerlich schon in nächster Zukunft verwirklicht werden können. — Kinderhospital für städtische Kranke fertig.

In der Geschäftssitzung der „Chicago Federation of Labor“ hielt gestern Herr Cooley, der Direktor des städtischen Schulwesens, einen Vortrag in Bezug auf das Programm der Fortbildungs-Schulen, mit deren Einrichtung die Erziehungsbehörde neuerdings begonnen hat. Er führte aus, daß es keineswegs die Absicht der Erziehungsbehörde ist, aus diesen Schulen Fachschulen zu machen, deren Zöglinge für ein bestimmtes Handwerk ausgebildet werden. Die Befürchtungen, welche man in dieser Hinsicht in Gewerkschaftskreisen hege, seien unbegründet. Beabsichtigt werde, jungen Leuten, welche im Alter von 14 bis 15 Jahren die Volksschule verlassen, um in das Erwerbsleben einzutreten, eine Gelegenheit zur Vervollständigung ihrer Ausbildung zu bieten. Natürlich werde man das Hauptgewicht darauf legen müssen, den Schatz des praktischen Wissens dieser jungen Leute zu vermehren. Der Lehrplan unserer Schulen leide an dem Fehler, daß man bei seiner Ausarbeitung zu viel Rücksicht genommen habe auf die verhältnißmäßig nur geringe Anzahl von Schülern, welche nach der Elementarschule die Hochschule und dann ein College und später vielleicht die Universität besuchen. Aus dieser Einrichtung ergebe sich für die Elementar-Schulbildung eine Lückenhaftigkeit, welcher man nun vermöge der Fortbildungsschulen nach Kräften abhelfen wolle. Es sei damit vorerst nur ein bescheidener Anfang gemacht, es werde aber auf Vervollständigung des Systems hingearbeitet werden, und man wolle zu erreichen versuchen, daß die Fortbildungsschulen nicht nur für einige Monate des Jahres und nur Abends Besuchern offen stehen, sondern das ganze Jahr hindurch, während des Tages sowohl wie am Abend. — Herr Cooley gab bereitwillig Antwort auf eine große Anzahl von Fragen, die aus den Reihen seiner Zuhörer an ihn gerichtet wurden. Es gelang ihm, diese zu überzeugen, daß aus der Verwirklichung der vorgelegten Pläne eine Schädigung der Arbeiterinteressen nicht erwachsen würde, und daß sich für jugendliche Lohnarbeiter daraus große Vortheile ergeben können. Unter Anderem wurde Herr Cooley auch gefragt, wie er zur Frage der systematischen Steuerhinterziehung stände, und was er von den Bemühungen der „Teachers' Federation“ hielte, diese zu bekämpfen. Er sagte, er wäre natürlich damit einverstanden, daß Schritte gethan werden, um die Masse der Bürgerschaft und besonders auch die großen Korporationen zur Erfüllung ihrer Steuerpflichten anzuhalten; er könnte es aber nicht billigen, daß die Lehrer, welche an den Steuereinkünften persönlich interessirt seien, als Klassenorganisation auf dieses Ziel hinarbeiten. Frl. Haley, die als Vertreterin des Fachverbandes der Lehrer in der Versammlung war, setzte dieser Ausführung ziemlich trocken entgegen, sie könne ganz gut verstehen, daß Herr Cooley mit seinem Jahresgehalt von $10,000 sich in dieser Frage den Luxus ästhetischer Bedenken gestatte, die Masse der Lehrerschaft aber sei leider nicht in so glücklicher Lage. Diese müsse ihre Klasseninteressen wahren, und daß sie es thue, sollte man ihnen in diesem Falle wenigstens um so weniger verargen, als die besagten Interessen mit denen des Gemeinwesens zusammenfallen. — Sekretär Nockels verlas eine Liste von Namen bekannter Kaufleute und Fabrikanten, von denen es heißt, daß sie sich lebhaft für die geplanten Fortbildungsschulen interessiren; es wurde beschlossen, Erkundigungen einzuziehen, wie die fraglichen Herren es in Bezug auf ihre Steuerpflichten halten. — Im Verlaufe der Sitzung gelangte auch ein Antrag von Delegaten der Drucker-Union zur Annahme, daß auf gründliche Untersuchung der Zustände in den Countyanstalten zu Dunning gedrungen werden soll. Die Drucker nehmen hieran besonderes Interesse deshalb, weil der am 4. November in Dunning unter verdächtigen Umständen gestorbene Gustav Pieper ein Mitglied ihres Verbandes gewesen ist.

Technische Schulen für Mädchen.

Anläßlich der Bemängelung unserer städtischen Hochschulen hat Superintendent Cooley einen Plan ausgearbeitet, nach welchem diese vermehrt und verbessert werden sollen. Er erklärt es für nothwendig, sobald wie möglich eine weitere Hochschule für Lake View, sowie eine zweite Hochschule für Englewood einzurichten. Ferner befürwortet er die Schaffung technischer Hochschulen für Mädchen. Auf ähnlicher Grundlage wie die bereits vorhandenen zwei technischen Hochschulen für Knaben („Crane“ und „Lane“) und die dritte, für die Südseite geplante derartige Schule, sollten auch Schulen eingerichtet werden, in denen Mädchen zweckmäßig ausgebildet werden konnen, die sich dem Erwerbsleben widmen wollen, bezw. müssen, sei es als Buchhalterinnen, oder als Putzmacherinnen, als Stenotypistinnen oder als Kleidermacherinnen. Herr Cooley befürwortet die Einrichtung von drei solchen Schulen, und zwar meint er, daß die erste auf der Westseite gebaut werden müßte, in der Gegend zwischen Madison und 12. Str., Kedzie Ave. und Centre Ave. — Frau Ella Young, die Vorsteherin des städtischen Lehrer-Seminars, steht in dieser Frage nicht auf Seiten des Herrn Cooley. Auch sie ist zwar dafür, daß auch Mädchen Gelegenheit erhalten, sich technisch auszubilden, sie hält es aber für falsch, in den technischen Schulen die Geschlechter von einander abzusondern. Es sei nicht der mindeste Grund vorhanden, erklärt sie, weshalb nicht auch in den technischen Hochschulen junge Mädchen und Jünglinge sollten gemeinsam unterrichtet werden, wenn auch vielleicht an einzelnen Kursen Mädchen, an anderen Jünglinge sich nur in geringer Anzahl oder garnicht betheiligen würden.

Neues Isolir-Hospital.

Das Gesundheitsamt gibt bekannt, daß das neue städtische Hospital für ansteckende Kinderkrankheiten (hauptsächlich Diphtherie und Scharlach) jetzt fertig gestellt ist und am nächsten Montag eröffnet werden wird. Das Countyhospital hat, obgleich in einem geräumigen Anbau, der vor einigen Jahren dazu errichtet worden, besondere Abtheilungen für derartige Krankheiten eingerichtet sind, sehr oft den Anforderungen nicht zu genügen vermocht, welche durch die Verhältnisse an es gestellt wurden. Es ist deshalb keine leere Redensart, wenn man sagt, daß mit der Einrichtung dieses neuen Isolirhospitals die Stadtverwaltung einem längst gefühlten Bedürfniß abhilft. Durch die nun geschaffene Möglichkeit, so ziemlich alle Kinder, die von ansteckenden Krankheiten befallen werden, in zweckmäßiger Weise abzusondern, wird es wesentlich leichter werden, als es bisher war, die Ansteckungsgefahr zu bekämpfen, bezw. ihr vorzubeugen. — Mit Befriedigung stellt das Gesundheitsamt fest, daß die Aerzte nunmehr doch ihrer Meldepflicht auch in Bezug auf Schwindsuchtsfälle mehr und mehr entsprechen. Zum ersten Male überstieg in vergangener Woche die Zahl der gemeldeten Erkrankungen an Tuberkulose die der Todesfälle, welche als durch Tuberkulose verursacht gemeldet wurden.

Dr. Bartz

Verlängert seine Zeit.

Wegen der großen Zahl Gesuche, die ihm kürzlich zugingen

die Zeit zu verlängern, während welcher er seine Dienste frei offerirt bis geheilt, beschloß Dr. Bartz, noch auf kurze Zeit diesen Gesuchen zu entsprechen. Der Zweck dieser Verlängerung ist, die Leser des Blattes, die noch nicht wissen, daß er wirklich die größte, einfachste und erfolgreichste Methode zur Wiederherstellung von Lebenskraft und Heilung von Krankheiten, die die Wissenschaft kennt, besitzt, damit bekannt zu machen und zu überzeugen.

Die Dienste, die Dr. Bartz leistet, bestehen nicht nur in Konsultation, Rath usw., sondern auch in kleinen wundärztlichen Operationen. Bei dem ersten Besuch wird eine gründliche Untersuchung vorgenommen, und wenn unheilbar, wird es offen und freundlich gesagt und auch der Rath ertheilt, das Geld nicht für nutzlose Behandlungen zu verauszugeben.

Schwäche bei Männern und Frauen, Katarrh, und katarrhalische Taubheit, Bronchitis, Nieren- und Leberleiden, Magenbeschwerden, Nervosität, Nervenzerrüttung (die Folgen der Uebertretung der Naturgesetze), Kropf, Drüsen-Anschwellung und alle Haut- und Eingeweide-Krankheiten werden positiv geheilt durch seine neue Methode.

Dr. Bartz leitet seine Office persönlich. Keine Assistenten, um mit Euch zu experimentiren. Seine Sprechstunden sind täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags. Mittwochs und Samstags ist die Office offen von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Keine Sprechstunden Sonntags. Die Offices des Doktors befinden sich permanent im Dexter-Gebäude, Nr. 84 Ost Adams Straße (gegenüber „The Fair“), Chicago. Diejenigen, welche nicht vorsprechen können, sind freundlichst ersucht, um Fragebogen zu schreiben.

Zur Beachtung! — Alle Patienten, welche diese liberale Offerte annehmen wollen, sollten dies sofort thun, denn in kurzer Zeit wird diese freie Offerte dauernd zurückgezogen werden.

Deutsches Theater.

„Autorität“, Lustspiel in drei Akten, von Hans L'Arronge.

Nächsten Sonntag: „Zwischen Ja und Nein“, Lustspiel von Oskar Blumenthal

Daß Hans L'Arronge, als Sohn seines berühmten Vaters, sich verpflichtet fühlte, auf dessen Bahnen zu wandeln und ebenfalls Theaterstücke zu schreiben, ist am Ende begreiflich. Da er von seinem Vater außer dem berühmten Namen auch ein Theater geerbt hat, so kann er seinem inneren Drange umso leichter entsprechen. Auffällig aber muß es erscheinen, daß die geistigen Produkte des Erben auch bei Bühnen Aufnahme finden, die nicht unter seiner Kontrole stehen. Sehr häufig dürfte das indessen nicht geschehen.

Gestern ging in Powers' Theater ein Lustspiel von Hans L'Arronge über die Bretter. Obgleich die Darbietung eine im Allgemeinen annehmbare war, hat das Publikum sich für das Stück nicht im Mindesten zu erwärmen vermocht, und vor einem weiteren L'Arronge junior wird man wohl bewahrt bleiben.

Der Verfasser hat sein Stück „Autorität“ genannt. Irgend ein anderer Name würde die gleichen Dienste gethan haben.

Emil Hecht, mit dem Spleen behaftet, daß er eigentlich ein großer Sänger hätte werden müssen, ist durch blindes Glück und Mangel an Stimme an ernstlichen Versuchen in dieser Richtung verhindert worden. Als Möbelhändler wider Willen hat er's zu beträchtlichem Wohlstand gebracht, sich dann aber sofort zur Ruhe gesetzt, um fortan nur seinen künstlerischen Neigung und seinem Hange zu häuslicher Tyrannei zu leben. Die Nachgibigkeit seiner Gattin hat ihm hierin Vorschub geleistet, auch sein Frl. Tochter duckt sich ihm ängstlich, und bis jetzt hat sich auch sein Sohn unter Protest darein ergeben, daß er durchaus ein großer Musiker werden soll, obschon ihm die Begabung hierzu völlig abgeht. In seinen Schrullen bestärkt wird der kunstbegeisterte Vater durch einen moralisch höchst schadhaften Gesanglehrer, dem er sich zur stimmlichen Ausbildung anvertraut hat. — Es kommt dann zur Rebellion. Den Kindern paßt es nicht länger, sich der Fuchtel des Vaters zu fügen, und der Braut des Sohnes gelingt es auf recht einfache Art, dem Gesanglehrer die Gunst des alten Herrn zu entziehen und dafür sich selbst in dieser zu befestigen. Nachdem einmal auf dieser Seite Bresche gelegt ist, wird mit Erfolg auch auf der andern Sturm gelaufen. Papa Hecht muß seine Einwilligung dazu geben, daß der Mann, der ihm das verhaßte Möbelgeschäft abgenommen hat, sein Schwiegersohn wird.

Das ganze Stück hat nur eine dankbare Rolle, die des kunstmeschuggenen Papa Hecht. Herr Meltzer, der die Partie gestern gespielt hat, that das mit außerordentlichem Geschick und rettete dadurch den Abend. Die Partie des Gesanglehrers hatte Herr Sprotte übernehmen müssen. Damit Erfolg zu erzielen, ist schwer, ja unmöglich, und es spricht deshalb nicht gegen Herrn Sprottes Können, daß er's nicht fertig gebracht. Außer Frl. Speier, welche als angehende Schwiegertochter den Papa Hecht in die Kur zu nehmen hat, sah ungemein einnehmend aus und spielte mit anerkennenswerther Gewandtheit. Außer ihr und Herrn Meltzer hatte nur noch Herr Schaff, der eine kurze Rolle („Gastwirth Bugo“) in sehr annehmbarer Weise gestaltete und durchführte, beim Publikum Glück. Die übrigen mitwirkenden Kräfte mögen erkannt haben, wie vergeblich ihre Bemühungen in Anbetracht der ihnen gewordenen Aufgaben gewesen wären; sie erledigten ihr Pensum in handwerksmäßiger Weise, und mehr konnte man kaum von ihnen verlangen. Etwas störend wirkte die verzweifelte Manier, auf welche Frl. Lange verfallen war, um die Patzigkeit eines Dienstmädchens recht grell zu veranschaulichen.

Ist gestern Abend ein rechtes Behagen an der Vorstellung nicht aufgekommen, so steht für nächsten Sonntag ein größerer Genuß in fast sicherer Aussicht. Zur Aufführung angekündigt wird ein neues Lustspiel aus der bewährten Feder Oskar Blumenthals: „Zwischen Ja und Nein“. Mitwirken werden in der Vorstellung u. A. die Damen Richter und Speier und die Herren Marx, Sprotte, Duschak, Kirchner, Hahn, Böbecker, Schmidt, Bolten und Lerski.

Für die Wallenstein-Aufführung am 3. Dezember laufen bei der Geschäftsführung schon jetzt die Vorausbestellungen sehr zahlreich ein.

Leset die „Sonntagpost“

Swift's Prämium Milch gefütterte Hühner

Auswahl

Die gute Qualität von Swift's Premium Milch gefütterten Hühnern zeigt sich an, wenn die Auswahl getroffen wird. Ehe die Fütterung beginnt, suchen Sachverständige die Hühner aus, die sich für diesen Zweck am besten eignen. Es ist die Auswahl einer gleichmäßig großen, reifen Hühner geeignet halten für — Swift's Premium Milch gefütterte Hühner.

Wenn Ihr Premium Chicken in Eurem Heim wünscht — verlangt und sucht die Marke — „Swifts Premium Milk-Fed Chickens.“

„Marke an jedem Huhn“

Swift & Company
U. S. A.

Kimball Pianos

Der Besuch unseres Verkaufslokals wird Jedermann überzeugen, daß wir im Stande sind, in Qualität Bauart, Preis und Bedingungen, Käufer zufrieden zu stellen.

Gebrauchte Uprights, von $90 aufwärts.

Neue Kimball von $252 aufwärts.

Neue Pianos, andere Machwerke $185.

Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.
S. W. Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard

Kimball Pianos

Geo. Schleiffarth,
Deutscher Verkäufer.

momisr

Originelle Hochzeitsspenden.

Die Hochzeitspräsente pflegen eine so außerordentliche Monotonie aufzuweisen, daß es interessant ist, einmal von außergewöhnlichen derartigen Spenden zu hören. So verehrte ein vorsorglicher Onkel jüngst seiner dankbaren Nichte eine Kassette mit 200 blankgeputzten Fünfzigpfennigstücken und der Inschrift: „Mag noch so blau und wolkenrein Der Himmel einer Ehe sein, Es komt doch vor, daß der Gemahl Sich zeiget als ein Mann von Stahl Und zieht die Stirn gewaltig kraus, Soll rücken er mit Geld heraus, Dann, Lory, komm zu mir und sprich: „Wohlan, mein Sesam, öffne Dich!“ — Der Eigenthümer der russischen Zeitung „Nowoje Wremja“ schenkte seiner Tochter an ihrem Hochzeitstage für Lebenszeit den Ertrag einer der Inserationsseiten seines Blattes, was ein jährliches Einkommen von etwa 20,000 Rubeln bedeutet. — Ein generöser Amerikaner, Henry Hodgson in St. Louis, zahlte der ältesten seiner drei Töchter bei ihrer Vermählung ihr Gewicht in Gold aus, während die zweite es an ihrem Hochzeitstage in Silber und die dritte in Kupfer ausgezahlt erhielten. — Doch die originellste Gabe war wohl die eines Londoner Kaufmanns, der seinem Sohne an seinem Hochzeitsabend ein kleines, schlicht gebundenes Buch überreichte. Beim Oeffnen entdeckte der glückliche Empfänger, daß jedes Blatt dieses Büchleins aus einer Hundertpfundnote bestand. Eine auf dem Titelblatt befindliche Widmung besagte, daß alljährlich am Jahrestag der Hochzeit eine der Banknoten entfernt und zu beliebigen Zwecken verwandt werden sollte.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c
23ok,frmo,6m

— Gemüthlich. — Vorgesetzter (im Wirthshaus): „Wollen Sie schon aufbrechen, Müller? Da muß ich ja wohl aufstehen; ich glaube, ich sitze auf Ihrem Hut.“

— Verzeihlich.—„Vorige Woche sollen Sie einmal furchtbar betrunken gewesen sein....“ — „Ja, wissen Sie, da habe ich mich trösten müssen; an diesem Tage hatte mir der Arzt nämlich das Bier verboten.“

Unfallversicherung.

Was Andere können,

— kann die —

„Abendpost" auch

Und sogar noch viel mehr!

In den neunzehn Jahren ihres Bestehens hat die „Abendpost" das Publikum niemals mit dem Prämienunfug belästigt. Ihre Herausgeber haben sich stets bemüht, die beste deutsche Zeitung zu liefern, die für 1 Cent überhaupt hergestellt werden kann, aber sie haben sich nicht mit dem Vertriebe mehr oder weniger schundhafter Waaren abgegeben und werden auch in Zukunft anderen Geschäften keinen unlauteren Wettbewerb machen.

Da jedoch einige Zeitungen neuerdings ihre Leser angeblich kostenlos „gegen Unfälle" versichern und sich „nur eine Einschreibegebühr" von 50 Cents bezahlen lassen, so ist die Frage gestellt worden, warum die „Abendpost" ihrem großen Leserkreise nicht die gleiche „Vergünstigung" gewährt.

Schon eine flüchtige Durchsicht der erwähnten sogenannten Unfallversicherungs-Polizen sollte zu der Erkenntniß führen, daß sie keineswegs „gegen Unfälle" versichern, sondern nur gegen eine vergleichsweise seltene Klasse von Unglücksfällen. Nur wenn die Verunglückung in einem Straßenbahnwagen, Dampfboot, Automobil oder sonstigem öffentlichen Gefährte für die Beförderung von Passagieren erfolgt, bezw. durch ein solches herbeigeführt worden ist, soll der Geschädigte oder seine Hinterlassenschaft an die Versicherungsgesellschaft Ansprüche erheben dürfen. Ferner noch, wenn der Unfall sich in einem Personenaufzuge (passenger elevator) ereignet hat. Die Entschädigung beläuft sich, je nach der Art des Schadens, auf $100 bis $1000, und die „Unfähigkeitsunterstützung" auf $5 für sechs Wochen, oder $1 den Tag für 30 Tage.

Die „Abendpost" hat nun mit einer anerkannt guten Gesellschaft, der

United States Health & Accidence Insurance Co.

einen Vertrag abgeschlossen, der ihren Lesern **für denselben Preis weit günstigere** Bedingungen sichert. Für den Preis von 50 Cents versichert diese Gesellschaft

1.) Gegen Unfälle, die sich auf irgend einem **öffentlichen Verkehrsmittel** ereignen, einschließlich einer mit Dampf oder Elektrizität betriebenen Eisenbahn, eines Dampfbootes, Automobils, Omnibus oder „Cabs".

2.) Gegen Unfälle, die einem **Passagieraufzuge** zustoßen, in dem der Versicherte sich als **Passagier** aufgehalten hat.

3.) Gegen Unfälle, die aus dem **Brande eines Hauses**, Gasthofes, Theaters, Ladens oder Stalles entstanden sind, wenn der Versicherte nicht einem Feuerwehrverbande angehört.

4.) Gegen Verunglückungen bei der Handhabung einer **Dreschmaschine**, Mähmaschine, oder eines „Reaper".

5.) Gegen Beschädigungen durch **Blitzschlag** oder durch **Sturm- und Wirbelwinde.**

6.) Gegen Verletzungen durch ein **ausschlagendes Pferd** oder ein gehörntes Hausthier.

Verliert der Versicherte sein Leben, so erhalten seine Erben $1000, büßt er beide Hände, beide Füße, eine Hand und einen Fuß, beide Augen, ein Auge und eine Hand oder ein Auge und einen Fuß ein, so werden ihm selbst $1000 ausgezahlt. Der Verlust einer Hand oder eines Fußes wird mit $250, der eines Auges mit $100 entschädigt. Wird aber der Verunglückte zeitweilig arbeitsunfähig, d. h. kann er nicht als zu seinem Geschäfte gehörenden Obliegenheiten erfüllen, so soll er

Sechs Wochen lang wöchentlich $7.50

Unterstützung beanspruchen können.

Das ist, wie Jedermann auf den ersten Blick sehen kann, eine weit vollständigere Unfallversicherung, als bisher für 50 Cents angeboten worden ist und sicherlich mehr, als für diesen Preis erwartet werden sollte. Selbstverständlich kann aber für eine so niedrige Prämie keine Versicherung gegen Berufsunfälle oder gegen jede Art von Unfällen geliefert werden. Eine solche kostet, je nach der Art des Berufes, $5 bis $10 auf das Tausend. Auch will die „Abendpost" ihren Lesern nicht einreden, daß sie ihnen eine Versicherungspolize schenkt. Da sie im Großen einkauft, kann sie auch bessere Bedingungen erhalten, als der Einzelne. Sie

verpflichtet keinen Leser,

der von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, die Zeitung **auf ein Jahr vorauszubestellen.** Wer die „Abendpost" nicht mithalten mag, nachdem er sich mit ihr vertraut gemacht hat, der wird nicht gezwungen, sie weiter zu lesen oder zu bezahlen.

Jeder alte oder neuhinzutretende Leser kann sich für 50 Cents in der oben beschriebenen Weise durch die Vermittelung der „Abendpost" gegen gewisse Unfälle versichern lassen, **ohne irgendwelche anderweitige Bedingungen einzugehen.**

Die „Abendpost" glaubt es nicht nöthig zu haben, durch sogenannte Prämien Leser anzuloden, und sie dann schriftlich zu „binden". Wenn aber einigen Tausend ihrer Freunde durch dieses Versicherungsangebot ein Gefallen geschieht, so wird sie gern die mit der Vermittelung verbundenen Schreibereien übernehmen.

Die Polizen sind gegen Zahlung von 50 Cents zu haben in der Geschäftsstelle der

„Abendpost"

173—175 FIFTH AVENUE,

Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nur wegen Krankheit

Hat der Sekretär Metcalf sein Amt niedergelegt.

Washington, D. K., 15. Nov. Herr Metcalf macht sich große Sorge über unbestimmte Gerüchte von Reibungen zwischen ihm und dem Hilfssekretär Newberry, welche die wirkliche Ursache seiner Abdankung als Flottensekretär seien.

Er versichert, gar nichts Anderes, als sein Gesundheitszustand, habe ihn zu dem Entschluß gebracht, aus dem Kabinet auszuscheiden, und er sei so weit davon entfernt, mit Newberry Streit gehabt zu haben, daß er, wenn er seinen Nachfolger zu bezeichnen hätte, keinen Anderen, als diesen ausgesucht haben würde. Auch habe er keinen Streit mit dem Präsidenten über irgend sonst Jemanden gehabt.

Noch ein Tiefwasserkonvent

Wird morgen in Baltimore eröffnet werden.

Baltimore, 15. Nov. Aus allen Theilen der Ver. Staaten kammen Persönlichkeiten von hervorragender nationaler Bedeutung, um der Konvention des Atlantischen Tiefwasserwege - Verbandes beizuwohnen, welcher am Dienstag hier am „Hotel Belvidere" eröffnet wird.

Bei dem Bankett am Mittwochabend werden u. A. der Schatzamtssekretär Cortelyou, Admiral Schley und die Gouverneure mehrerer atlantischen Staaten sprechen.

8 Opfer eines Rassekrieges!

Oklahoma City, Okla., 16. Nov. Acht Personen wurden Sonntagabend zu Okmulgee, Ok., in einem Rassenpampf getödtet. Derselbe begann mit einem Streit zwischen einem Indianer und einem Neger. Bei der Verfolgung des Negers—eines Desperados der schlimmsten Sorte Namens Chas. Dedert — wurden 7 Männer getödtet, darunter der Sheriff Edgar Robinson und der Hilfspolizeichef Henry Klabber, und 10 verwundet. Das achte Todesopfer war der Desperado selber, welcher ganz mit Kugeln gespickt wurde, als er aus seinem brennenden Hause floh. Ueber 1000 Schüsse wurden in dem Kampfe abgefeuert; der Pöbel plünderte Eisenwaarenläden, um Waffen zu erhalten. Die Aufregung ist noch immer sehr groß, und auf Ersuchen der Ortsbehörde hat Gouv. Hastill 10 Milizkompagnien nach Okmulgee gesandt.

Konvent der Arbeitslosen!

St. Louis, 16. Nov. James Eads How, der Erbe des Millionärs und Brückenbauers James B. Eads, hat auf Januar eine Nationalkonvention der Arbeitslosen und der nur gelegentlich Arbeitenden hierher einberufen, um möglichst Abhilfe gegen die Leiden des erwarteten strengen Winters zu schaffen.

Er ist soeben von einer Reise nach dem Osten zurückgekehrt, die er im Interesse der Arbeitslosen machte, und erhielt in der „Welfare Hall" einen großen Empfang.

Ausland.

† General Hülsen-Häseler.

Chef des deutschen Militärkabinets vom Schlag gerührt. — Kaiser - Kanzler-Konferenz verschoben.

Berlin, 16. Nov. Aus Donaueschingen traf die Meldung ein, daß der bekannte Chef des deutschen Militärkabinets, General Graf Hülsen-Hüseler, unzertrennlicher Begleiter des Kaiser Wilhelm, in dessen Gegenwart, nach einem lustigen Diner, vom Schlage gerührt wurde und in wenigen Minuten eine Leiche war!

Der Kaiser, sehr erschüttert über den Vorfall, hat sofort alle Kieler Abmachungen einstweilen rückgängig gemacht.

Infolge dessen ist auch die, auf heute angekündigten Konferenz des Kaisers mit dem Reichskanzler v. Bülow, welche auf dem Schlachtschiff „Deutschland" zu Kiel stattfinden sollte, und auf welche man so überaus gespannt war, verschoben worden. Sie wird später in Berlin stattfinden.

In Donaueschingen wurde Sonntag früh eine Seelenmesse für den dahingeschiedenen General gelesen. Der Kaiser wohnte ihr bei und legte einen Kranz auf den Sarg. Darauf fuhr er nach Baden-Baden, wo seine Gemahlin zur eZit bei ihrer Großtante, der Großherzogin Louise von Baden weilte. Er kehrte aber heute nach Donaueschingen zurück, um von da nach der Reichshauptstadt abzureisen.

Auch Kaiserinwittwe gestorben!

Peking, China, 16. Nov. Es wird mitgetheilt, daß die, so schnell erkrankte Kaiserin-Wittwe Tsehaian, die seit 1861 thatsächliche Beherrscherin Chinas war, Sonntag Nachmittag um 2 Uhr ebenfalls gestorben sei. Man glaubt aber, daß ihr und des Kaisers Kwangsu Tod sehr bedeutend früher eingetreten sei. Der Verdacht, daß es in beiden Fällen nicht mit rechten Dingen zuging, ist stärker, als je!

Sehr umfassende Vorbereitungen sind hier gegen Aufstände getroffen; auch stehen alle auswärtigen Gesandtschaften unter Extrabewachung.

Es ist Hoftrauer auf drei Jahre angeordnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York.

Philadelphia: Friesland von Liverpool; Carthaginian von Glasgow, über Kanada.

Montreal: Corsican von Liverpool; LakeChamplain von Liverpool.

San Franzisko: Dakotah von Seattle.

Coronel: Itauri, von Hamburg über Südamerika nach Tacoma.

St. Michaels: Cretic, von New York nach Liverpool.

Liverpool: Cymric von New York; Virginian von Liverpool.

Glasgow: California von New York.

London: Hungarian von Montreal.

Havre: Chicago von New York.

Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Schatten zwischen Kaiser und Volk

So drückt sich die „Nordd. Allg. Zeitung" aus.—Graf Wedel als Kanzlermöglichkeit. — Ausdehnung der Urheberrechte. —Frhr. v. Bienert bildet vorläufig nur ein Beamtenkabinet für Oesterreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 16. Nov. Große Beachtung findet ein, an erster Stelle veröffentlichter Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung". Das halbamtliche Organ der Regierung führt aus, die Debatten im Reichstag hätten dargelegt, daß zwischen dem Kaiser und der Nation ein Schatten bestehe. Die Redner hätten in der großen Mehrheit, getragen von ehrlicher Sorge um das Gemeinwohl, diesen nicht vertiefen wollen und sich deshalb bemüht, die Kritik innerhalb gewisser Grenzen zu halten.

Der Eindruck sei falsch, betont das Blatt weiter, daß dem Kaiser Material zur Beurtheilung der Stimmung vorenthalten werde. Fürst Bülow habe die Aufgabe des Informirens in vollem Maße erfüllt. Und er habe am zweiten Tage der Debatte über das Kaiserinterview nicht gesprochen, weil er eine Verlängerung der Diskussion auf Donnerstag, welche durch sein nochmaliges persönliches Eingreifen verursacht worden wäre, nicht wünschte. Man könne nur wünschen, daß es bald gelingen möge, zwischen Kaiser und Volk das Verhältniß herzlichen Vertrauens in vollem Umfang wiederherzustellen.

Höchst bemerkenswerth ist es, daß die konservativen Organe den Vorstoß jetzt abschwächen, welche die „Konservative Korrespondenz", wie gemeldet, gegen den Kanzler Bülow gerichtet hatte. Die „Kreuz-Zeitung" bestreitet durchaus, daß die Absicht bestehe, Bülow ein Bein zu stellen. Die „Deutsche Tages-Zeitung" erklärt, Bülow's Verbleiben im Amt sei zur Zeit durchaus nothwendig.

Der Reichstag hat in seinen Arbeiten bis Donnerstag Pause eintreten lassen. Es werden die Entwickelungen der nächsten Tage abgewartet.

Inzwischen werden die Muthmaßungen über die etwaige Neubesetzung des Kanzlerpostens fortgesetzt. Neben dem General der Inf. v. Loewenfeld, dessen Name schon wiederholt erwähnt wurde, ist jetzt auch von dem Grafen v. Wedel, Statthalter Elsaß-Lothringens, die Rede.

Der Husumer Bürgermeister Dr. Schücking, welcher vom Disziplinarhof in Schleswig wegen Verletzens der Ehrerbietung gegen Vorgesetzte, wegen persönlicher Ehrverletzungen und unbegründeter Herabsetzung von Behörden, Beamten und staatlichen Einrichtungen zu 500 Mark Geldbuße und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden war, hat an die höhere Instanz appellirt. Dr. Schücking hatte vor Allem die preußischen Landräthe beschuldigt, daß sie die Wahlen in unzulässiger Weise beeinflußten.

Das neue Protokoll der Berner Konvention ist auf dem Internationalen Urheberrechtskongreß, der hier seine letzte Sitzung abhielt, unterzeichnet worden. Die Quintessenz der getroffenen Uebereinkunft, welche nicht weniger als dreißig Artikel umfaßt, geht dahin, daß der Urheberrechtsschutz auch auf Uebersetzungen, politische Zeitungsartikel, Kinematographen und Grammopone ausgedehnt werden soll.

Wien, 16. Nov. Die Berathungen, welche Dr. Freiherr v. Bienerth, der bisherige Minister des Innern, mit den verschiedenen maßgebenden Parteifaktoren gehabt hat, um ein neues Koalitionsministerium ins Leben zu rufen, sind ergebnißlos verlaufen. Der Freiherr bildet infolge dessen zunächst ein reines Beamtenkabinet, welches die Regierungsgeschäfte vorläufig weiterführt.

Die letzten Konferenzen haben nicht weniger, als 18 Stunden in Anspruch genommen. Sie wurden abgebrochen, als sich die absolute Hoffnungslosigkeit der Bemühungen, mit den Tschechen zu einem Einvernehmen zu gelangen, herausgestellt hatte. Die Tschechen gingen in ihren deutschfeindlichen Forderungen ins Maßlose.

Dr. Freiherr v. Bienerth gedenkt trotzdem, die Konferenzen in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen. Zunächst beschäftigt ihn vollständig die Zusammensetzung des Beamtenkabinets. Sobald dieses mit den laufenden Geschäften aufgeräumt hat, wird er seine Anstrengungen, ein parlamentarisches Kabiett zu bilden, erneuern. Er hofft, diese Aufgabe trotz aller obwaltenden Schwierigkeiten bis zum Ende des Jahres lösen zu können.

Die Zusammensetzung des Beamtenkabinets unterscheidet sich von dem bisherigen parlamentarischen nur wenig.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 6 Verletzte beim Absturz eines Automobils des Möbelhändlers A. Bussey zu San Jose, Kal.

— Frl. Elkins läßt schon wieder einmal durch ihre Vater in Abrede stellen, daß sie mit dem Abruzzenherzog verlobt sei.

— Vier Versammlungen der Kommission zur Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen finden im Dezember zu Washington statt.

Jeden Tag

Im Munde von Millionen —

Grape - Nuts

Kopfarbeiter kennen seinen Werth.

„Es hat seinen Grund"

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

$15 Männer und junge Männer Anzüge und Ueberzieher $10

Wir haben noch nie eine spezielle Partie von Kleidern offerirt, an welcher die Ersparniß so bedeutend oder der wirkliche Charakter mehr hervortrat. In Anzügen und Ueberziehern zusammen befinden sich über 60 Moden. Ueberzieher sind mittelmäßig oder Full Box; Fabrikate, Mischungen und einfache Farben, einschließlich Schwarz; Futterstoffe, Venetian oder Serge.

Diese Anzüge sind in den hübschen neuen Facons und einer großen Varietät von neuen Mischungen und schlichten aFrben, um jeden Geschmack zu befriedigen. Sind sämmtl. gut geschneidert u. ausgezeichnet gefüttert. $15 Werthe, spez. Preis, $10.

Knaben - Anzüge mit Knickerbockers

Hübsche moderne Anzüge, von dunklen Stoffen, für Winter. Schlichte doppelknöpf. Röcke und Knickerbocker Hosen in vollem Schnitt; Größen 8 bis 16 Jahre. Speziell zu

2.95

$6 Protector Knaben-Ueberzieher 3.50

Eine mehr beliebte Facon wurde nie von uns verkauft; ein größerer Bargain wird selten geboten. Hoher Militärkragen; dunkle Mischungen od. schlichtfarbig, 6—16 Jahre.

3.50

$4.95 für hochfeine schwere Protector-Ueberzieher für Knaben; von Standard Stoffen, fancy oder schlichtfarbig; Größen 4—16 Jahre.

Knaben-Schulanzüge in 30 verschiedenen Mustern, speciell 1.95

Ein prachtvolles Assortiment von Knaben-Anzügen in wünschenswerthen Mischungen und einfachen Materialien; besonders gut für den Schulgebrauch; Knickerbocker oder Kniehosen; Größen 6 bis 16; ganz speziell, 1.95.

— Einbrecher drangen in das Postamt von South Bend, Ind., und erbeuteten für $18,053 Postmarken.

— In Springfield, Jll., erschoß sich Rollo T. Sturgis, welcher einer der Hauptverfolgungszeugen im Rassekrawallprozeß gegen Abe Raymer war.

— $200,000 - Feuer zu Cleveland im fünfstöckigen Gebäude der „F. M. Kirby Co." und der „M. Phillipsborn Co." an Euclid Ave.

— Wegen Arbeitslosigkeit ihres Gatten tödtete Frau Agnes Lidner in Frankfort, Ky., ihre zwei Kinder und sich selbst; der Gatte wurde wahnsinnig.

— Aus New York wird gemeldet, daß die Opernsängerin Marcella Sembrich ganz bestimmt am Schluß der jetzigen Opernsaison aus dem Bühnenleben ausscheiden werde.

— Zu Jeffersonville, Ind., brannten 5 Gebäude der staatlichen Besserungsanstalt und fast die ganze Anlage der „Indiana Manufacturing Co." nieder. Verlust eine Viertelmillion Doll.

— In Terre Haute, Ind., sollen 55 Personen an Wasserscheu leiden, infolge des Bisses junger Hündchen, deren Mutter wegen Tollwuth getödtet worden war. Etwa die Hälfte der Kranken wurde nach Chicago gesandt.

— Mie Milizsoldaten am Reelfootsee in Tennessee, die wegen der bekannten Nachtreiter - Mordaffäre in Dienst berufen wurden, namentlich die Offiziere, sind mit der Löhnung unzufrieden. Im „Camp Nemo" wurde Oberst Alexander, Hilfsgeneralanwalt von Tennessee, im Bilde verbrannt.

— Die „Depositors Savings and Trust Co." in Cleveland hat das Geschäft aufgegeben, resp. an zwei andere Banken übertragen. Sie war vom Bürgermeister Tom Johnson begründet worden und soll die Verwahrungsstelle für die Gelder der Munizipal-Straßenbahn gewesen sein, für welche kürzlich Masseverwalter ernannt wurden.

— Der erwählte Präsident Taft wurde im Weißen Haus herzlich empfangen -- sein erstes Zusammentreffen mit Roosevelt seit der Wahl—und reiste Sonntagabend nach Cincinnati weiter, um Familienangelegenheiten zu erledigen. Er will sogleich nach seiner Amtseinführung eine Extratagung des Kongresses für die Zollrevision einberufen.

— Der, für gestern geplante Ballonwettflug über unseren Kontinent, von Los Angeles aus, war infolge ungünstiger atmosphärischer Verhältnisse ein Fehlschlag. Nur der Ballon „America" stieg auf, wurde vom Wind südwestlich getragen und landete auf dem Ozean. Heute werden aber, wenn irgend möglich, die anderen Ballons in die Höhe gesandt.

— Die Mitglieder der Evangel.-Luther.-Synodalkonferenz in Washington, D. K., protestirten in einem Schreiben an Präsident Roosevelt gegen dessen kürzliche Auslassungen bezüglich Religion und Wahlen. Sie behaupten, die Roosevelt'schen Aeußerungen träfen nur auf Nichtkatholiken zu, und kein wahrer Katholik könne aufrichtigerweise auf die Bundesverfassung schwören.

— Wegen der geringen Einwanderung haben die New Yorker Einwanderungsbehörden auch kein Geld in der Kasse. Von den Millionen, die im Einwanderungsfonds waren, ist nicht mehr viel übrig, und die jetzigen Einnahmen reichen bei Weitem nicht aus, um neben den Bedürfnissen des Einwanderungsdepartement auch die Kosten der, vom Kongreß geschaffenen Einwanderungskommission zu decken.

Ausland.

— Nach den letzten Berichten über die Präsidentenwahl in Kuba erhielt der liberale Kandidat Gomez 183,823 Stimmen, der konservative Menocal nnur 118,329. Auch die Gesetzgebung dürfte liberal sein.

— Die portugiesische Regierung beschloß, drei Kreuzerboote und ein Kanonenboot nach Macao, China, zu senden, wo die Eingeborenen sich den portugiesischen Behörden widersetzten, — worauf chinesische Truppen die Kolonie in Besitz nahmen.

— Rom ist gegenwärtig überfüllt von katholischen Pilgern und Geistlichen aller Nationalitäten, welche zum 50jährigen Priesterjubiläum des Papstes kamen und heute der päpstlichen Hauptmesse im St. Petersdom beiwohnten.

— Die Wiener „Zeit" sagt in einem Artikel von anderthalb Spalten, der amerikanische Botschafter daselbst, Charles Francis (von Troy, N. Y.) sei der unbeliebteste Diplomat, welcher jemals dort amtirte! Er spreche weder deutsch, noch französisch, und hasse und verachte die Wiener, weil diese nicht englisch sprechen; und ebenso trete auch seine Familie auf. Nebenbei gibt das Blatt zu verstehen, daß er nicht Geld genug springen läßt.

— Ein nationalliberaler Führer im deutschen Reichstag sagte in einem Privatgespräch, Kaiser Wilhelm habe in zwei Wochen 75 Prozent seines Einflusses in Deutschland verloren. Und ein Maschinenfabrikant bemerkte dazu, er schätze diesen Verlust auf 90 Prozent. Kaum eine einzige Zeitung in Deutschland ist nicht der Ansicht, daß des Kaisers persönliche Macht in auswärtigen Angelegenheiten beschränkt werden sollte.

— Ein Pariser Morgenblatt sagt, Prinzeß Helie de Sagan (Anna Gould) habe den eingeleiteten Prozeß behufs Trennung vom Prinzen de Sagan auf Ersuchen ihrer Familienangehörigen wieder aufgegeben. Sie hatte diesen Antrag nur gestellt, weil ihre Anwälte ihr sagten, sie habe dann bessere Aussicht, ihre Kinder zu behalten, welche ihr früherer Gatte, Graf Boni Castellane, in einem neuen Prozeß ihr steitig macht.

Lokalbericht.

„Mit deutschen Dichtern."

Geistig - gemüthliche Abendunterhaltung bei der „Chicago Turngemeinde".

Zu einem Abend „mit deutschen Dichtern" lädt für übermorgen, Mittwoch, die „Chicago Turngemeinde" ihre Mitglieder und Freunde ein. Die Vermittlerolle hat sie Herrn Konrad Nies, von Alzey, übertragen, der bekanntlich in hohem Grade „Selber Aaner", nämlich ein deutscher Dichter ist, und deshalb besonders berufen erscheint, die Vorstellung seiner geschätzten Kollegen zu übernehmen.

Börsen-Notirungen

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	14. Nov.
Weizen—					
*Dez	1.03½—⅝	1.03⅝	1.02⅞—03	1.03	1.03¼
Mai	1.07⅝—⅞	1.07⅞	1.07⅜	1.07⅜	1.07⅝
Juli	1.01⅞—02	1.02⅛	1.01½	1.01½	1.01¾
Mais—					
Dez	.63¼—½	.63½	.63	.63—63⅛	.63¼—⅜
Mai	.63⅛—¼	.63¼	.62⅞—⅞	.62⅞	.63
Juli	.62½—⅝	.62⅝	.62⅛—¼	.62⅛—¼	.62⅜
Hafer—					
Dez	.48⅞	.49⅛	.48⅞	.48¾	.48⅞
Mai	.51—51⅛	.51⅛—¼	.50⅞	.50⅞	.51
Juli	.46½	.46½	.46¼	.46¼	.46½
Gepökl. Schweinefleisch—					
Dec	14.40	14.40	14.40	14.40	....
Jan	15.90	16.10	15.90	16.05—07	16.02½
Mai	16.10	16.20	16.05—07	16.17—20	16.10—12
Schmalz—					
Nov	....	......	......	......	9.20
Jan	9.10	9.15	9.07½	9.15	9.15
Mai	9.20	9.27½	9.20	9.27½	9.25—27
Rippchen—					
Jan	8.35	8.40	8.35	8.40	8.37½
Mai	8.50—52	8.57½	8.50—52	8.55—57	8.55—57

*Neu.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Banditenstreiche.

Einbrecher ergatterten im Postamt zu South Bend für $18,000 Marken.

Um die Börse erleichtert.

Die hiesige Polizei wurde von den zuständigen Behörden ersucht, auf Verbrecher zu fahnden, die gestern Abend einen Einbruch in das Postamt zu South Bend, Indiana, verübt, den Geldschrank mit Dynamit gesprengt und Briefmarken im Werthe von $18,000 erbeutet haben. Der Verdacht der Thäterschaft hat sich auf den berüchtigten „Eddie" Fay gelenkt. Die hiesigen Detektives Biddinger, Dubach, Blaul und O'Brien haben den Auftrag erhalten, ihn zu suchen und alle ihnen bekannten Geldschranksprenger und sonstigen schweren Jungen festzunehmen.

Guter Griff.

Auf der hinteren Plattform einer 18. Str. - Elektrischen wurde gestern Abend der 38jährige Bernhard Zakzewski, Nr. 114 W. Chicago Ave., von drei Taschendieben angerempelt und im Handumdrehen um seine Baarschaft im Betrage von $170 erleichtert. Als er seinen Verlust merkte, waren die Diebe über alle Berge. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Kaltgestellt.

Der 32jährige Sidney Bellamy wurde heute früh verhaftet, nachdem er angeblich einen Einbruch in ein an West Madison und Peoria Straße gelegenes Kleidergeschäft verübt und Sachen im Werthe von $120 gestohlen hatte. Er lief, als er die Beute in Sicherheit bringen wollte, dem Polizisten Wm. Murphy in die Arme. In der Wache an Desplaines Straße soll er ein Geständniß abgelegt haben.

Leckermäuler.

Zu früher Morgenstunde sprengten Einbrecher die Vorderthür der von Harry McGill im Hause Nr. 223 Desplaines Straße betriebenen Konditorei. Sie stahlen Zuckerwerk im Werthe von etwa $100 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Man muthmaßt, daß sie mit Pferd und Wagen ausgerüstet waren.

Besuch bei Haeckel.

Herr Mangasarian, der jeden Sonntag Vormittag in der Orchester-Halle vor einer zahlreichen Zuhörerschaft freireligiöse Vorträge hält, wird dort am nächsten Sonntag sprechen über seinen Besuch bei Professor Ernst Häckel in Jena. Der Eintritt zu diesen Vorträgen ist frei; da aber der Besuch in der Regel sehr stark ist, so thut man gut, sich schon vorher — an der Kasse — eine Eintrittskarte zu verschaffen, falls man sicher sein will, einen Platz zu finden.

Erbe gesucht.

Die Polizei ist heute ersucht worden, Nachforschungen nach dem 23jährigen Eugen Keliher aus Pittsburg anzustellen. Der junge Mann hat seine Heimath vor einigen Jahren verlassen und zuletzt vor einem Jahre von hier aus an seine Mutter geschrieben. Jetzt will man ihm seinen Antheil an der Hinterlassenschaft seines inzwischen verstorbenen Vaters zukommen lassen. Auf wie viel die Erbschaft sich beläuft, wird nicht gesagt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...$23.95
Oesterreich: 100 Kronen... 20.38
Schweiz: 100 Francs....... 19.40
Holland: 100 Gulden...... 40.35
Dänemark: 100 Kroner.... 26.90
Rußland: 100 Rubel....... 52.00

— Geflügelte Worte werden auch einmal flügellahm.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein Stück Alterthum.

Aus dem Buche Esther und aus griechischen Quellen kennt man einigermaßen das Hofleben der altpersischen Könige. Nicht viel anders scheint es drittehalb Jahrtausende später in den Palästen der Mandschudynastie herzugehen. Welche Mächte eigentlich den nominellen Herrscher vorschieben und das ungeheure chinesische Reich regieren, kann wohl kein Geschichtsschreiber feststellen, sondern nur ein Dichter in einem Hofroman mit seiner Einbildung muthmaßen. Seit mehr als fünfzig Jahren ist allgemein eine Frau als die oberste Gewalthaberin über 400 Millionen Menschen angesehen worden, die sich zuerst von der „Kebsin" bis zur Gemahlin eines Kaisers aufgeschwungen und die Regentschaft für ihren unmündigen Sohn geführt hatte. Als jedoch auch dieser starb, hätte es doch nach allen morgenländischen Anschauungen und dem Hausgesetze der Mandschudynastie mit ihrer Herrlichkeit vorbei sein sollen. Statt dessen regierte sie noch mehr als 25 Jahre im Namen eines „adoptirten" Sohnes weiter, der zur Nachfolge gar nicht berechtigt gewesen war. Es mag sein, daß sie alle Prinzen, die bessere Ansprüche auf den Thron hatten, als ihr Schwestersohn, mit Gift und Dolch aus dem Wege räumen ließ, aber ohne sehr kräftigen Beistand hätte sie doch diese Politik nicht treiben können. Noch viel weniger wäre es ihr später ohne die Hilfe „des Hofes" gelungen, den zum Manne herangereiften und als Kaiser eingesetzten Adoptivsohn thatsächlich wieder zu stürzen, als er den Versuch machte, Reformen in seinem Reiche einzuführen.

Jetzt sollen der Schattenkaiser und seine Pflegemutter gleichzeitig gestorben sein, und wiederum ist ein Kind als Herrscher ausgerufen worden. Ein Kämmerer und Prinz Namens Tsching behauptet, daß die verstorbene Kaiserin ihm befohlen habe, das vierjährige Söhnchen des Prinzen Tschun auf den Thron zu bringen und seinem Vater die Regentschaft zu übertragen. Daß in dem Lande der schriftgelehrten Mandarinen, in dem Niemand ein Amt erlangen kann, ohne eine langwierige Vorbereitung und Prüfung bestanden zu haben, gerade die Thronfolge durch unbeglaubigte mündliche Befehle einer Frau soll geregelt werden können, ist durchaus nicht glaubhaft. Viel eher ist anzunehmen, daß der Prinz Tschun, im Einverständnisse mit anderen hohen Würdenträgern, einen Staatsstreich ausgeführt und seinem eigenen Hause die Herrschaft gesichert hat. Wenn die Statthalter der verschiedenen Provinzen, die sogenannten Vizekönige, sich ihm unterwerfen, so wird er ohne weiteren Widerstand anerkannt werden. Das chinesische Volk wird von der herrschenden Mandschukaste keiner Beachtung werth gehalten, sondern hat nur Kriegsdienste zu leisten, Steuern zu zahlen und stumm zu gehorchen.

Soweit der Hof in Betracht kommt, ist also von einem „Erwachen" Chinas noch nichts zu spüren. In den Kaiserpalästen geht noch alles nach der alten tatarischen Sitte her, und zwar so geheimnißvoll, daß selbst die fremden Gesandten nicht wissen, wie die Ereignisse sich abgespielt haben. Der anscheinend allmächtige Kaiser ist offenbar nur ein willenloses Werkzeug der eigentlichen Machthaber, die ihn wie einen Gefangenen halten und an jeder selbstständigen Regung verhindern. Nur ein ungewöhnlich thatkräftiger Mann könnte sich diesen Einflüssen entziehen, aber es wird schon dafür gesorgt, daß ein solcher nicht auf den Thron kommt. Die im Verborgenen wirkende unverantwortliche Regierung hat das Kaiserreich zum Gespötte gemacht und zu einer wahrhaft kläglichen Wehrlosigkeit verurtheilt. Obwohl die Chinesen ein betriebsames, körperlich kräftiges und tapferes Volk sind, müssen sie sich jede Demüthigung und Beleidigung gefallen lassen, weil sie die denkbar unfähigste Regierung haben. Wenn die „weißen" Nationen nicht allzu eifersüchtig auf einander wären, hätten sie das Reich der Mitte schon längst „auftheilen" können. Selbst Japan allein könnte den großen Riesen in Fesseln legen, wenn „Europa" es gestattete.

Dennoch zeigt gerade das Beispiel Japans und neuerdings auch der Türkei und Persiens, daß die Orientalen keineswegs so unbeweglich sind, wie man früher geglaubt hat. Auch in China gibt es eine fortschrittliche Bewegung, die um so weiter um sich greift, je mehr das Land aus seiner Abgeschlossenheit heraustritt oder von den Fremden herausgerissen wird. Da selbst die eben verstorbene despotische Kaiserin hat anerkennen müssen, daß die Forderungen der neuen Zeit sich nicht mit roher Gewalt abweisen lassen, und da ihr Nachfolger, der Prinz Tschun, mit der westlichen Kultur sogar in unmittelbare Berührung gelangt und in Deutschland gewesen ist, so werden die angekündigten und im Heerwesen bereits begonnenen Reformen doch wohl fortgesetzt oder vielleicht noch beschleunigt werden. Den Kulturfortschritt können auf die Dauer auch die bezopften Mandarinen nicht aufhalten.

Beschämend.

Ob sie sich wohl ein wenig schämen, unsere großen Weltblätter, bezw. die kommandirenden Generäle, die an ihrer Spitze stehen und verantwortlich sind für den „Kohl", den sie einem intelligenten Publikum vorsetzen?

Seit Monaten haben sie beinahe tagtäglich über das angebliche Liebesverhältniß zwischen Fräulein Katherina Elkins, Tochter des Senators und Multi-Millionärs Stephen B. Elkins von West Wirginia und dem Herzog der Abbruzzen, Vetter des Königs von Italien, die angebliche Verlobung der Beiden und die angeblich bevorstehende Heirath zu berichten gehabt. Seit Monaten haben sie ununterbrochen das schöne Orakelblumen-Spiel getrieben: Er liebt sie, er liebt sie inniglich; er will sie heirathen, der König gibt's zu; der König ist ungehalten, er will's nicht; aus der Heirath kann nichts werden. Er liebt sie usw. in reizvoller Wiederholung. Zwischendurch wurden dem bewundernden Publikum sämmtliche Namen seiner königlichen Hoheit aufgezählt und mitgetheilt, daß Prinz Ludwig Amadeus Joseph Maria Ferdinand Franz Ehrenbürger von Rom, Kapitän der italienischen Marine, Ritter unzähliger Orden und ein Forscher von nicht geringen Verdiensten ist. Es wurden die Schlösser beschrieben, die ihm zur Verfügung stehen und in denen das „königliche Paar" voraussichtlich seinen Honigmond verleben würde, und andererseits die Elkins'schen Paläste in Washington, West-Virginien und sonstwo, denen diese Ehre zu Theil werden würde für den Fall, daß „die Herzogin" es vorziehen sollte, ihre Residenz in ihrem Heimathlande zu nehmen. Natürlich fehlte es auch nicht an Bildern. Fräulein Katherina und „ihr Herzog" haben im Laufe der letzten sechs Monate allerwenigstens ein Dutzend Mal eines jeden Weltblattes Spalten zieren müssen in allen möglichen Stellungen und Kostümen, bezw. Verkleidungen. Fräulein Katherina sogar schon im Brautschmuck mit der „herzoglichen Krone" auf dem Haupte — und mit den ererbten savoyischen Diamanten und Perlen angethan. Und die ganze Verwandtschaft mußte herhalten, Papa Elkins sowohl wie Vetter Viktor Emanuel III., Schwiegermama Margherita, die königlichen Schwägerinnen, Basen und Tanten. Dabei wurde Fräulein Elkins mit Vorliebe nur die „zukünftige Herzogin" genannt und jedes dritte Wort der „Spezialdepeschen" war „königlich". Man schwelgte in diesen Ausdrücken in der Vorfreude auf die herrliche Zeit, wann eine freigeborene Amerikanerin Mitglied einer königlichen Familie sein würde, wie der Gernesser im Studium des vielversprechenden Speisezettels. Dann wieder — zumeist, wenn der Orakelspruch ungünstig lautete — besann man sich auf seinen Bürgerstolz und an Stelle der schmeichelhaften Illustrationen traten Spott- und Zerrbilder, und die Aufmerksamkeit wendete sich mehr dem Hause Elkins zu. Es wurde darüber spekulirt, wie viel Papa Elkins wohl der Herzogin mitgeben werde, ob nur eine oder mehrere Millionen; das Einkommen des Herzogs vor und nach der Hochzeit wurde berechnet und in ernst sein sollenden Leitartikeln wurde über den starken Abfluß guten amerikanischen Geldes nach Europa, behufs Vergoldung von Adelstiteln, bezw. Füllung „königlicher" Schatullen geklagt.

Der Herzog der Abbruzzen schwieg zu alle dem, desgleichen seine Verwandtschaft und das Haus Elkins, aber im italienischen Blätterwald erhob sich endlich vor etwa acht Tagen ein kleiner Sturm, ob der unverschämten Klatscherei. Eine ganze Reihe italienischer Blätter erklärten, das Verlobungsgeschwätz der amerikanischen Weltblätter werde nachgerade unerträglich und ein „Dago"-Blatt nahm sich's sogar heraus, unsere Weltpresse „hanswurstig" zu nennen und ihre so hochinteressanten Mittheilungen über die angebliche Verlobungsgeschichte für „kolossale Taktlosigkeiten", „lächerliche Voraussetzungen" und „giftige Anspielungen" zu erklären. „Das italienische Publikum," sagte „La Stampa" von Turin, „hat das hanswurstige Gehaben der amerikanischen Presse über die Abbruzzen-Heirath so weit mit unbegrenzter Geduld ertragen," andeutend, daß diese Kameelsgeduld nachgerade erschöpft war. Die Antwort darauf waren in gönnerhaftem Tone gehaltene Leitartikel, die soviel sagten wie, was versteht der Bauer von Gurkensalat und — Fortsetzung des lächerlichen Spiels. Das Letzte, was man bis heute gehört hatte, war, daß die Hochzeit im Januar stattfinden werde und mehrere Prinzen und Herzöge, ein Haufen Grafen usw. dazu „herüber" kommen würden; daß unter den östlichen Milliardärs- und Millionärstöchtern gewaltige Aufregung herrsche und eine frische fröhliche Treibjagd auf hohe Adelstitel in Aussicht stehe. Heute aber wird aus Washington gemeldet, Senator Elkins habe in Beantwortung einer Frage Folgendes diktirt: „Ich habe keine Lust, mehr zu sagen als nur dies, daß meine Tochter und der Herzog der Abbruzzen nicht verlobt si. und ich sehr tief bedaure die Unannehmlichkeit, die dem Herzog und seiner Familie entstanden sein muß aus der beinahe täglichen Erörterung der Angelegenheit in der Presse und der fortwährenden Veröffentlichung von Gerüchten seit so langer Zeit. Ich hoffe, daß das nun endlich aufhören wird!" Es war also gar nichts wahr an der Verlobungsgeschichte und wenn es wahr war, daß die beiden jungen Menschen sich wirklich liebten und hofften, sich angehören zu dürfen, so haben wahrscheinlich eben die amerikanischen Weltblätter durch ihr unverschämtes Gewäsch dieser Hoffnung ein Ende gemacht.

Schämen sich unsere Weltblätter ein wenig? Wahrscheinlich nicht. Aber sie sollten's. Und sie sollten in sich gehen und sich bessern; sich in Zukunft wenigstens des allergewöhnlichsten Anstandes befleißigen. Sie sind's, die Amerika in den Augen der übrigen Welt lächerlich machen, und nicht die jungen Erbinnen, die sich von den feinen Manieren und dem guten Geschmack der europäischen Geburtsaristokratie bestechen lassen, einen ihrer Sprossen zu beglücken — d. h. eben von den Eigenschaften, die unserer amerikanischen Gesellschaft fehlen und deren völliger Mangel von der amerikanischen Weltpresse bis zum Uebelwerden zur Schau getragen wird. Nicht die Aufführung unserer Erbinnen, sondern das Gebahren unserer Weltpresse, das so unverschämte wie einfältige Zeitungsgeklatsch über jener Privatangelegenheiten ist beschämend.

Unannehmbar!

Der Versuch, hier in Illinois die Macht des Gouverneurs und die Macht der politischen Staatsmaschine auf Kosten der örtlichen Gemeinwesen zu erhöhen, kommt zur denkbar ungelegensten Zeit. Gouverneur Hughes von New York hat mit ähnlichem Vorgehen billige Lorbeeren geerntet, seinen hiesigen would be-Nachahmern wird die Sache nicht so leicht gemacht werden. Hughes wurde Gouverneur kraft des Ruhmes, den er sich durch Untersuchung und Aufdeckung der Mißbräuche in der Leitung großer Korporationen erworben. Das Verlangen lag in der Luft, solchen Mißbräuchen zu steuern durch schärfere amtliche Beaufsichtigung der Korporationen. Die Vorlage, die zur Vollziehung solcher Aufsicht zwei vom Gouverneur zu ernennende Kommissionen einsetzte (eine für die Stadt Groß-New York, die andere für den übrigen Staat) ging ohne erheblichen Widerstand durch. Man freute sich, die Korporationen, so weit sie mit dem Betriebe öffentlicher Nutzanstalten sich befaßten, am staatlichen Gängelbande und unter der staatlichen Fuchtel zu haben. Daß dabei in das Recht der Selbstbestimmung der örtlichen Gemeinwesen über örtliche Angelegenheiten willkürlich und rücksichtslos eingegriffen wurde, kam nicht weiter in Betracht. Hätte man es heute noch einmal zu thun, würde es jedenfalls anders gethan werden. Nicht nur hat die staatliche Behörde namentlich in der Stadt New York die auf sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, insbesondere die versprochenen Verbesserungen im Betrieb der Straßenbahnen nicht gebracht, sie hat mehr noch der Stadt selber als lästiger Vormund sich erwiesen. Selbst des Gouverneurs eifrigste Lobredner können nicht behaupten, daß sie etwas ausgerichtet hätte, was die städtische Verwaltung nicht selber mindestens ebenso gut hätte thun können.

Der nun hier aufgetauchte Plan geht in der Zentralisation der Gewalten über den New Yorker noch hinaus. Die von Staatssenator Ettelson ausgearbeitete Bill verfügt die Einsetzung einer Kommission, der die sämmtlichen Eisenbahnen, Straßenbahnen, Expreß-, Fracht-, Gas-, Elektrisch-licht-, Telephongesellschaften usw. in allen Theilen des Staates unterthan sein sollen. Die Staatskommission soll über diese Gesellschaften und ihre Betriebe, ihre Privilegien, Rechte und Pflichten Alles und die Stadt soll Nichts darüber zu sagen haben. Haben die Chicagoer eine Beschwerde, so dürfen sie ihr nicht selber abhelfen, sondern müssen nach Springfield gehen und dort um gnädige Abhilfe bitten. Wollen sie eine Verbesserung im Betriebe erzwingen, eine Herabsetzung der Preise oder sonst eine Neuerung, so können sie selber nichts thun, der Stadtrath und der Mayor sind ohnmächtig — Alles was geschehen kann ist, wiederum nach Springfield zu wandern und dort bittstellig zu werden.

„Die Bill," sagt ihr Urheber, „gibt (!) dem Volke das Recht (!), sich an die Kommission zu wenden, wann immer im Betriebe einer öffentlichen Nutzanstalt sich etwas Ungehöriges ergibt. Die Kommission kann ersucht werden um Untersuchung und Abhilfe der Mißstände. Zur selben Zeit schützt sie die Korporationen durch die Zentralisation aller Gewalten und hilft ihr in ihren gesetzmäßigen Unternehmungen. .... Der Gasverbraucher, der seine Rechnung zu hoch findet; der Verbraucher elektrischen Lichts, dessen Meter nicht recht geht; der Telephonkunde, der sich von der Korporation übervortheilt glaubt, werden bei der Kommission sofortigen Schutz und Abhilfe finden."

* * *

Daß der Schutz und die Abhilfe viel näher, rascher und entsprechend wirksamer gefunden werden kann, wenn die der Kommission zu übertragende Gewalt den Stadtbehörden verbleibt (oder ihnen gegeben wird, so weit sie sie noch nicht haben), liegt ja allerdings auf der offenen Hand, bloß der Urheber der Bill scheint es nicht zu sehen oder — was richtiger sein dürfte — will es nicht sehen. Anderenfalls würde er nicht von einem Rechte sprechen, das dem Volke „gegeben" werden soll, sondern würde erkennen und anerkennen, daß durch die vorgeschlagene Maßregel bedeutsame Rechte dem Volk genommen werden sollen. Das Recht örtlicher Selbstregierung, das mehr als jedes andere Anerkennung, weiterer Ausdehnung, Festigung und Sicherstellung bedarf, wird durch die Kommission beschränkt und verkürzt, wo nicht gänzlich verneint. Die Gasgesellschaft, die Telephongesellschaft und jede andere ähnliche, jetzt oder künftighin in Chicago ihr Geschäft betreibende Korporation könnte, wenn die Bill Gesetz würde, dem Stadtrath und der Stadt und dem Publikum die bekannte Einladung zugehen lassen, ihr gefälligst den Buckel hinauf zu steigen. So lange die Korporation sich mit der Kommission gut zu stellen weiß, ist sie vor jeder Belästigung sicher, kann nach Herzenslust ihre Preise steigern, ihre Pflichten vernachlässigen und ihre Dienstleistungen verschlechtern. Von einer Herabsetzung der Gaspreise, Telephonpreise u. s. w. kraft städtischer Gewalt könnte keine Rede mehr sein. Alles wäre verloren, was innerhalb der letzten zwanzig Jahre für die Rechte örtlicher Selbstregierung in derartigen Angelegenheiten mühselig erkämpft worden ist. Was die Korporationen behufs Vergrößerung ihrer Machtvollkommenheiten und ihrer monopolistischen Ausbeutungsgewalt früher in der Legislatur zu erreichen suchten und theilweise erreicht haben (durch Maßnahmen vom Schlage der berüchtigten Allen- und Humphrey-Bills) könnten sie nun mehr von der Kommission der sieben Männer erreichen, die hinter verschlossenen Thüren thun kann ohne Wissen des Volkes, was in der Legislatur zum mindesten im Angesicht der Oeffentlichkeit geschehen mußte.

Keiner weiteren Ausführung bedarf es, welche außerordentliche Gewalt durch die Ernennung solcher Kommission in die Hände des Gouverneurs und der ihn beherrschenden (oder von ihm beherrschten) politischen Maschine gelegt würde. Welche Gewalt und welche Versuchung zum Mißbrauche der Gewalt, zu Erpressungen, Brandschatzungen, zur Unterbringung politischer Handlanger im Dienste der Korporationen und zu sonstigem Schacher auf Kosten der öffentlichen Interessen zum Vortheil der politischen Maschine und der Bosse, die sie beherrschen. Ist solcher Mißbrauch vom gegenwärtigen Inhaber des Gouverneursamtes nicht zu befürchten, wer kann für seine Nachfolger bürgen?

Die Ettelson'sche Bill muß unbedingt zurückgewiesen werden. Die Abhilfe von Uebelständen ist immer am besten gesichert, wo die, die unter den Uebelständen leiden, sich selber helfen können. Der Staat hat vollauf zu thun, wenn er auf sich nimmt, was die Städte nicht selber thun können.

Katarrh

Führt zur Schwindsucht

Es schwächt die zarten Lungengewebe, zerrüttet die Verdauungsorgane und untergräbt die Gesundheit.

Es verursacht oft Kopfweh und Schwindel, beeinträchtigt den Geschmack, Geruch und Gehör und affizirt die Stimme.

Da es eine innerliche Krankheit ist, ist ein innerliches Mittel nöthig.

Hood's Sarsaparilla

heilt radikal und nachhaltig.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder chokoladeüberzogene Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen, $1.00.

Straßendisziplin in London.

London, 18. Okt.

Nach Angabe des vor einigen Tagen veröffentlichten Berichts über die Thätigkeit der Londoner Polizei im Jahre 1907 haben die Straßenunfälle zugenommen; 283 Personen sind getödtet worden gegen 212 im Vorjahre. die entsprechenden Zahlen der Verwundeten lauteten 16,772 und 14,060. 35 Todesfälle und 1108 Verletzungen sind durch Motoromnibusse, 36 Todesfälle und 996 Verletzungen durch andere Automobile verursacht worden. In den halb humoristischen, halb ernsten Schilderungen, die Londoner Feuilletonisten hin und wieder von den Verkehrsgefahren der Riesenstadt entwerfen, werden besonders die Kraftfahrzeuge als Sündenböcke gemalt und Vergleiche mit den menschenzermalmenden Wagen von Dschaggernaut sind noch milde zu nennen. Aber vor der Erfindung des Automobils meinte Livingstone, die Londoner Kutschen seien viel gefährlicher als die Löwen Afrikas, und aus dem oben erwähnten Polizeiberichte geht hervor, daß die verschrieenen Automobile doch nicht so mörderisch sind, wie ihre nervösen Gegner glauben machen wollen. Ueberhaupt — wenn man die Zahlen jenes Berichtes vergleicht mit statistischen Mittheilungen über den Verkehr in den Hauptstraßen, wenn man beobachtet, mit welcher Tollkühnheit sich Radfahrer durch das dichteste Wagengewühl schlängeln, wie verwegen Zeitungsjungen an Omnibusse heranspringen, wie kopflos manchmal durch Regenschirme und Pakete behinderte Frauen drangvolle Straßenübergänge zu kreuzen versuchen, so kann es eigentlich wunder nehmen, daß die Unfälle nicht bedeutend zahlreicher sind. Die verhältnißmäßig geringe Zahl ist nächst der außerordentlichen Aufmerksamkeit der Polizei der strengen Ordnung des Verkehrs zu danken. Die nach rechts fahrenden Wagen halten die eine, die nach links fahrenden die andere Seite des Fahrdamms inne; da sich in der Mitte gefährliche Straßenübergänge meist sogenannte Inseln befinden, braucht man bei der Kreuzung immer nur nach einer bestimmten Richtung, zuerst nach rechts und dann nach links oder umgekehrt auszuspähen. Die Motorfahrzeuge legten hin und wieder die bedenkliche Neigung an den Tag, flink um eine Asphaltinsel herumzufahren, also in verbotenes Gelände einzubrechen, statt hinter einem langsam dahintrottenden Omnibus in der richtigen Bahn zu bleiben, aber solche Verstöße sind nach unserer Beobachtung sehr selten und man hört auch nur wenig Beschwerden darüber. Der Ausländer ist oft erstaunt darüber, wie ruhig die Londoner Wagenlenker auch in anscheinend bedrängten Lagen bleiben und wie wenig sie sich gegenseitig beschimpfen.

Während der Verkehr des Fahrdamms durch scharfe Vorschriften geregelt ist, gibt es für die Fußgänger fast nur ungeschriebene Gesetze, so ist z. B. nirgendwo angeordnet, daß die nach derselben Richtung gehenden Personen denselben Bürgersteig benutzen, wie dies in manchen deutschen Städten der Fall ist. In der City ist nur müßiges Umherstehen an den Straßenecken und in der Mitte des Bürgersteigs, wozu übrigens eine sehr dicke Haut gehörte, polizeilich untersagt. Trotz der Freiheit wickelt sich gerade in den belebtesten Straßen der Verkehr sehr glatt ab. Der richtige Londoner geht möglichst geradeaus und lenkt seinen Blick kaum von der Straße ab. Ein Mann, der in Gedanken verloren zu der Kuppel von St. Paul emporsieht oder seinen Kurs ungeschickt und quer durch die Menge zu einem Schaufenster nimmt, kennzeichnet sich als unerfahrener Provinziale. Er gleicht einem schlecht gesteuerten Schiff, das eine Gefahr für die auf verhältnißmäßig enger Bahn sicher und schnell aneinander vorbeigleitenden transatlantischen Dampfer bedeutet. Im Gegensatz zu den Wagen, die nach links ausweichen, besteht für Fußgänger die Regel, nach rechts auszubiegen; sie wird wenigstens in der City ziemlich innegehalten. Wenig Städte vielleicht fassen das Nichtausweichen, das gedankenlose, auf andere Passanten keine Rücksicht nehmende Bummeln so sehr als Anzeichen mangelnder Lebensart, als Lümmelei auf wie London; Paris z. B. ist in dieser Beziehung viel nachlässiger. In seinem Benehmen gegen hilflose alte Leute, Krüppel, Lahme zeigt der Londoner eine kurz angebundene, wortkarge, aber stets hilfsbereite Ritterlichkeit. Viel trägt zum äußeren Bilde der Ordnung bei, daß in den Straßen, wo die Ordnung wegen des mächtigen Verkehrs am nöthigsten ist, also in den Hauptadern der City, auch bei Zeiten stärkern Fremdenzuflusses nach London doch immer die Leute, die rasch und bestimmt einem Ziele, ihrem Büro, der Börse, einem Bahnhofe zustreben, weit die zu ihrem Vergnügen umherstreifenden, im Zickzack wandelnden, hier und da stehen bleibenden und dadurch kleine Stockungen verursachenden Flaneure überwiegt. Auf den Straßen deutscher Universitätsstädte sieht man jüngere Semester manchmal mit dem Spazierstock kühne Terzen und Tiefquarten in die Luft schlagen, solche Uebungen würden in London, wie in andern großen Städten, die betreffenden Stockschwinger dem Verdacht einer losgegangenen Schraube oder leichter „Animiertheit" aussetzen. Aber auch die gemeingefährliche Sorte von Menschen, die, wenn sie eine Zigarre anzünden oder beim Zeitungskauf Geld aus der Westentasche wühlen, Stock oder Regenschirm wagerecht unter den Arm stecken, gedeiht in London nicht; etwaige Exemplare sind meist importirt. Zur Handhabung des ausgespannten Regenschirms gewährt das Londoner Klima reichlich Gelegenheit; die Regel verlangt, daß der Größere seinen Schirm über den des Kleinern hält, wenn sich beide begegnen, daß aber der Kleinere, wenn er den Größern überholt, seinen Schirm erhebt oder nach der Seite senkt. Ein sehr praktisches, allgemein befolgtes Gesetz weist dem Herrn, der mit einer Dame geht, den Platz an der Außenseite des Bürgersteigs an, dadurch wird die Dame nie genöthigt, auf den oft recht schmutzigen Fahrdamm auszubiegen. Im Allgemeinen beweist das weibliche Geschlecht auf der Straße mehr unbewußte Selbstsucht und weniger Fügsamkeit gegen die Regeln des Verkehrs als die Männer; es ist schwieriger, in ausgesprochenen Frauen-Straßen, wie es zu gewissen Zeiten z. B. Regentstreet, Theile von Oxfordstreet sind, rasch vorwärts zu kommen, als selbst zur wimmelnden Lunch-Stunde in den Männer-Straßen der City. Die Damen haben zumeist ihre Aufmerksamkeit den Hüten, Mänteln und Juwelen in den Schaufenstern zugewandt, sind aber, wenn sie infolgedessen einmal gegen einen eiligen Herrn anprallen, in 99 Fällen von 100 felsenfest überzeugt, daß nur die plumpe Unaufmerksamkeit jenes Herrn schuld an dem Zusammenstoße sei.

— Ausgenützt. — Onkel (zum studirenden Neffen): „Sage mir doch 'mal, Fritz, was ist das eigentlich, Prophylaxis?" — Neffe: „Na, schau, das ist so! Zu Ende des Monats werde ich kein Geld haben....und Prophylaxis wäre, wenn Du mir schon heute am achtzehnten mit fünfzig Mark unter die Arme greifen würdest!"

— Bezeichnend. — Gnädige: „Mir scheint, da zieht ein Offizier in unser Haus ein, da kommen fünf Soldaten mit Koffern und Gepäck." — Soeben eingetretene Köchin: „Ach, nee, die bringen mein's!"

— Ein „glücklicher" Zufall. — Freundin: „Wie hast Du eigentlich Deinen zweiten Gatten kennen gelernt, Alice?" — Alice: „Durch einen Zufall. Er überfuhr nämlich meinen ersten Mann mit seinem Auto und wohnte dann später der Beerdigung bei."

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein A. U. V. O. Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Charles Burmeister

Großschatzmeister, am Freitag, den 13. November 1908, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. November, 1 Uhr 30, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten und Brüder sind freundlichst ersucht, sich um 12:30 Uhr in der Logenhalle einfinden zu wollen, um dem verstorbenen Freund und Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

W. H. Thielemann, Präsident.
Louis Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

zur Nachricht, daß unser Bruder

Charles Burmeister

am Freitag Abend plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. November, vom Trauerhause, 303 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Brüder versammeln sich um 12 Uhr in der Logen-Halle.

Mathias Hibbeler, Meister vom Stuhl
Herman Steinbeis, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Großloge des Arbeiter Unterstützungsvereins A. U. V. O.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Charles Burmeister

Großschatzmeister des Ordens, am Freitag, den 13. November 1908, gestorben ist. Die Beamten und Brüder sind freundlich ersucht, sich am Dienstag Nachmittag um 12:30 in der Logenhalle, 410 Sedgwick Str., einfinden zu wollen.

Ed. Zebrowsky, Groß-Präsident.
Robt. Duckstein, Groß-Sekretär.

Alle Sorten 5c-Rauchtabak 3 Packete für 5c

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Ave.

Weiße wattegefütterte Comforters, werth 1.25 zu 79c

Spezieller Verkauf, Dienstag, 17. November.

Speziell gemischter Kaffee, das Pfund....25c
20 Fish Stamps frei.
Superlative und Gold Dust Mehl, 24½ Pfund Sack für.................75c
Holländische Häringe, 6 für..............9c
Weiße Bohnen, handgepflückt, 4 Pfd. für..19c
U. S. Seife, 5 Stücke für..............19c

Großer Möbelverkauf.
25 bis 50 Prozent Rabatt an allen großen Möbelpreisen — wir müssen für unser Spielwaaren-Department Platz schaffen.

Granulirter Zucker
Dieses Ticket und 19c kaufen 4 Pfund granulirten Zucker.

Dressing Sacques für Damen, in allen Größen, die 50c-Sorte, für.......39c
Feine Muster in Kleider-Plaids, 34 Zoll breit, 15c werth, Auswahl während dieses Verkaufs..........8¾c
Strümpfe für Damen, gefließt, in allen Größen, 15c werth, das Paar........8c
Gefließte Kinderstrümpfe, 12½c Sorte, Paar 7c
Odds u. Ends in wollenen Unterhemden und -Hosen für Männer, bis zu 75c werth, Auswahl..........39c
Blau emaillirte Granit-Kaffeeflasche, für....10c

Mehl-Behälter.
Dieses Ticket und 25c kauft einen 25 Pfund-Mehlbehälter.

Ophtholmoscopic Untersuchung Ihrer Augen von
Dr. Max de Hes
(Deutscher Spezialist)
sichert Ihnen die richtigen Gläser. Keine Ratherei; aber eine Untersuchung, wie man sie in Europa von den besten Augenärzten nicht besser bekommt. — Große Auswahl von Rahmen. Mäßige Preise.—Stunden: 1 Uhr Nachmittags bis Schließungszeit.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Charles Burmeister

am 13. November 1908 durch einen Unglücksfall entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten, von der St. Paulskirche, Orchard Str. und Kemper Place, nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Burmeister, Gattin.
Charles, William und Pearl, Kinder, nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchter, einem Enkel und Verwandten. safomo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Kalweit geb. Grosse

im Alter von 66 Jahren, 5 Monaten und 28 Tagen am Sonntag, den 15. November, selig im Hern entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 60 Howe Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kalweit, Gatte.
Frank, Charlie und Louise, Kinder.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß unser Mitglied

Charles Burmeister

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag Nachmittag um 1:30 vom Trauerhause, 303 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Für einen Sitz in den Vereinskutschen wollen sich die Mitglieder gefälligst an den Unterzeichneten wenden. Abfahrt von 163 E. North Ave., um 1:30 Nachmittag. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär, Phone Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

August Ulrich

am 14. November 1908 im Alter von 51 Jahren, 6 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Beerdigung findet stat am Dienstag, den 17. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 416 Nelson Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Ulrich, Gattin.
Frau D. M. Eichstadt, Minnie, Lillie, Kinder.
Gustav Eichstaedt, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriger Schatzmeister, Bruder

Chas. Burmeister

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag Nachmittag um 1 Uhr 30. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Fischer, M. A.
William Bichler, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

August Ulrich

und Gründer von Gilde Nr. 9, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. November 1908, vom Trauerhause, 416 Nelson Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr in unserer Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Christ. Prueß, Meister.
Wm. Kann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Wolff

im Alter von 25 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1110 Wellington Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Wolff, Gatte.
Richard Wolff, Sohn, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Apollo Encampment Nr. 165 J. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen zur Nachricht, daß Patriarch

Chas. Burmeister

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 1:30 von der St. Pauls-Kirche. Die Patriarchen sind ersucht, um 12:30 in der Aldine-Halle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

August Schuman, Haupt-Patriarch.
Herman Schombel, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Joachim Guckow

am Samstag, den 14. November, im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 464 N. Marshfield Ave., nach Concordia-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Johanna Rebecca Loge Nr. 233, J. O. O. F.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Burmeister

gestorben ist. Beamte und Mitglieder sind ersucht, sich um 12:30 Nachm., Dienstag, den 17. November, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Arendt, Ober-Meisterin.
Wallie Meyer, Prot. Sekr.

Interessante Herren-Lektüre.

Heptameron, der. Erzählungen der Königin von Navarra. 448 Seiten..........$1.00
Pentamerone, der. Erzählungen der Frauen des Prinzen Thaddäus. 393 Seiten......$1.00
Brantome, Das Leben der galanten Damen. 448 Seiten..........$1.50

A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Neue Ausgaben:
Fritz Reuters sämmtliche Werke. 2 Bände eleg. gebunden, zu..........$2.50
Schillers Werke, in 1 Band gebunden....$1.50
Neuer Weihnachtskatalog auf Wunsch frei zugesandt.

KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Schäfer

am Sonntag, den 15. November, im Alter von 64 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. November, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1030 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Minnie Schäfer, Gattin.
Henry, Leonard, Benjamin, Frank und William Schaefer, Söhne.
Lucy, Cäcilia und Anna Schaefer, Töchter, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Wilhelm Kahn

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. November, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3819 S. Morgan Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hanna Kahn, Gattin.
Edward, William, Tillie, Henry Kahn, Kinder.
Amelia und Frieda, Schwiegertöchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Charles Burmeister

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. November 1908, von der St. Pauls-Kirche nach Montrose. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr 30 in unserer Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Christ. Prueß, Meister.
Wm. Kann, Schriewer.

Barbara Pfister, gestorben am 14. November. — Barbara Pfister, Frau von George und Mutter von George, Margaretha und Elizabeth, im 81. Jahre ihres Leidens. Beerdigung findet statt am Dienstag Vormittag, den 17. November, um halb neun Uhr Vorm., vom Trauerhause, 124 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Margarethe Bregenzer, geliebte Mutter von Reverend Peter, Michael, Elizabeth und Gertrud Bregenzer. Geboren den 22. Februar 1858, gestorben den 15. November 1908. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 208 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. modi

Gestorben: Charles Nentner, am 15. November 1908, im Alter von 48 Jahren und 3 Monaten. Geliebter Bruder von Fred und William Nentner. Beerdigung Mittwoch, den 18. November 1908, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1689 Ogden Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Mitglied der Unique Loge, Nr. 343 K. of P. und Zigarrenmacher-Union Nr. 14. modi

Gestorben: Anton Leiber, geliebter Gatte der verstorbenen Mary Leiber und Vater von Frances, Lillian und Anton Leiber, Frau C. Grimm und Frau B. B. Everett. Beerdigung Mittwoch, den 18. November, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 2709 Jglehart Place, nach der St. Peterskirche, von da mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. modi

Gestorben: Emma Luck geb. Leners, geliebte Gattin von Charles und geliebte Mutter von John und Helen Luck. Starb am Sonntag, den 15. November, im Mercy-Hospital. Wohnung 1478 34. Place. Beerdigungsanzeige später.

In Memoriam.

Am 16. November ist es ein Jahr, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William

verunglückte, indem er, von einem Straßenbahnwagen getroffen, sein junges Leben verlor. Mit tiefem Schmerz und Herzenswehmuth erinnern wir uns gerade jetzt des Unglückstages, und manche heiße Thräne floß während dieses Jahres über unsere Wangen. Doch: „Kein Leiden kommt von ungefähr, die Hand des Höchsten schickt es her, doch läßt es wenigstens zu." Daher fügen wir uns ergeben, in den Worten eines Dichters:

„Und löst sich hier das Räthsel nicht,
Der Thränen all, die Du geweint,
Im Land voll ewigem Sonnenlicht
Da wirst Du's seh'n, wie Er's gemeint.
D'rum trau' auf Gott und harre aus,
Wie dunkel auch Dein Weg Dir scheint,
Er endet doch im Vaterhaus,
Da wirst Du's seh'n, wie Er's gemeint."

Die trauernden Eltern Andreas und Johanna Krug, sowie ihr Sohn Ernst, und deren Töchter Augusta und Mildred, und Schwiegersohn William Müller.

Zur Erinnerung

In Wehmuth gedenken wir unseres geliebten Sohnes und Bruders

Robert Karon,

welcher uns vor einem Jahre, am 17. November 1907, durch den Tod entrissen wurde.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thränen sind vergossen,
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Du bist gegangen, aber nie vergessen.

Deine trauernden Eltern, Geschwister und Schwager.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1519.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof zu verkaufen. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen an erste Hypotheken zu verleihen. Tel.: 6646 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Nach New Yorker Muster.

Bildung einer Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen geplant.

Opposition regt sich.

Befürworter örtlicher Selbstregierung bezeichnen die Durchführung des Plans Senator Ettelsons als den ersten Schritt zur Schaffung einer Staatspolizei.

Eine Kommission für die Beaufsichtigung öffentlicher Nutzeinrichtungen nach dem Muster der im Staate New York von Gouverneur Hughes geschaffenen ähnlichen Kommission beabsichtigt Staatssenator Samuel A. Ettelson im Staate Illinois ins Leben zu rufen. Er hat eine Vorlage vorbereitet, die er in der kommenden Sitzung der Legislatur einreichen wird. Die von ihm in Aussicht genommene Kommission soll alle Eisenbahnen, Straßenbahnen, Gas-, Elektrizitäts- und Telephongesellschaften beaufsichtigen. Ausgabe von Aktien und Pfandbriefen durch diese Gesellschaften, die Regelung ihrer Raten, Fragen, welche die Verbesserung ihres Dienstes betreffen, Reformen in ihrer Verwaltung und ihrem Betrieb sollen von der Zustimmung der Kommission abhängig sein. Die Ausführung des Plans würde die Auflösung der Eisenbahn- und Lagerhauskommission mit sich bringen und die Machtbefugnisse örtlicher Verwaltungsbehörden beschneiden, in Chicago z. B. des Straßenbahnsachverständigen und der Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist. Ganz abgeschafft könnte die Ingenieurskommission aber nicht werden, da sie durch einen Kontrakt ins Leben gerufen ist, den selbst ein Staatsgesetz nicht umstoßen kann.

Der Plan Senator Ettelsons unterscheidet sich von dem in New York durchgeführten an erster Stelle dadurch, daß im Kaiserstaate zwei Kommissionen geschaffen sind, eine für die Stadt Groß New York, die andere für den Rest des Staates, dies macht natürlich einen größeren Verwaltungsapparat und größere Kosten nöthig. Senator Ettelson will für die von ihm vorgeschlagene Kommission sieben Kommissäre mit einem Gehalt von je $10,000 das Jahr, einen Generalanwalt mit einem gleichen Gehalt und einen Sekretär mit einem Gehalt von $6000 ernannt sehen. Sie sollen vom Gouverneur auf je fünf Jahre ernannt werden, der sie auch auf Anklagen hin nach einem Verhör absetzen kann.

Die Vorlage Senator Ettelsons verbietet die Ausstellung von Freikarten von Seiten der Eisenbahnen außer in gewissen Fällen, sieht die Inspektionen aller Eisenbahnen, Gasanstalten, Telephonsysteme und Elektrizitätsanlagen vor und gibt der Bevölkerung das Recht, sich um Hilfe an die Kommission zu wenden, wenn die betr. Gesellschaft nicht den vorgeschriebenen Dienst liefert. Schließlich sieht die Vorlage Strafen in der Höhe von $1000 bis $5000 vor.

Einwände gegen den Vorschlag.

Opposition gegen die Vorlage regte sich sofort, als der Plan Senator Ettelsons bekannt wurde. An erster Stelle unter seinen Gegnern werden voraussichtlich die Elemente stehen, welche für örtliche Selbstregierung eintreten und die Annahme eines Freibriefs befürworten, der ihnen diese Selbstregierung gibt. Von manchen Seiten wurde die Befürchtung laut, daß die Durchführung des Ettelsonschen Plans zur Verwaltung der Stadt Chicago von Springfield aus mittels Kommissionen führen werde, wie dies in New York und St. Louis der Fall ist, denen man Staatspolizei aufgezwungen hat. Ald. Milton J. Foreman, der Vorsitzende des Freibriefkonvents, sprach sich in dieser Weise aus und erklärte, daß die Verhältnisse in New York und Illinois völlig verschieden seien. In Illinois zeige sich eine ausgesprochene Neigung zur örtlichen Selbstregierung, während New York von Albany aus verwaltet werde. Oeffentliche Nutzeinrichtungen könnten besser regulirt werden durch die erwählten städtischen Beamten mit Zuhilfenahme der Referendumabstimmung, welche der Bevölkerung die Möglichkeit gibt, ihrer Ansicht Ausdruck zu geben. Dies System habe sich in Chicago bewährt. Louis F. Post äußerte sich noch viel drastischer. „Wenn ich eine Korporation vertrete," erklärte er, „ würde ich sofort für Schaffung einer derartigen Kommission eintreten. Es ist leichter, sich mit sieben Männern zu verständigen, als sich mit einer Legislatur auseinanderzusetzen, wenn es sich um Gewährung einer Gerechtsame handelt."

Schlechte Werkzeuge und ein guter Arbeiter

Dadurch entstehen Unverdaulichkeit, Dyspepsie, saurer Geschmack, übler Athem und Katarrh.

Der Magen ist ein gutes, starkes Organ, welches alle anderen Organe des Körpers fortwährend schützt und nährt.

Auch wird dieses Organ am meisten gemißhandelt, vernachlässigt und gering geschätzt. Die meisten Männer mißhandeln ihren Magen mit halbgekochter Speise, Ausschweifungen, Alkohol, Tabak, Backwaaren und Dutzenden anderen gesundheitswidrigen Gebräuchen.

Wenn der Magen schließlich dieser Mißhandlungen überdrüssig wird und seine volle Pflicht nicht mehr erfüllt, so achten die meisten Männer nicht auf diese Warnung und fahren fort, ihn zu mißhandeln, bis er sich schließlich auflehnt und zurückschlägt und nach Hilfe ruft. Der Mensch, durch Mißhandlung, nahm dem Magen die Werkzeuge fort, mit die er arbeitete.

Diese Werkzeuge sind die Magensäfte, aus welchen sich die Verdauungsmittel zusammensetzen. Von 7 bis 35 Pfund Magensäfte gelangen jeden Tag in den Magen.

Wenn schlechte, giftige Speise diesen Saft aufzehrt, ihn verdünnt, ihn entkräftet und ihn eine gährende Masse von dem Körper wirft, so ist dann natürlich so viel Magensaft verloren, der nicht sofort durch das Blut ersetzt werden kann.

Wenn Speise in den Magen gelangt, der schwache Verdauungssäfte hat, die keine Kraft besitzen, ihre Arbeit zu verrichten, so gebraucht der Magen schlechte Werkzeuge und selbstverständlich kann er die Arbeit nicht verrichten.

Ein häufiger Zustand ist, daß der Magensaft zu viel Alkali enthält. Wenn der Saft rein Alkali wäre, würde es nicht nur die Flüssigkeit beseitigen und verdauen, sondern auch den Magen selbst verschlingen und verdauen. Solche Magenflüssigkeit nützt dem Magen nichts und affizirt die Magenwände, macht sie wund und verursacht Entzündung und Irritation.

Stuarts Dyspepsia Tablets stärken den Magen, dessen Magensaft schwach ist. Sie beseitigen alle unnatürlichen Alkali-Zustände, Entzündung, versüßen den Athem, legen katarrhalische Zustände bei und verdauen Speise, ganz gleich, in welchem Zustande der Magen früher war.

Diese kleinen Tablets enthalten einen Ingredient, ein Grain desselben verdaut 3000 Grains Speise vollständig. Sie verdauen eine ganze Mahlzeit in einem Glaskrug, ohne irgendwelche andere Hilfe. Sie haben dies wiederholt gethan.

Jeder Apotheker hat sie vorräthig. Preis 50c, und 40,000 Apotheker verschreiben sie in ihrer Praxis. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Willst wohlgelaunt das Tag'werk
Du begrüßen—
Mußt Frühstücks-Cakes heiß von der Pfanne Du genießen
und
Karo

Reinster—bester und gesundester aller Tafel-Syrupe

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kochen und Anfertigung von Candy auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING COMPANY New York

Blumenausstellung beendet.

Die großartige Sammlung von Orchideen, welche in der Blumenausstellung in der vergangenen Woche das Entzücken aller Besucher bildete, ist von der Südparkbehörde angekauft worden und wird in ihren Treibhäusern zur Aufstellung kommen. Außerdem kaufte die Behörde noch eine Anzahl großer Palmen und Farne an. Die Ausstellung kam mit einem Kindertage zum Abschluß. Die Ausstellungsleitung hatte für die drei beliebtesten Schulen Sammlungen von Pflanzen im Werthe von $100, $60 und $40 zusammengestellt. Die jugendlichen Besucher hatten darüber abzustimmen, welcher Schule die Sammlungen zufallen sollten. Aus dem Wettbewerbe ging als Siegerin die Haven-Schule, Wabash Ave. und 14. Straße, hervor. Zweite blieb die McCosh-Schule, Champlain Ave. und 65. Straße. Der dritte Preis wurde nicht zuerkannt, da die Jones- und die Harrison-Schule die gleiche Stimmenzahl erhalten hatten.

Personal-Nachrichten.

— In der Sängerhalle in Blue Island begingen am Freitag Herr Michael Hopf und seine Gattin Lena, geborene Kriesmann, ein allgemein geachtetes und beliebtes deutsches Ansiedlerpaar jener Vorstadt, die Feier ihres goldenen Hochzeitsfestes im Kreise ihrer Kinder, einem Sohn und drei Töchtern, 14 Enkeln, fünf Urenkeln und vieler Freunde. Beide Jubilare stammen aus Thüringen, lernten sich aber erst hier kennen. Nach ihrer Verheirathung kauften sie eine Farm etwa 1⅓ Meilen westlich von Blue Island, die sie 33 Jahre lang bewirthschafteten, um sie im Jahre 1891 zu verkaufen und sich in Blue Island zur Ruhe zu setzen, wo sie seither im Hause Nr. 223 Grove Str. gewohnt haben.

Wüste Keilerei.

In einer Wirthschaft auf der Südseite setzte es blutige Köpfe.

Polizei schritt ein.

Vier der Kampfhähne wurden schlimm zugerichtet.—Von Räubern vermessert, weil er kein Geld bei sich hatte. — Polizist von Rauhbeinen verknüppelt.

In der Wirthschaft Nr. 3328 Halsted Straße geriethen gestern spät Abends Zechkumpane in Streit, der bald in eine wüste Keilerei ausartete. Als die von Nachbarn benachrichtigte Polizei einschritt, waren schon vier der Kampfhähne schlimm zugerichtet worden.

Die Verwundeten sind:

Joseph Pampakus, 31 Jahre alt, Nr. 1912 W. 46. Straße, fand schwer vermessert und aus Wunden im Gesicht, am Halse und an den Schultern blutend, Aufnahme im County-Hospital. Dort fanden die Aerzte in seiner Schädeldecke die abgebrochene, zwei Zoll lange Spitze eines Messers.

Justin Stoagaitis, 37 Jahre alt, W. 37. und Jefferson Straße; Messerstiche und Brauschen.

Victor Styklus, 40 Jahre alt, Nr. 3223 Auburn Ave.; Brauschen.

John Horitis, 29 Jahre alt, Nr. 3333 Halsted Straße; Wunden und Brauschen.

Stoagaitis wurde unter der Anklage verhaftet, Pampakus vermessert zu haben. Des letzteren Bruder Anthony, sowie Styklus und Horitis befinden sich in der Wache auf den Viehhöfen in Zeugenhaft. Die Verwundeten wurden von dem Ambulanzarzt verbunden.

Suchte Händel.

Der blutige Haber wurde angeblich von Stoagaitis heraufbeschworen. Der soll mit Joseph Pampakus einen Streit vom Zaune gebrochen haben. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. In deren Verlaufe soll Stoagaitis sein Messer gezogen und dem Gegner schwere Wunden beigebracht haben. Als der Verwundete ohnmächtig zusammenbrach, griff Anthony den Messerheld an. Die übrigen Gäste nahmen für und wieder Partei, und bald war die schönste Keilerei im Gange. Nachbarn, die das Kampfgetöse aus ihrer Ruhe geschreckt hatte, benachrichtigten die Polizei.

Schon nach wenigen Miunten waren Polizisten und die Ambulanz zur Stelle. Die Ruhe wurde wieder hergestellt, nachdem Stoagaitis, der sich seiner Verhaftung energisch widersetzte, zur Vernunft geknüppelt worden war.

Brutale Raubgesellen.

An Desplaines und W. Monroe Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der 34jährige John Rasmussen, Nr. 262 W. Erie Straße, von zwei Wegelagerern überfallen. Die geriethen, da er weder Geld noch Geldeswerth bei sich hatte, in unbändige Wuth. Nachdem sie ihrer Enttäuschung in kräftigen Worten Luft gemacht hatten, zog einer der Banditen sein Messer und brachte Rasmussen einen Stich in die linke Seite des Halses bei. Als der Verwundete zusammenbrach, gaben sie Fersengeld. Bald darauf fanden Polizisten den Ohnmächtigen und veranlaßten seine Ueberführung nach dem County-Hospital. Dort wird sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

Mit dem eigenen Knüppel.

Zwei Rauhbeine fielen gestern Abend in South Chicago über Frank Mariniak, Nr. 8504 Superior Ave., her und prügelten ihn windelweich. Als Polizist John F. Sullivan dem Mißhandelten zu Hilfe kam und die Strolche festnehmen wollte, widersetzten sich die ihrer Verhaftung. Nach kurzem Kampfe nahmen sie dem Schergen den Knüppel ab u. bearbeiteten ihn damit unbarmherzig, bis Verstärkung eintraf. Die widerhaarigen Gesellen bekamen nun gleichfalls Hiebe und wurden eingelocht. In der Wache entpuppten sie sich als Stanley Laurinsky, Nr. 923 31. Place, und Martin Wisniewski, Nr. 8425 Superior Ave.

Böse Suppe.

Nachdem er neun Jahre lang ehrenvoll in der Bundesarmee gedient hatte, verübte Arthur C. Babcock angeblich einen Einbruch in die Kantine des Feldartillerie-Regiments zu West Point, N. Y., stahl $50 und wurde fahnenflüchtig. Gestern Nachmittag wurde er hier in der Wohnung seiner Schwester, der Frau Rudolph Wilde, Nr. 462 Clybourn Ave., von städtischen Detektives verhaftet und der Militärverwaltung zu Fort Sheridan übergeben. Er soll nach dem Thatorte zurückbefördert und dort unter der auf Einbruch, Diebstahl und Fahnenflucht lautenden Anklage vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

In guter Hut.

Die seit dem 27. Oktober vermißte und seither im ganzen Lande gesuchte 19jährige Edna Clark aus Almeda, Kal., schrieb kürzlich ihrer um ihr Schicksal besorgten Mutter, daß sie sich unter dem angenommenen Namen Elwana Chase in Chicago befinde und in der von den Paulisten betriebenen „Day Nursery" wohne. Die Mutter setzte sich mit der Polizei zu Oakland in Verbindung. Die benachrichtigte die hiesige Polizei, und die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden die Angaben der Ausreißerin, die der Mutter auch einen ausführlichen Bericht ihrer Flucht übermittelt hatte, in vollem Umfange bestätigt. Edna befindet sich in der Herberge der Paulisten. Sie hat hier Arbeit gefunden bei der Allegretti Candy Company, Nr. 207 State Straße.

Eine Warnung über verdunstete Milch

Wenn Ihr keine Van Camp's Milch in Eurem Laden erhalten könnt, ersucht Euren Grocer sie zu besorgen. Nehmt keine andere Marke und denkt sie ist wie Van Camps.

Alle verdunstete Milch sieht gleich aus und schmeckt auch ziemlich gleich. Aber es gibt einen Unterschied. Und der Unterschied in der Qualität macht einen großen Unterschied in den Kosten des Fabrikanten und seiner Profite. Das ist wichtig für Euch.

Der Unterschied liegt in der Qualität, denn nach der Reinheit wird der Werth der Milch nach der Qualität bestimmt.

Der Fabrikant einer anderen Marke mag Eurem Grocer gesagt haben, seine Milch sei gerade so gut wie Van Camp's, Aber ist das wahr?

Weßhalb Qualität verringert wird

Gerade jetzt schützen die Gesetze der Vereinigten Staaten Euch und Euren Grocer nicht gegen dünne verdunstete Milch, denn der Standard ist verringert. Das Gesetz ist nicht durchgeführt. Es gibt viele Konkurrenz und die Versuchung ist groß, die Qualität zu verschlechtern, so daß der Wholesale-Preis erniedrigt werden kann.

Van Camp's Milch ist nicht im Preis herabgesetzt worden Euer Grocer wird das bestätigen), und wir garantiren positiv, daß die Qualität nicht herabgesetzt ist und nicht herabgesetzt werden wird.

Qualität ist, was Ihr haben müßt, und wir wissen, es ist weise, sie Euch zu geben. Deshalb könnt Ihr Euch auf die Qualität von Van Camps Milch verlassen.

Wie die Qualität verringert wird

Es ist einfach eine Frage der Verdunstung. Ein Drittel des Wassers von roher Milch läßt sich durch Verdunstung ausziehen oder doppelt so viel. Wasser läßt sich herausziehen. Das sich ergebende Produkt beider Behandlungen sieht und schmeckt ziemlich gleich.

Aber denkt und überlegt den Unterschied im Kostenpreis. Begreift, wie es sein wird, wenn Ihr die Milch zum Gebrauch verdünnt.

Ist es nicht vollständig klar, weshalb einige Marken von Milch Euch von Fabrikanten aufgedrängt werden als „gerade so gut wie Van Camp's"? Nehmt keine andere Marke und denkt, sie ist gerade so gut wie Van Camp's verdunstete Milch.

Keine „Condensed Milch"

Man sollte Van Camp's Milch nicht mit „Condensed Milch" verwechseln. „Condensed Milch" ist bei Gewicht ungefähr halb Milch und halb Zucker — der Zucker ist nur ein Präservirungsmittel. „Condensed Milch läßt sich nicht zum Kochen gebrauchen.

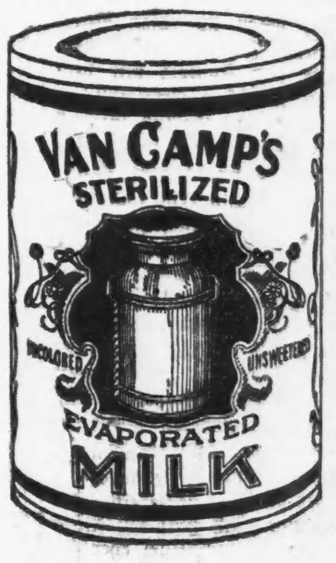
Van Camp's ist nichts wie Milch — kein Zucker, keine Stärke, kein Präservirungsmittel. Die Präservirung geschieht durch Sterilisirung.

Deshalb dient Van Camp's Milch jedem Zwecke von roher Milch oder Sahne. Es ist die ideale Milch zum Kochen. Sie gibt Milchspeisen einen Wohlgeschmack und Aroma, wie rohe Milch es nie vermag.

Eine weitere Thatsache ist, daß Van Camp's Milch sanitär ist. Unsere Kühe sind inspizirt, — ebenso die Männer, die sie melken. Es gibt keine Gelegenheit für Ansteckung. Unsere Molkereien sind sanitär. Die Gebäude, in welchen die Milch verdunstet wird, enthalten kein Holz. Ihr wißt, daß Van Camps zuverlässig ist.

Ihr könnt nach diesen Thatsachen urtheilen, wenn Ihr Milch kauft, wie Ihr das Meiste für Euer Geld erhaltet.

Kauft die Milch mit dieser Etikette und Ihr habt die Rechte.



Van Camp Packing Co., Indianapolis, Ind.

Van Camp's Milk

Verdunstet—Sterilisirt—Unversüßt

Amerikanischer Missionskongreß.

Geschäftliche Verhandlungen heute begonnen.—Die gestrige kirchliche Feier.

In der Waffenhalle des Ersten Regiments haben heute Vormittag die geschäftlichen Verhandlungen des ersten Amerikanischen Missionskongresses der katholischen Kirche ihren Anfang genommen. Die Betheiligung an dem Kongreß, dessen Zweck die Wiederbelebung der katholischen Missionsthätigkeit in den Ver. Staaten ist, ist eine sehr große; sind doch nicht weniger als 77 Erzbischöfe und Bischöfe, Hunderte von niederen Geistlichen und viele Laien anwesend. Die große Bedeutung, welche seitens des Hauptes der katholischen Kirche dieser Bewegung beigemessen wird, erhellt ferner aus der Gegenwart des päpstlichen Ablegaten Mgr. Falconio, welcher im besonderen Auftrage des Heiligen Vaters von seinem Amtssitz Washington nach Chicago gekommen ist. Unter den Vertretern der katholischen Kirche in Kanada ist als vornehmster der kanadische Oberrichter Chas. Fitzpatrick zu nennen. Fast jeder Staat und jedes Territorium in den Ver. Staaten hat Laien und Priester zu der Versammlung entboten. Der Kongreß wird am Mittwoch Abend zum Abschluß gelangen. Für heute Abend steht ein Empfang zu Ehren der kirchlichen Würdenträger und anderen Kongreßtheilnehmern im neuen Bankettsaal des Congreß Hotels auf dem Programm. Das Publikum ist dazu eingeladen.

Mit einem feierlichen Hochamt in der Holy Name-Kathedrale, welches von Mgr. Falconio zelebrirt wurde, hat gestern Vormittag der Kongreß begonnen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Von einem 200stimmigen Männerchor wurde die gregorianische Messe gesungen; Erzbischof Jas. H. Blenk von New Orleans hielt die Festpredigt. Daran schloß sich in der Kathedral-Schulhalle ein von Erzbischof Quigley dem päpstlichen Ablegaten zu Ehren gegebenes Frühstück. Am Nachmittag fand im Bankettsaal des Auditorium Hotels ein von den Kolumbusrittern zu Ehren der besuchenden kirchlichen Würdenträger veranstaltetes Festessen statt, worauf in den katholischen Kirchen die Vesper begann, bei der die besuchenden Geistlichen amtirten, Mgr. Falconio in der Kathedrale. Bei dieser Gelegenheit überbrachte er den päpstlichen Segen für alle Kongreßtheilnehmer und Gläubiger.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Krokodilbändigerin.

Eine ganz einzigartige Vorführung fand in diesen Wochen in einem Pariser Zirkus statt: Eine junge Indierin, Mlle. Siva, wie sie sich nennt, zeigte sich mit einer Anzahl lebender Krokodile, die sie gebändigt und zum großen Theil selbst aufgezogen hat. Die phlegmatischen und heimtückischen Thiere gehorchen dem Wort ihrer Herrin, nähern sich ihr zutraulich und lassen sich von ihr liebkosen. Ueber die Herkunft und das Schicksal der Dame, die einen so eigenthümlichen und gefährlichen Beruf zu ihrer Lebensaufgabe gewählt hat, werden in „Je sais tout" interessante Mittheilungen gemacht. Mlle. Siva entstammt einer vornehmen Kaste der Hindus, und zwar gehört ihre Familie zu der Priestergemeinschaft, die noch in besonders strengen und konservativen Formen lebt. Das junge Mädchen verbrachte einige Jahre in einem von Engländerinnen geleiteten Pensionat in Kalkutta und gewann eine große Vorliebe für europäische Kultur und Bildung. Als sie nun nach ihrer Heimathstadt Mirzapur zurückkehrte, hatte sie sich von den Vorurtheilen der Kaste freigemacht, und ihr emanzipirtes Wesen wurde mit Mißtrauen und Feindseligkeit betrachtet. Da geschah es eines Tages, daß eine reisende Engländerin nach Marzipur kam und hier plötzlich starb. Niemand wollte den Körper der Todten berühren, weil alle sich dadurch zu verunreinigen glaubten, nur die junge Emanzipirte wagte, der Engländerin die letzte Wohlthat zu erweisen und begrub sie mit einer alten Dienerin in einem abgelegenen Garten. Als diese That bekannt wurde, erregte sie unter der Bevölkerung der kleinen indischen Stadt allgemeines Entsetzen, eine Empörung erhob sich gegen die Verletzerin der heiligen Sitten, und mit Ekel wandten sich alle, selbst ihre nächsten Verwandten, von ihr ab. Als man schließlich ihr Leben bedrohte, floh Siva nach Kalkutta und mußte hier, da ihre englische Pension nicht mehr bestand, in einem Zirkus eine kleine Stellung annehmen. So wurde sie zu dem Beruf der Dompteuse geführt, und bald erwählte sie als Spezialität die Erziehung und Züchtung der Krokodile. So gutmüthig und schläfrig die Krokodile aussehen, so gefährlich und bösartig sind sie, und die furchtbare Kraft, die diese Thiere im Rachen und im Schwanz besitzen, hat schon mehr als einem ihrer Bändiger das Leben gekostet. Auch Mlle. Siva ist schon öfters dem Tode nur mit knapper Noth entgangen. Erst vor Kurzem spielte sich eine solch spannende und gefahrvolle Szene zwischen ihr und den Krokodilen ab. Mlle. Siva füttert alle ihre Thiere selbst, und besondere Liebe wendet sie den jungen Alligatoren zu. So saß sie denn auf einer Bank, nahe bei dem Wasserbehälter, in dem die alten Krokodile schliefen, hielt eines der Jungen auf ihren Knien und fütterte es liebevoll mit kleinen Fischstücken, als das Thier ihr plötzlich entglitt und zu den Alten hineinsprang. Da die Krokodile ihre Jungen mit Vorliebe auffressen, so war das kleinere Thier vor dem Appetit der alten Herren kaum noch zu retten. Aber die Dompteuse wagte die Rettung ihres kleinen Lieblings mit eigener Lebensgefahr! Sie stürzte sich in das Bassin, auf die guten Manieren ihrer Krokodile vertrauend, doch sie vergaß dabei die Anwesenheit eines Neuankömmlings, eines fünfzigjährigen, etwa zwei Meter langen Krokodils, das ihrem Blick und Wort noch nicht gehorchte. Dieses Thier erhob sich mit weitgeöffneten furchtbaren Rachen gegen die Bändigerin, und hätte sie sicher zwischen seinen Zähnen zermalmt, wenn nicht ihr treuester und ältester Zögling, der mehr als siebzigjährige Jack, der noch länger und stärker war als der Ruhestörer, ihr Lebensretter geworden wäre. Jack, der sogleich die Gefahr erkannte, in der seine Herrin schwebte, warf sich zwischen sie und ihren Feind, deckte sie mit seinem dicken Panzer gegen den Angreifer und versetzte diesem einen furchtbaren Stoß mit seinem Gebiß. Die Dompteuse war gerettet, aber das andere Thier hatte eine schwere Verwundung erlitten, und man dachte daran, es zu tödten. Aber das gab Mlle. Siva nicht zu, sondern mit Hilfe eines kühnen Arztes vollzog sie die schwierige Operation, seine Wunden zuzunähen, so daß er gerettet wurde. Hat sie doch ihre Schützlinge so gut gezogen, daß sie sich in ihrer Gegenwart sogar Zähne aus ihrem riesigen Rachen ziehen lassen!

Ein Wikingerfund.

Ein geschichtlich werthvoller Fund aus der Vorzeit der Nordmark ist anscheinend bei Schleswig gemacht worden. Man glaubt das Grab des Wikingerkönigs Sigtrygg, der einst in Schleswig herrschte und 943 auf seinem Wikingerzug gegen Frankreich im Kampfe fiel, gefunden zu haben. Die Fundstelle ist die Oldenburg, der älteste Theil des Grenzwalles Dannewerk. Dr. Knorr-Kiel, der die Ausgrabungen leitete, entdeckte ein Wikingerboot, das nach dem fast tausendjährigen Lagern nur noch die eisernen Bolzen und Nägel aufwies. Bei weitern Nachforschungen stieß man auf zwei gut erhaltene Schwerter, zwischen denen anscheinend der Todte geruht hat. Vom sagenhaften König wurde nichts entdeckt. Zu Füßen des Todten fand man ein eisernes Gefäß, auch eiserne Theile eines Pferdegeschirrs sind ans Tageslicht geschafft worden. Man nimmt an, daß der Wikingerfürst mit seinem Fahrzeug und seinem Pferde bei der Oldenburg bestattet worden ist. König Sigtrygg war der Enkel des schwedischen Wikingerkönigs Olav, der gegen Dänemark kämpfte und in Hethaby an der Schlei festen Fuß faßte. Der Vater Sigtryggs, König Gnupa, fiel im Kampfe gegen den Dänenkönig Gorm den Alten, aber Gnupas Gemahlin, die stolze Königin Asfried, behauptete die Herrschaft im Schleswigschen. Sie setzte ihrem Sohne Sigtrygg nach dessen Tode in Frankreich ein Denkmal in der Heimath.

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Wasser, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergeben, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten, Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary

91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr. Untersuchung und Rath frei.

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1389.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str. Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Das Herbstkonzert des „Junger Männerchor" ein prächtiger Erfolg.

Die „Arioniten".

Auch sie ließen gestern mit gewohnter Meisterschaft ihr Lied erklingen.—Stiftungsfest des Rheinischen Vereins, Landwehrvereins u. Frauenverein Kolumbia.

Die Herren Hermann F. Bornemann, Fred Hofmann, Rudolph Riedel, George Keller, Anton Then, Theodor Pilgram, William Boeddner, M. Neufes, E. Kanberg Henry M. Schmidt, Chas. Ericke und E. Bleger, welchen die Anordnungen für das gestern Abend vom Jungen Männerchor in der Nordseite-Turnhalle veranstaltete Konzert anvertraut worden waren, haben ihre Aufgabe in anerkennenswerther Weise gelöst. Die Sänger trugen unter Leitung ihres Dirigenten Karl Reckzeh mehrere Lieder in mustergiltiger Weise vor und ernteten großen Beifall. Frl. Josie Then und Frl. Mildred Brown wirkten im Einzelvortrag mit Frl. Then verfügt über eine vorzügliche Sopranstimme, welche bei ihrem Vortrage der Freischütz-Arie voll zur Entfaltung kam. Frl. Brown erwies sich als eine Künstlerin auf der Violine. Herr Porr sang Schuberts Ständchen und ein anderes Lied. Der tüchtige Baritonsänger fand verdientermaßen Beifall. Auf das Konzert folgte ein Ball.

Arion-Männerchor der Südseite.

Zu einem durchweg schönen Erfolge gestaltete sich das Herbstfest mit Gesang und Tanz, welches der Arion-Männerchor der Südseite gestern in der „Walhalla", Ecke der Wentworth Ave. und 37. Straße, abhielt. Dirigent Karl von Wolfskeel hatte ein vorzügliches Programm entworfen, dessen Durchführung den vollen Beifall der zahlreichen Zuschauer fand. Die Mitwirkenden boten im edlen Wettstreit ihr Bestes. Der Arion-Männerchor eröffnete das Konzert mit dem Vortrage der lieblichen Angerer'schen Vertonung „Wein und Rosen", worauf der gemischte Chor der Immanuels-Gemeinde unter Dirigent Wm. Rathmann den „Gruß aus dem Oberinnthal" vortrug. Zwei prächtige Lieder hatte sich der tüchtige Sänger Wm. Schulze zum Einzelvortrag ausgewählt, „Das Heidegrab" und Ich weiß ein Herz, für das ich bete". Ein humoristisches Duett der Herren John und Theodor Spühler, „Die beiden Landsoldaten", schloß sich daran, und nun sang der Damenchor Edelweiß zwei reizende Lieder, „Auf den Bergen, auf den Höhen" und „Das schönste Leben auf der Welt". Mit zwei weiteren Vorträgen, „Ich hört ein Vöglein" und eine humoristische Darbietung, schloß das Konzert recht geschickt ab, und dann begann der Ball. Der Anordnungsausschuß bestand aus den Herren Theo. Spühler, John Spühler, Albert C. Wehrwein, H. Wernecke, Jakob Kreiner, August Schweitzer, Amb. Huber, Chas. Stohrer, Wm. Batz, Otto Richter, Sam. Wohlkühn und H. Präler.

Rheinischer Verein.

Der besonders durch seine Veranstaltungen auf karnevalistischem Gebiete rühmlichst bekannte Rheinische Verein feierte gestern in Yondorfs Halle sein 18. Stiftungsfest. Und die hier ansässigen Söhne und Töchter des sangesfrohen schönen Rheinlandes hatten es sich nicht nehmen lassen, in Schaaren herbeizueilen und durch ihre Gegenwart dem Geburtstagskinde einen Beweis ihrer Dankbarkeit für die vielen genußreichen Stunden zu liefern, die er ihnen verschafft hat. Da jeder der Gäste seine Alltagssorgen zu Hause gelassen, der Festausschuß aber ein wirklich genußreiches Programm aufgestellt hatte, so konnte es nicht ausbleiben, daß auch die gestrige Feier sich ihren Vorgängerinnen würdig anschloß. Sie gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge. Nachdem mehrere gemeinschaftliche Lieder gesungen waren, trug Frl. Cecilia Kemper ein Pianosolo vor, das stürmischen Beifall fand. Nicht minder beifällig aufgenommen wurden die Darbietungen der Liedertafel Vorwärts, des mehrfachen Quartetts des Senefelder Liederkranz und die Soli des Herrn A. Thamesan. Als Glanznummern erwiesen sich die Bühnenaufführungen: der Schwank „Frühere Verhältnisse" und das komische Terzett „Der Sühnetermin". In jenem wirkten mit die Herren J. Cremer und M. Bistorf und die Damen Frl. M. Seyl und Frl. Fritzi Sch., in diesem die Herren Jul. Remke, Geo. Wagner und John Cremer.

Zum Schlusse wurde flott getanzt. Um das Gelingen der Festlichkeit haben sich besonders verdient gemacht der Festausschuß, bestehend aus den Herren: Peter Seyl, Hub. Schumacher, Hub. Esser, Thas. Emmerich und Peter Köhler; der Empfangsausschuß: Ferd. Kuhlen, M. Buecken, E. Schneider, R. Ende, P. Klein; der Tanzausschuß: Geo. Esser, Fred Schroeder, John Keller, R. Johsens und Geo. Gash.

Erwähnt sei noch, daß die erste Narrensitzung des Vereins am 3. Januar 1909 stattfindet.

Deutscher Landwehr-Verein.

Der Deutsche Landwehrverein von Chicago hat gestern sein 18. Stiftungsfest feiern können, und nach den Schilderungen des Kameraden A. Hönig in seiner Festrede wird der Verein ein solches Fest wohl noch häufig begehen können, denn die Mitgliederzahl ist eine beträchtliche, 160, nimmt zu, und der Gesundheitszustand der Mitglieder ist ein recht befriedigender, wie der Stand der Krankenkasse beweist. Unter den Anwesenden war eine ganze Anzahl der Vereinsgründer. Zur Zeit ist die Einrichtung einer Vereinssterbekasse im Werden. Der Präsident des Vereins, Kamerad Otto Dietz, hielt eine kleine, wohl aufgenommene Begrüßungsrede, und der Militär-Gesangverein erfreute mit mehreren Vorträgen. Kamerad Schau entfaltete mit einer humoristischen Darbietung die Lachlust der Zuhörer, während Frau Gilmer und A. Kruse sich im Zusammenspiel auf der Mandoline und dem Piano recht geschickt erwiesen. Frau Frieda Kimble sang das prächtige Gumbert'sche Lied „O, bitt' euch, liebe Vögelein" mit schöner Stimme und Hr. Wagner fand mit dem Baritonsolo „Das weiß nur ich allein" verdienten Beifall. Zu Herrn Hönigs Rede hatte Kamerad O. Arnold einen humoristischen Prolog verfaßt. Das Fest endete mit Ball. Den Festausschuß bildeten die Herren Otto Dietz, C. Velten, A. Hönig, R. Zaffke, A. Mach, F. Eicke, G. Borzeck, M. Lunkenbein, J. Traub und A. Krause.

Frauenverein „Kolumbia".

Emil Klöpfel und seine Künstlerschaar eroberten sich gestern Nachmittag in der Wicker Park-Halle gelegentlich der Feier des 19. Stiftungsfestes des Frauenvereins „Kolumbia" die Herzen der zahlreichen Zuschauer im Sturm; sie führten nämlich zwei humoristische Einakter und Duette und andere Vorträge aus Operetten auf, recht anerkennenswerth, wie der starke Beifall bewies. Die Vereinspräsidentin, Frau Theresa Behrens, hielt die Festrede. Darin erinnerte sie daran, daß zur Zeit der Gründung des „Kolumbia" nur sehr wenige deutsche Frauenvereine hier bestanden hätten, daß der Verein sich schnell ein gesichertes Dasein errungen habe und jetzt über einen Fonds von $2550 verfüge; die Mitgliederzahl sei auf 256 gestiegen. Bei einem Jahresbeitrag von $4 bezahle er den Hinterbliebenen von Mitgliedern im Sterbefalle $150, und seinen Verpflichtungen sei er stets nachgekommen. Jede brave deutsche Jungfrau und Ehefrau in nicht zu hohem Alter sei als Mitglied willkommen.

Nach der Bühnenunterhaltung fand ein gemüthlicher Tanz statt. Die Anordnungen des Festes waren in löblicher Weise von den Frauen Behrens, Janke, Walters, Thum, Koll und Schulz getroffen worden.

Tyroler und Voralberger Verein.

Urgemüthlich ging es gestern in Hacks Halle her. Dort feierte der Tyroler und Voraalberger Verein sein 13. Stiftungsfest. Seine zahlreichen Freunde und Gönner hatten sich, wie auch die Mitglieder von sieben besonders eingeladenen Vereinen, fast vollzählig eingefunden, um in gemüthlichem, zwanglosem Beisammensein einige frohe Stunden zu verleben. Von der Aufstellung eines offiziellen Programms hatte der aus den Herren D. Eiterer, Vorsitzer; R. Santeler, Schatzmeister; L. Heiß, Sekretär; J. Sturm und A. Grüttling, Beisitzer, bestehende Vergnügungsausschuß Abstand genommen. Der Tyroler Alpen-Liederkranz erfreute die Gäste mit dem Vortrage mehrerer seiner schönsten Lieder. Im Uebrigen wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruche nöthigte.

Bayern-Frauenverein „Town of Lake".

In der Teutonia-Turnhalle, an der Ashland Ave. und 53. Straße, hat der beliebte Bayern-Frauenverein vom Town of Lake gestern Nachmittag und Abend ein recht gemüthliches Fest abgehalten. Es gab Vorträge, gesangliche, auf dem Piano, heitere Deklamationen und zum Schluß einen Ball, bei dem die Festgenossen eine erstaunliche Ausdauer bewiesen. Natürlich hatten die Frauen Doehler, Zirngibl, Spie, Ullrich, Volk und Walz, welchen die Anordnungen für das Fest übertragen worden waren, auch für Erfrischungen in einer Weise gesorgt, daß jeder brave Bayer sein „Gaudi" daran hatte. So nahm denn das Fest einen recht angenehmen Verlauf.

Sektion München Nr. 7, B.-A. Verein.

Die Sektion München Nr. 7 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins hat gestern ihr 16. Stiftungsfest gefeiert, und der zahlreiche Besuch der Festhalle, wozu die Südseite-Turnhalle an der State Straße erkoren worden war, bewies nicht nur, wie groß die Sektion München ist, sondern auch einer wie großen Beliebtheit sie sich in weiten Kreisen erfreut. Dr. John Kercher hielt eine wohlaufgenommene Festrede, in welcher er die Geschichte des Vereins in kurzen Umrissen und das segensreiche Wirken der Sektion München schilderte. Seipps Sängerbund, der Südseite-Damenchor und die Südseite-Liedertafel erfreuten mit schönen Chorvorträgen; Frl. Antoinette Kercher und Frl. Minnie Kramer erwiesen sich als tüchtige Klavierspielerinnen und Herr Josef Wolf jun. als ein vortrefflicher Sänger. Ein schwäbisches Volksstück „Das Lorle" oder „Der Berliner im Schwarzwald" wurde musterhaft durchgeführt. Die Mitwirkenden waren Frau Hattie Miller und die Herren Fritz Panier, Emil Wenig, Herm. A. Zippe, Josef Wolf jun., Henry Noll, Anton Kercher, John Kercher, Ben. Strauß, Geo. Eckert, Fred Rupp und J. Herget. Die Regie lag in den Händen von Frau Auguste Roland. Das Fest endete mit einem flotten Ball. Festordner waren die Herren Dr. John Kercher, Tony Kercher, F. Mayer, J. Wolf, J. Stauber, Kaspar Endres, J. Herget und Konrad Heegn.

Feuerbestattungs-Verein.

Der Chicagoer Feuerbestattungs-Verein hat gestern sein siebentes Stiftungsfest abgehalten, und der kleine Saal von Schönhofens Halle, an der Milwaukee Ave., war fast zu klein für die Schaaren der Besucher. Vereinsmitglieder trugen durch musikalische und humoristische Vorträge zur Unterhaltung bei, und der Vereinspräsident, Herr Fritz Kalbitz, hielt eine Ansprache. Darin schilderte er das Wachsthum des Vereins auf jetzt 325 Mitglieder, darunter etwa 75 Frauen, und dessen Zweck, die Leichen verstorbener Mitglieder frei einzuäschern und außerdem den Hinterbliebnen $50 zu bezahlen. Die Festlichkeit schloß mit Tanz ab. Festordner waren die Herren Rudolph Lutz, Henry Becker, Henry Bauer, Hermann Schneidenbach und Chas. Goldammer.

Todt ist er.

Verschiedene Darstellungen, wie der Fuhrmann Robbins verletzt wurde.

Am 12. November hatte der 53 Jahre alte Fuhrmann J. O. Robbins, Nr. 2610 5. Ave., einen Schädelbruch erlitten. Am nächsten Tage war er schon wieder auf den Beinen, gestern trat plötzlich eine Verschlimmerung ein, und seine Frau ließ ihn nach dem County-Hospital schaffen, wo er heute Morgen gestorben ist. Seiner Frau hatte er erzählt, er sei an der Root Straße und Emerald Ave. von Strolchen mißhandelt worden, sein Freund und Kamerad Chas. Ryan, Nr. 2613 Princeton Ave., versicherte aber, Robbins sei sehr schnell gefahren, trotz seiner Warnung, und an der 46. Straße und Ashland Ave. vom Wagen gefallen und habe dabei den Schädelbruch erlitten. Ryan war zur Zeit bei ihm und brachte ihn heim. Robbins soll angetrunken gewesen sein.

— Wohl möglich. — Du, dein Verlobungsring ist ja blos vergoldet? — Na ja, lange gut, so lange die Verlobung dauert, hält die Vergoldung schon aus.

Energische Maid.

Rückte James Norris mit Axt und Revolver zu Leibe.

Der 23jährige James Norris, Nr. 729 W. 49. Straße, hat angeblich die 18jährige Jeanette Leman, Nr. 729 W. 49. Straße, verführt. Das Mädchen liegt jetzt im County-Hospital darnieder. Um den Schaden soweit als möglich gut zu machen, erbat James sich, die von ihm Bethörte zu heirathen. Am Samstag erwirkte er einen Heirathsschein. Jeanettes Angehörige billigen aber nicht die beabsichtigte Heirath.

Heute Morgen sprach Josephine, die 20 Jahre alte Schwester der Jeanette, in James Wohnung vor und verlangte den Heirathsschein zu sehen. Als er sich weigerte, ihr das Schriftstück zu zeigen, zog sie einen Revolver und drohte, ihm das Lebenslicht auszublasen. Er entwaffnete sie und wies ihr die Thür. Sie ging auch, kehrte aber bald mit einer Axt bewaffnet zurück. Nach kurzem Kampfe nahm er ihr auch die Axt ab. Das Geschrei des Mädchens lockte einen Polizisten herbei, der beide, Josephine sowohl, wie auch James, unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftete.

„Ich begreife nicht, was Jeanettes Angehörige gegen die Heirath einzuwenden haben," sagte James. „Ich beabsichtige das Mädchen zu heirathen, sobald es aus dem Hospital entlassen werden wird."

Schraube locker.

J. A. McCune wurde aus der Haft entlassen.

Vor der Kathedrale zum heiligen Namen, wo der erste amerikanische Missions-Kongreß eröffnet wurde, wurde der 54jährige J. A. McCune verhaftet. Er hatte sich durch sein sonderbares Benehmen verdächtig gemacht. In der Wache an der Chicago Avenue gab er dem Leutnant Doherty gegenüber an, daß er früher als Verkäufer in Diensten der Firma M. Born und Co., Nr. 337 Franklin Straße, gestanden habe. Er habe eine Litanei an Christum verfaßt, die er dem apostolischen Ablegaten Diomede Falconio zu überreichen beabsichtigt habe.

Doherty gelangte zu der Ansicht, daß der Mann verrückt, aber sonst harmlos ist, und ließ ihn laufen.

Im Eifer des Spiels.

Achtjähriger Knabe überfahren und auf der Stelle getödtet.

Beim Fußballspiel an Garfield Boulevard, nahe Normal Avenue, lief gestern der achtjährige John Armstrong, Nr. 5128 Lowe Avenue, in den Pfad eines von M. F. Wilson, Nr. 824 Flournoy Straße, gelenkten Kraftwagens und wurde überfahren. Dem Knaben wurde das Genick gebrochen. Als man ihn unter den Rädern hervorholte, war er todt. Wilson betheuert, und seine Angabe wird von seinen Begleiterinnen Frau D. F. Lusher und Frau Arev Nr. 1009 Park Avenue, sowie von Frl. Rasmussen, Nr. 824 Flournoy Straße, bestätigt, daß er langsam gefahren sei, aber beim besten Willen den Unfall nicht verhüten konnte. Von seiner Verhaftung wurde Abstand genommen.

Ein eigenartiges Bankett.

Ein eigenartiges Bankett wird die Chicago Association of Commerce am Freitag Knaben und jungen Männern der Stadt geben. Mehr als 1000 Gäste sind geladen. Jedes Mitglied ist aufgefordert worden, seinen Sohn oder Söhne seiner Freunde mitzubringen. Zweck der Festlichkeit ist es, die jugendlichen Gäste mit den Zielen des Verbands bekannt zu machen und ihnen etwas von dem Geiste, der die Vereinigung beseelt, einzuimpfen. Angus S. Hibbard, der bekannte Generalleiter der Telephongesellschaft, hat für die Gelegenheit einige neue Gesänge komponirt, die an Originalität seinen bisherigen Schöpfungen nicht nachstehen sollen.

Leset die „Sonntagpost"

Alarmschüsse.

Sie gaben gefährdeten Hausbewohnern Kunde von einem Brande.

In Feuersnoth.

Zwei von Rauch überwältigte Frauen in Sicherheit gebracht. — Retter in der Noth.—Brand in South Chicago gefährdete das Leben der Feuerwehrleute.

In der Wohnung der Frau Sophie Meyer im ersten Stock des zweistöckigen Holzhauses Nr. 1709 N. Halsted Str. brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff, sich den drei angrenzenden Gebäuden mittheilte, das Leben der Bewohner gefährdete und etwa $10,000 Schaden anrichtete, der sich auf folgende Gebäude und deren Bewohner vertheilt:

Nr. 1703, zweistöckiges Holzhaus, bewohnt von T. Ward und George Prinle.

Nr. 1705, zweistöckiges Holzhaus, dessen erster Stock leer steht, während im zweiten Frau O. F. Swanson wohnt.

Nr. 1709, zweistöckiges Holzhaus, bewohnt von Frau Sophie Meyer und Daniel Allen.

Nr. 1711, zweistöckiger Backsteinbau, in dessen erstem Stock sich eine Kolonialwaarenhandlung befindet, während im zweiten John Swanson wohnt.

Frank Appleby, Nr. 1575 Buckingham Place, wachte infolge starken Hustenreizes auf und fand sein Zimmer mit Rauch angefüllt. Durchs Fenster blickend, sah er das Haus Nr. 1709 N. Halsted Straße in Flammen stehen. Er packte seinen Revolver, riß das Fenster auf und gab mehrere Alarmschüsse ab. Diese schreckten nicht nur die Bewohner der Nachbarschaft, auch die des brennenden Hauses, aus dem Schlaf, sondern brachten auch einen Polizisten zur Stelle, der die Feuerwehr alarmirte.

Flüchteten Hals über Kopf.

Die war pünktlich zur Stelle. Marschall Conway verlangte sofort Verstärkung, aber auch mit deren Hilfe konnte einem Umsichgreifen des Brandes nicht vorgebeugt werden. Die Bewohner des brennenden Hauses mußten Hals über Kopf auf die Straße flüchten. Frau Alice Kern, eine 74jährige Greisin, die bei der Familie Ward wohnte, und Frl. Mae Walsh, Nr. 1713 N. Halsted Str., wurden, jene von dem Kolonialwaarenhändler George Popp, diese von einem ihrer Freunde, von Rauch überwältigt aufgefunden und ins Freie geschleppt. In der frischen Luft erholten sie sich bald wieder.

Der Bewohner des Buckingham-Apartmenthauses, Nr. 1587 Buckingham Place, bemächtigte sich hochgradige Aufregung, als die hinteren Veranden von den Flammen versengt wurden. Die dort entstehenden Brände wurden aber von der Feuerwehr im Keim erstickt, ehe nennenswerther Schaden angerichtet war.

Die durch das Feuer obdachlos gewordenen Familien fanden bei den Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen.

Unter Brandtrümmern.

Auf der Frachtrampe der Hastings Expreß Company an der 95. Straße und Commercial Avenue, South Chicago, brach gestern Nachmittag Feuer aus, das sich den Schuppen der Firma und dem Dach der zweistöckigen Anlage der Valvoline Oil Company, Nr. 475 95. Straße, mittheilte, das Leben zweier Feuerwehrleute gefährdete und insgesammt etwa $40,000 Schaden anrichtete.

In den Schuppen der Firma standen 22 Pferde und zwölf Wagen, während die Anlage der Oel-Firma 200 Fässer Oel enthielt. Um einem Umsichgreifen der Flammen in der Anlage der Oelfirma vorzubeugen und eine Explosion der Oelfässer zu verhüten, mußte die Feuerwehr ihre ganze Umsicht aufbieten und im Schweiße ihres Angesichts arbeiten.

Robert Ambrose, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 87, und Isaak Weir, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 46, befanden sich unter dem Schuppen, um von dort aus mit Aussicht auf Erfolg den Brand zu bekämpfen, als der Flur einstürzte. Die wackeren Feuerwehrleute wurden unter den Trümmern verschüttet, aber von ihren Genossen rechtzeitig gerettet. Sie sind mit verhältnißmäßig leichten Brauschen und Schrammen davongekommen.

Auf dem Posten.

Vom Winde getragene Funken verursachten einen Brand im Luftschacht des auf der anderen Seite der Eisenbahngeleise gelegenen Oxford-Getreidespeichers. Das Feuer wurde rechtzeitig entdeckt und im Keime erstickt.

Die Stallung, die Wagenremise, die Rampe, sieben Wagen und zwei Güterwagen der Expreßgesellschaft gingen in Flammen auf. Ihr Schaden beläuft sich auf etwa $30,000. Die Oelfirma beziffert ihren Verlust auf $10,000. Die Pferde der Expreßgesellschaft wurden von einem Angestellten, Namens Jeremiah Cohen, und mehreren Bewohnern der Nachbarschaft losgemacht und in Sicherheit gebracht.

Ausgeräuchert.

Infolge überheizten Ofens entstand heute früh um 3 Uhr im Hause 689 Center Ave. Feuer. Es wurde von den Detektives Baumgarten und Petit entdeckt. Die Beamten weckten die Bewohner, die Familien M. Szywcjak und Joseph Krofta, und waren ihnen behilflich, die Straße zu gewinnen. Die rechtzeitig alarmirte Feuerwehr löschte den Brand, nachdem dieser etwa $100 Schaden angerichtet hatte.

Aus dem Stadtgericht.

Leon Reeves mußte straffrei entlassen werden.

Der vor mehreren Wochen unter der Anklage, sich an der 16jährigen Catherine Lyons, Aurora, Jll., vergriffen zu haben, verhaftete Lithograph Leon Reeves mußte heute vom Stadtrichter Gemmill straffrei entlassen werden.

Die Verwandten des Mädchens, die sich nach Kräften bemüht hatten, dessen Namen zu verheimlichen, weigerten sich auch, gegen den Angeklagten gerichtlich vorzugehen. Catherine wohnte hier bei ihrem Onkel August R. Zorn, Professor am Armour-Institut, als Reeves sie angeblich beschwatzte, ihm in ein Theater zu folgen, wo er sich angeblich gegen sie verging. Er leugnete das übrigens, gab aber zu, die Bekanntschaft des Mädchens gemacht zu haben.

Wurde freigesprochen.

Die auf Veranlassung von Dr. Samuel Shapiro, Nr. 19 Newberry Ave., verhaftete 20-jährige Bertha Hirschberg, Nr. 439 Loomis Str., wurde heute dem Stadtrichter Bruggemeyer vorgeführt. Dr. Shapiro behauptete, daß sie ihn verlockt habe, zu ihr zu ziehen. Als er nach zwei Tagen wieder auszog, habe sie ihm sein chirurgisches Besteck einbehalten, um ihn zu zwingen, sie zu heirathen. Frl. Hirschberg stellte das in Abrede. Sie behauptete, daß sie die Instrumente nur als Pfand für den Miethzins behalten habe. Da sie sich bereit erklärte, ihm das Besteck auszuhändigen, wurde sie freigesprochen.

In heißem Wasser.

Kriminalanwalt Cantwell sucht um Verlegung seines Prozesses nach.

Im Kriminalgericht war heute, vor Richter Freeman, die gegen den Kriminalanwalt Cantwell vorliegende Anklage zur Verhandlung anberaumt. Ehe die Sitzung eröffnet wurde, suchte der Angeklagte vom Staatsanwaltsgehilfen Barbour dessen Zustimmung zu einem Antrage auf Aufschub des Verfahrens bis zur nächsten Woche zu erlangen. Barbour lehnte ab, was ihm seitens Cantwells den Vorwurf zuzog, er wäre wirklich der Bluthund, für den Jener ihn schon immer gehalten. Barbour regte sich aber hierüber nicht auf. Er mache sich nicht das Mindeste aus Cantwells Redensarten, sagte er; Cantwell werde prozessirt werden, wie irgend ein anderer.

Sobald der Richter seinen Platz eingenommen hatte, suchte Cantwells Vertheidiger, der bekannte Sozialist Seymour Stedman, um Verlegung des Verfahrens vor einen anderen Richter nach. Er legte zur Begründung des Antrages eine von John Barry, 835 48. Str., und Francis Callahan, 44 Cedar Straße, abgegebene Erklärung vor, daß sie Richter Freeman für voreingenommen gegen den Angeklagten halten. Das Gesuch soll morgen erledigt werden. Die Unterzeichner der Erklärung werden sich vor Gericht einfinden und angeben müssen, worauf ihre Ansicht hinsichtlich der vermeintlichen Voreingenommenheit des Richters sich stützt. Die Anklage gegen Cantwell rührt bekanntlich von dem Chinesen-Mordprozeß her, bei welchem Cantwell versucht haben soll, meineidige Zeugen für den Angeklagten ins Gefecht zu führen.

Das Feuer beim Rabbi Glaser.

Es liegt augenscheinlich Brandstiftung vor. — Dem Rabbi ist es unerklärlich.

Rabbi Paul Glaser vermochte der Polizei, welche ihn heute befragte, keine Auskunft über den Ausbruch eines Feuers in seiner Wohnung am Sonntag Abend um 8 Uhr zu geben. Er war zur Zeit in der Synagoge und hatte seine Wohnung, im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 5600 Marshfield Ave., verschlossen. Das Feuer war in einem Kleiderschrank ausgebrochen und hatte Tapeten und Teppiche zerstört. Diese waren mit Kerosinöl getränkt. Der Sachschaden bezifferte sich auf $600.

* Vor 14 Tagen ging dem 35jähr. Isador Friedländer, Nr. 631 W. Van Buren Straße, das Pferd durch. Er purzelte vom Wagen und erlitt Verletzungen, die gestern seinen Tod herbeiführten.

Muffiges.

Clyde Morse sucht den großen Unbekannten.—Das Pelzstück der Frau Morse.

Clyde E. Morse, Sekretär der National Medical Association, erwirkte heute von Stadtrichter Gemmill einen Aufschub bis zum 24. November und will inzwischen sich fleißig bemühen, den großen Unbekannten zu finden, der den Muff im Werthe von $80 entwendet haben soll, welcher Frau D. E. Wilcox, der hübschen Pelzhändlerin, 437 Nord Hoyne Ave., am Samstag Abend nach einem gemeinsamen Essen mit Morse in Vogelsangs Speisewirthschaft abhanden kam. Die Frau hatte den Arzt gerade erst kennen gelernt. Ihr Gatte ist Sekretär der Destilled Ice and Water Co. Nach dem Verschwinden des Muffes hatte Frau Wilcox ihren neuen Freund unter der Anklage des Diebstahls verhaften lassen, zur Verhandlung heute aber ihren Gatten mitgebracht, an den sie auch alle Fragesteller verwies. Dieser gab nur eine Antwort: „Je weniger hiervon gesagt wird, um so besser ist es." Seine Gattin rauschte stolz an dem „medizinischen Sekretär" vorbei, der sich ob des Vorfalls die Haare raufte. Er gab zu, daß er am Samstag Abend stark „geknippen" hatte.

Sind froher Hoffnung.

Der große Standard Oil-Prozeß soll dem Bundesobergerichte vorgelegt werden.

Heute in vierzehn Tagen wird der Anwalt Hoyt vom Stabe des Bundesgeneralanwalts Bonaparte vor dem Bundesobergericht das Gesuch stellen, die Entscheidung des Bundesappellhofs in dem Prozeß der Standard Oil Co. von Indiana nochmals zu prüfen. Begründet wird das Gesuch damit, daß eine ganze Anzahl Verfahren in den Bundesgerichten in der Schwebe ist, Klagen, in denen die gleichen juristischen Fragen vorliegen, wie in dem großen Standard Oil-Prozeß. Distriktsanwalt Sims ist heute aus der Bundeshauptstadt zurückgekehrt, wo er mit den Herren Bonaparte und Hoyt über die Angelegenheit berathen hat. Er äußerte sich heute sehr zuversichtlich dahin, daß das Bundesobergericht die Entscheidung des Appellhofes aufheben und die des Bundesrichters Landis und somit das Strafurtheil von $29,240,000 bestätigen werde.

Billiks Schicksal.

Richter Barnes wird morgen seine Entscheidung fällen.—Eine Neuverhandlung?

Richter Barnes will morgen in dem Fall von Hermann Billik, dem muthmaßlichen Giftmörder mehrerer Mitglieder der Familie Vrzal, seine Entscheidung abgeben und zu dem Zweck vorübergehend Richter Freemans Sitz im Kriminalgerichte einnehmen. Billiks Vertheidiger bestreiten, daß Richter Barnes zuständig sei. Sollte dieser Einwand abgewiesen werden, so wird Billik von Neuem zum Tode verurtheilt und der Tag seiner Hinrichtung festgesetzt werden, andernfalls werden die Vertheidiger auf den Grund angeblich neuer Entlastungsbeweise hin auf Bewilligung eines neuen Prozesses für Billik antragen.

Hatten wenig Arbeit.

Die Bundesgroßgeschworenen beschäftigten sich heute mit der gegen den Briefträger Patrick J. Murphy vom Hauptpostamt erhobenen Anklage der Veruntreuung von Postsachen und mit anderen „kleinen" Fällen. Es wird erwartet, daß sie morgen mehrere Anklagen einberichten und sich dann bis nächsten Montag wieder vertagen werden. Murphy war in seinem Vorverhör vor Bundeskommissär Foote sein eigener Anwalt.

Im letzten Augenblick.

Von 1500 Kraftwagenbesitzern, die vorige Woche noch mit ihrer Radsteuer im Rückstande waren, und gegen die deshalb jetzt polizeilich und gerichtlich vorgegangen werden sollte, hat inzwischen fast die Hälfte ihren Verpflichtungen genügt. Die Liste der verbleibenden Namen ist heute nach den verschiedenen zuständigen Bezirkswachen geschickt worden, von denen aus die Säumigen morgen belangt werden sollen.

Für den Appetit heranwachsender Leute
Für den Appetit erwachsener Leute
Für jeden Appetit—für alle Leut'
Uneeda Biscuit
Der Welt bester Soda Cracker
5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center
Den ganzen Tag
Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Laßt Euch überreden

heute eine Flasche des Bitters zu holen und macht einen ordentlichen Versuch damit Euren Magen wieder in normalen Zustand zu setzen, die Leber und Nieren anzuregen und die verstopften Eingeweide zu öffnen, und wir wissen Ihr werdet nicht enttäuscht sein. Seit 55 Jahren hat

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

bewiesen, daß es der „Freund des kranken Mannes" ist, und Ihr werdet es vorzüglich finden in Fällen von schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, weiblichen Leiden, Grippe, Erkältungen und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 17. November.

Dienstag, v. 8:30 bis 10 Vorm.: Feine reinwoll. Worsted Fascinators f. Damen—schwarz und weiß, Stück (Nur 1 für jed. Kunden) **15c**

Dienstag von 3 bis 4 Nachm.: — Wollene Schulter-Shawls für Damen, große Sorte; wth. 59c: —(einen für jeden Käufer); das Stück..... **29c**

Dienstag von 7 bis 9 Uhr Vorm. — Schultzes Butternut Brot — frisch gebacken) — nicht an Kinder verkauft — der Laib zu.................. **3c**

Dienstag: — Yard breite Novelty wlllene Kleiderstoffe, — der reguläre Preis ist 50c; per Yard........ **29c**

Dienstag: — Tourist Flanell —helle und dunkle Muster; der regul. Preis ist 10c;— per Yard.............. **6½c**

Dienstag: —1000 Flaschen California Riesling Wein zum Verkauf zum halben Preis.

Riesling Wein — 5 Flaschen für.............. **1.00**

Johannesberger—5 Flaschen für.............. **1.25**

Lauberheimer — 5 Flaschen für.............. **1.50**

Tafel-Bier — 24 Flaschen für.............. **65c**

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burmeister, Charles, 57 J.; 303 Larrabee Str.
Balmert, Louis, 32 J.; 26 Rees Str.
Brandt, Gladys, 4 J.; 1157 Cortez Str.
Emmerling, Agnes, 19 J.; 1741 N. Ridgeway Ave.
Hansen, Joseph J., 12 J.; 339 Walnut Str.
Kubitz, August, 65 J.; 160 Farragut Ave.
Kadler, Frantisek, 59 J.; 4351 Justine Str.
Katz, Joseph, 23 J.; 292 W. 12. Str.
Schwartz, Irene, 1 J.; 1904 N. Ridgeway Ave.
Stock, Joseph, 68 J.; 619 Centre Ave.
Timreck, Ferdinand, 82 J.; 388 Morgan Str.
Wohlers, Mary E., 68 J.; 536 Belmont Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Bessie gegen John L. Hobbs, Verlassen; Elizabeth gegen William D. Davis, Ehebruch; Ida gegen Fred. Lamb, Verlassen; Mary gegen Ezra McCorkle, Verlassen; Elizabeth gegen Harry Tatman, grausame Behandlung; Gertrude gegen Clarence H. Polley, Ehebruch; Mary gegen John C. McHale, grausame Behandlung; Sophie gegen Fred. Lipkerman, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1728 Armitage Ave., 1-stöck. Frame Ladengebäude; G. Nelson, $1100.
498 W. Leland Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus; E. Benson, $3000.
826 Lewis Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude; O. Johnson, $4000.
995 Ballou Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; Frau Hanski, $3500.
5658 Bishop Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; G. Olson, $5000.
869 W. 21. Place, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; J. Hoeber, $7500.
3266 Dover Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; B. Siaholm, $6000.
2572 N. Winchester Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; F. Hinsche, $6000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Elmwood Ave., zwischen 37. und 38. Str., Ostfront, 16 bei 100; F. H. Bartlett an Geo. B. Brown, $2650.
Emerald Ave., 141 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 123; Carl Benck an Chas. Zorn, $2800.
Prairie Ave., 120 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 24 bei 125; R. Wolston an Elizabeth Kantzler, $3000.
Parnell Ave., 198 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 25 bei 125; M. C. Asch an Josef Starba, $4000.
35. Place, 26 F. östl. von Auburn Str., Nordfront, 80 bei 147; Friedrich Lindemann an Chas. Zorn, $7000.
87. Str., 132 F. östl. von Rhodes Ave., Nordfront, 17½ bei 99; M. T. Dumard an Samuel L. Weiser, $2725.
Vincennes Ave., 219 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 21 bei 134; Nachlaß von J. T. Lyman an Samuel L. Weiser, $2600.
Wentworth Ave., 125 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 50 bei 125; Carl Benck an Chas. Zorn, $20,000.
Cottage Grove Ave., Nordostecke 79. Str., Westfront, 129 bei 125; T. J. Hoefer an Peter Brennan, $5000.
46. Str., 130 F. westl. von Lake Ave., Westfront, 19 bei 120; E. H. Ayer an Kate O'Grady, $5300.
40. Str., 240 F. nördl. von Langley Ave., Nordfront, 25 bei 170; E. L. Norton u. And., Trustees, an Ida C. Johnson, $3500.
Indiana Ave., 200 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 25 bei 160; Hattie Rubinsky an Samuel Clough, $10,000.
Madison Ave., 25 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 18 bei 92; John Dohm u. And. an Addie L. Huntington, $6000.
Vernon Ave., Südostecke 72. Str., Westfront, 49 bei 128; W. J. Black an Sarah J. Drisco, $2000.
Vernon Ave., 105 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 75 bei 124; Lee Loveridge an David W. Storrs, $1800.
Avenue M, 144 F. nördl. von 97. Str., Westfront, 25 bei 124; A. Trancais an Andrew Jackowski, $4000.
Torrence Ave., Südwestecke 134. Str., Ostfront, 800 bei 207; H. E. Mecartney an John M. Oliver, $1500.
Woodlawn Ave., 268 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 30 bei 125; C. H. Schryver an Jos. A. Faber, $1800.
111. Str., Nordostecke Indiana Ave., 40 Acres ausgenommen Straßen; David S. Lyman u. And., Trustees der Pullman Land Association, an Pullman Free School of Manual Training, Pullman, Jll., $100,000.
Michigan Ave., zwischen 113. und 114. Str., Westfront, 50 bei 150; G. G. Pfotenhauer an Gustave Kurstein, $4100.
92. Place, 233 F. westl. von MacFarlane Ave., Nordfront, 25 bei 123; L. M. Metcalf an Patrick B. Allman, $1500.
Trust Deed—Vincennes Ave., Südwestecke 46. Str., Ostfront, 75 bei 156, 5 Jahre, 5 Proz.; Seymour Morris, als Trustee durch Edward A. Hartwell, an C. T. and T. Co., $30,000.
Zweig-Postoffice-Lease — Halsted Str., 12005 und 12007, 80 bei 80 Fuß Raum, West Pullman Station, Miethe $1200 jährlich, auf zehn Jahre; James A. Martin an die Bundesbehörde, $1200.
Albany Ave., 149 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 125; M. R. Chiles u. And., durch M. in Ch., an Francis Beidler, $2100.
Archer Ave., 100 F. nordöstl. von Troy Str., Nordwestfront, 150 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Wm. Barker an Wm. Barker, $2500.
Carpenter Str., 75 F. südl. von 60., Westfront, 25 bei 125; J. Pembleton an Katie Hays, $3000.
Green Str., 26 F. südl. von 61, Ostfront, 26 bei 121.9; G. M. Trips an Ira M. Cobe, $7500.
Hermitage Ave., Nordostecke 49. Str., Westfront, 120 bei 124½; Lydia C. Anderson an Saliny J. Kaufman, $2000.
Dasselbe Grundeigenthum; S. J. Kaufman an Thos. W. Swan, $2000.
Marshfield Ave., 48 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 123; J. H. Ashley u. And. an Woj. Martinowicz, $630.
May Str., 75 F. nördl. von 49., Ostfront, 50 bei 124; F. J. Ratajczak an Ludwik Liukowski, $2000.
Morgan Str., 69 F. nördl. von 68., Westfront, 50 bei 125; F. Boerhave an Peter Arkema, $4000.
Stewart Ave., 350 F. südl. von 75. Str., Ostfront, 25 bei 133; T. J. Ryan an Anna McDonald, $6250.
Stewart Ave., 225 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 125; C. M. Green u. And. an John R. Harrington, $5125.
Clifton Ave., 291 F. südl. von Wilson, Ostfront, 25 bei 100; Jesse W. Taylor an Sarah Koritzky, $11,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cuyler Ave., 50 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 25 bei 118; F. Friemann an Peter Schmitz, $3400.
Hood Ave., 420 F. östl. von Southport, Nordfront, 40 bei 126; R. E. Knauer an Joseph Mayer, $6100.
Hoyne Ave., 250 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123.9; C. Raschke an John Ziegler, $3775.
Irving Park Blvd., 175 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 50 bei 125; J. Mayer an Roy E. Knaubel, $3000.
Kenmore Ave., 110 F. nördl. von Catalpa, Ostfront, 40 bei 150; Robert Clark u. And. an Janet H. und Arthur Laurenson, $3600.
Marshfield Ave., 731 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 25 bei 124½; J. A. F. Hardt an August Blerick, $2450.
Perry Str., 127 F. nördl. von Greenwood Terrace, Ostfront, 29 bei 120; John J. K. Mayer an Stanley J. Rzyska, $6000.
Sheridan Road, 100 F. nördl. von Bryn Mawr Ave., Westfront, 200 bei 115; Peter D. Middlekauff an Geo. H. Spies, $25,000.
Wilson Ave., Südostecke Lyman, Nordfront, 34 bei 100; L. P. Scoville an Ira M. Cobe, $2300.
Trust Deed—Wellington Str., Nordostecke Evanston Ave., Südfront, 50 bei 166, u. 3-stöck. Apartmentgebäude, 5 Jahre, 5½ Proz.; Hugo Wilke an Geo. K. Owsley, Trustee, $25,000.
Byron Str., Südostecke N. 63. Ave., Nordfront, 61½ bei 124; Wm. A. Ogden an Henry C. Roß, $1200.
Sacramento Ave., 173 F. südl. von Belle Plaine, Ostfront, 87½ bei 125; T. F. Georgi an Engebor G. Paulsen, $3200.
Springfield Ave., 30 F. südl. von Cortland Str., Ostfront, 125 bei 125; R. F. Summers an John H. Haskins, $1375.
Wabansia Ave., Nordwestecke Ridgeway, Südfront, 25 bei 125; N. Koritzky an Jesse W. Taylor, $1500.
Nr. 15 Langdon Str., Südfront, 20 bei 100; F. Kruse an Margaretha Meyer, $1350.
Archer Ave., 225 F. südwestl. von Robey Str., Südostfront, 100 bei 100; Jesse Löwenhaupt an Alfred Hannaford, $3000.
Avenue M, zwischen 99. und 100. Str., Ostfront, 40 bei 125; L. D. McChesney an N. F. F. Hegener, $1800.
Nr. 5421 und 5423 Lake Ave., Westfront, 50 bei 125, oder bis J. C. Bahn-Gerechtsame; Ira C. Saxe u. And., durch M. in Ch., an Wilson B. Conover, $11,500.
Lowe Ave., 205 F. südl. von 121. Str., Ostfront, 30 bei 123; A. F. & S. Bank an Joseph Gengler, $2750.
Trust Deed—Washington Ave., Südwestecke 53. Str., Ostfront, 150 bei 160, 5 Jahre, 5½ Proz.; Hugh Wilke an Charles Pearson, $60,000.
Ada Str., 98 F. südl. von 56., Ostfront, 25 bei 124; C. L. Frisbie an Alice A. Ellis, $3000.
Emerald Ave., 50 F. südl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 87; H. Wickham an Dennis J. Healey, $4500.
Nr. 7024 Morgan Str., Ostfront, 30 bei 124; Henry Eden an Thomas Rea, $5700.
Princeton Ave., 416 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 125; L. A. Brucks an Luther A. Baird, $3100.
Halsted Str., 158 F. südl. von 87., Westfront, 50 bei 125; C. H. Andersen an Lois L. Todd, $1500.
Lowe Ave., 180 F. südl. von 101. Str., Westfront, 62½ bei 125; E. A. Hamilton an John A. Powell, $2500.
Wallace Str., 201 F. nördl. von 118., Westfront, 27 bei 123; Chas. D. Gano u. And. an Hans S. Martinson, $2450.
Avers Ave., 125 F. südl. von Ohio Str., Ostfront, 25 bei 125; O. B. Jacobson an August Anderson, $6000.
Congreß Str., 165 F. östl. von Aberdeen, Nordfront 25 bei 150; P. McCarthy an James Bowler, $4000.
Congreß Str., 150 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 37½ bei 124; Matte Locci an Royal C. White, $8750.
Cornelia Str., 191 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 125; M. A. Stiver an Mary H. Lebkowski, $3400.
Crystal Str., 213 F. westl. von N. 43. Ave., Südfront, 30 bei 124; H. S. Brackett an Carl T. Olsen, $1800.
Avers Ave., zwischen 22. und 23. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Franz an Theo. Lueth, $6000.
Blue Island Ave., 143 F. südwestl. von 16. Str., Südostfront, 25 bei 100; Elizabeth Polakow an Samuel Polakow, $10,000.
Erie Str., 50 F. östl. von May, Südfront, 25 bei 110; E. Johnson an J. Partyka, $5700.
Fullerton Ave., 250 F. westl. von California, Nordfront, 109 bei 125; Mathias F. Klees an Henry Van Vooren, $5000.
Harrison Str., 75 F. westl. von Laflin, Südfront, 49 bei 111, u. a. Grundeigenthum; Mollie S. Laflin u. And., durch M. in Ch., an Catherine W. McCulloch, $10,628.

Marktbericht.

Chicago, den 16. November 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04—$1.05; Nr. 3, roth, $1.03—$1.04½; Nr. 2, hart, $1.04—$1.05; Nr. 3, hart, $1.00—$1.04.

Frühlingsweizen, Nr. 1, $1.06—$1.08; Nr. 2, $1.05—$1.07; Nr. 3, 93c—$1.06.

Mais, Nr. 2, 61½c; Nr. 2, weiß, 69—70½c; Nr. 2, gelb, 64c; Nr. 3, 63½c; Nr. 3, weiß, 63¼—63½c; Nr. 3, gelb, 63¼—64c; Nr. 4, 62½—62¾c.

Hafer, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 51½c; Nr. 3, 49c; Nr. 3, weiß, 49—51¼c; Nr. 4, weiß, 48—49c; Standard, 52c.

Roggen, Nr. 2, 74½—75c; Nr. 3, 68—72c; Nr. 4, 64—68c.

Gerste, „Malting", 58—64c; „Mixing", 59½—61c; „Screenings", 50—60c.

Mehl. Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.10—$6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; do., Nr. 1, $9.00—$9.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.60—$3.60.

Kleesamen. „Cash Lots", $6.50—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.44

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.65—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt) $5.80—$6.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.85—$6.05; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.00—$5.35; schwere Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$5.25; „Range Ewes", $3.75—$4.25; „Yearlings", $4.50—$5.35; „Native Lambs", $5.25—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.29
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
„Ladles", das Pfund		0.19
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19	—0.23½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.20	—0.24
„Firsts", das Dutzend	0.24	—0.28
„Extras", das Dutzend		0.31
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾	—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.10	—0.13
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.10	—0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09½
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.09½	—0.10
„Springs" das Pfund	0.11	—0.11½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.14½
Enten, das Pfund	0.10	—0.10½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	.50	—1.00
Birnen, das Faß	1.00	—2.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.20	—0.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—6.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Kraut, die Kiste	1.25	—1.75
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.60
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.50
Plattsalat, die Kiste	0.35	—0.40
Champignons, das Pfund	0.15	—0.25
Rothe Rüben, die Kiste		1.50
Mohrrüben, die Kiste	1.50	—2.00
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.45
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Tomaten, der Bushel		0.50
Sellerie, die Kiste	0.35	—1.20
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.20	—0.50
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Kronsbeeren, das Faß	8.50	—9.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.50	—1.75
Wachsbohnen, der Bushel	1.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.25
Rothe Nieren-Bohnen		2.40
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80	—4.85
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.63	—0.70
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.50	—3.75

Für Herren allein! Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft.
344 S. State Str., Chicago, Jll.
nov16*X

385 Dtz. Pr. warmgefütt. Velour Männer- und Damen-Slippers, Tape eingefaßt, Carpetsohlen —alle Gr. von 3 b. 11 eingeschlossen — extra speziell zu **18c**

272 Dtz. Pr. Knaben- und Mädchen-Filz-Slippers, schw. Filz Uppers, Filzsohlen, prächtig gemacht, alle Gr., — extra speziell für Dienstag, zu nur **18c**

470 Dtz. Pr. schwarze Filz Männer- und Damen - Slippers, Filzsohlen u. Uppers —gut finished, alle Gr. v. 3 bis 11 eingeschlossen; — extra spez. für morgen **28c**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

345 Dtz. Paar Damen - Slippers; — schw. Filz Uppers, Ledersohlen, — verstärkte Leder-Seiten —pelzbesetzt, alle Gr. von 3 bis 8. Extra speziell zu **38c**

175 Dutz. feine Filz Juliets für Kinder; nett pelzbesetzt, in schwarz und roth— alle Größen von 5 bis 2. Extra speziell für morgen zu **38c**

245 Dutz. Kinder-Filz-Slippers, fch Schnallen besetzt,— beste Qual. Oak Ledersohlen, — alle Farben, Gr. 5 bis 2 — speziell für morgen zu **38c**

Alfred Dolge Mfg. Co. (Dolgeville, California) ganzes fertiges Lager, 124,500 Paar Männer-, Damen- und Kinder-Filzschuhe und Slippers zu weniger als Fabrik-Kostenpreis

Es ist schwer, die Wichtigkeit dieses Einkaufs und Verkaufs richtig darzustellen—an Umfang ist es der allergrößte Schuhwaaren-Einkauf, der je von einem Retail-Laden gemacht wurde. Es ist fast unnöthig, mehr über die Qualitäten zu sagen als daß jedes Paar die Dolge Handelsmarke trägt, berühmt in den letzten 36 Jahren als der Standard, nach welchem alle Filzschuh-Waaren in Amerika beurtheilt werden und jetzt diese hochfeinen Schuhwaaren, jedes Paar rein u. frisch zu weniger als Fabrikkosten offerirt.

Das jetzt hier offerirte berühmte „Dolge" Filz-Schuhzeug wird nur von der Alfred Dolge Mfg. Co., Dolgeville, Cal., hergestellt und ist das feinste Filz-Schuhzeug in der Welt. Gemacht von spez. ausgesuchter Merino Wolle von den Sonnenstrahlen des südlichen Kaliforniens getrocknet, wodurch die natürlichen Eigenschaften der Wolle, wie Geschmeidigkeit, Weiche des Gewebes und die Haltbarkeit erhalten bleiben, so daß die Widerstandsfähigkeit der Waaren dadurch erhöht wird. Seht nach der Dolge Handelsmarke an jedem Paar.

Wie der Einkauf abgeschlossen wurde

Die Geschichte wie wir schließlich das ganze fertige Lager der berühmten Dolge Mfg. Co. thatsächlich zu unserem eigenen Preise erlangten.

Am 25. August d. J. stieg Herr Fritz Dolge, der jüngere Theilhaber der Alfred Dolge Mfg. Co. von Dolgeville, Cal., im Auditorium ab, und besuchte sofort die größten Jobbers von Schuhen in Chicago, um zu sehen wie schnell sie ihr ganzes Lager von fertigen Filz- und warmen gefütterten Schuhen und Slippers für Männer, Damen und Kinder verkaufen könnten. Aber diese riesige Masse loszuschlagen — es sind im Ganzen über 124,500 Paar — war schwieriger als Herr Dolge gedacht hatte, denn jedes große Wholesale- und Jobbing-Geschäft in Chicago hatte so viel Vorrath an Hand wie sie zu haben wünschten. Herr Dolge war gerade im Begriff nach dem Osten abzureisen, als ein Geschäftsfreund, der uns seit vielen Jahren Waaren verkauft, ihm rieth unseren Schuh-Einkäufer zu besuchen, und am nächsten Morgen zeigte Herrn Dolge uns seine Muster- und Lagerlisten, worin die Quantitäten und Sorten angegeben waren. Nach Konsultirung unseres General-Waaren-Managers sagte unser Käufer Herrn Dolge, daß wir das ganze Lager für Baar nehmen würden, aber unser niedriges Angebot nahm Herrn Dolge fast den Athem weg — ein Preis, der bedeutend unter den Herstellungskosten war. Um die Sache kurz zu machen, nahm Herr Dolge, der sich fortwährend in telegraphischer Verbindung mit seinem Geschäft befand, am 3. Tage unsere Offerte an, und nach der langen Reise von Dolgeville sind die Waaren jetzt hier und ausgelegt, so daß Ihr morgen davon wählen könnt zu weniger als den Fabrikpreisen

Alfred Dolge Mfg. Co.'s Männer- und Damen-Juliets, Leder- und Filz-Sohlen, schlicht und mit Pelz besetzt, mit oder ohne Ornament. Styles wie illustrirt in schwarz, braun, lohfarbig, grün, roth, Cadet blau, marineblau, Naturgrau und weinfarbig. Alfred Dolge Mfg. Co.'s Wholesalepreise sind $1.85, $1.60, $1.25 und $1.00; — Auswahl zu

48c, 68c, 88c und $1.25

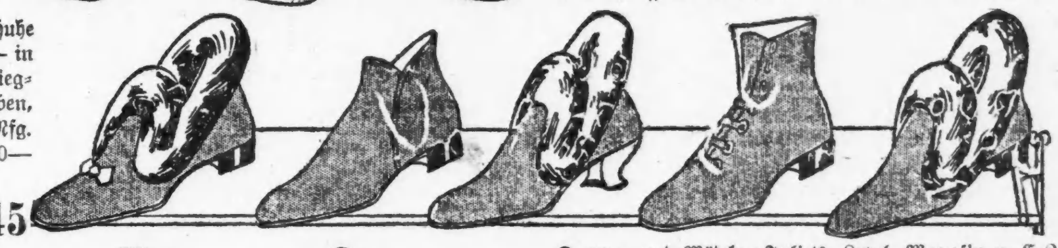
Alfred Dolge Mfg. Co.'s Damen-, Knaben- und Mädchen-Slippers, in den fünf Styles, wie illustrirt. Armstuhl Pumps, Mocassins und Colonial Ties, Leder- und Filzsohlen, keine Absätze, hohe Absätze u. niedr. Absätze, alle Gr., alle Farben, alle Styles. Alfred Dolge Mfg. Co.'s Wholesalepreise $1.60, 1.20, 80c u. 65c **38c, 58c, 78c u. $1**

Alfred Dolge Mfg. Co.'s Damen-Romeo's, Männer- und Damen-Filz- und Leder-Schnürschuhe, wie illustrirt, ganz Filz- od. Ledersohlen handgenäht, Beaver Tops, Leder Kidskin und Calf Vamps und die feinste Qualität ganz Filzschuhe. Alle Größen in allen Styles. Alfred Dolge Mfg. Co.'s Wholesalepreise $2.50, $2.10, $1.75 und $1.50 — Auswahl zu

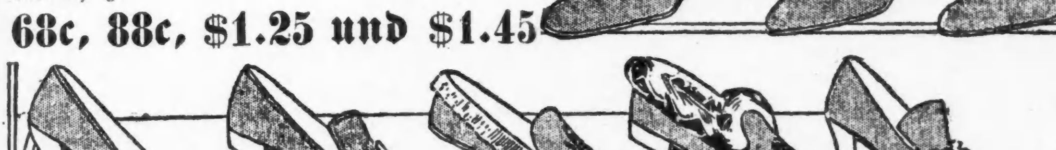
78c, $1.00, $1.25 u. $1.45

Alfred Dolge Mfg. Co.'s Romeos, Juliets und Filzschuhe für Männer und Damen, wie illustrirt, pelzbesetzt — in endlosen Styles, hohe und niedrige Absätze, extra biegsame weiße Oak Lader Sohlen, alle populären Farben, vollständige Auswahl von Größen. Alfred Dolge Mfg. Co.'s Wholesale-Preise $2.10, $1.75, $1.50 und $1.10— Auswahl zu

68c, 88c, $1.25 und $1.45



Diese schwarzen Damen-Filz-Juliets, — fancy farbig,— pelzbesetzt, biegsame handgenähte Sohlen, fancy Quasten-Ornament, alle Größen— Alfred Dolge Manufactur'g Company's Wholesalepreis war 80c. Für diesen Verkauf **48c**



Damen- und Mädchen-Juliets, Lapel, Moccasin u. E-Z Slippers, wie illustrirt, schlicht od. mit Pelz und fancy Braid besetzt. Endlose Auswahl von hübschen Styles, in allen Farben; alle Gr. in allen Styles. Alfred Dolge Mfg. Co.'s Wholesalepreise $1.50, $1, 75c und 65c — Auswahl zu **38c, 58c, 78c u. $1.00**

Unterwasser-Schallsignale.

Sämmtliche Berichte betonen, daß der Wirkungsbereich der Unterwasser-Schallsignale ungleich größer ist als der Bereich der Luftsignale. In manchen Fällen wurden bei dickem Nebel die Unterwasser-Glockensignale auf 5 bis 8 Seemeilen Entfernung mit vollkommener Deutlichkeit und derart vernommen, daß die Position der signalgebenden Stelle unzweifelhaft ausgemacht, der Kurs daher danach bestimmt werden konnte, während die Nebelsirenen oder Nebelhörner derselben Gebestelle selbst beim Passiren infolge ungünstiger Windverhältnisse überhaupt nicht vernommen wurden. Am 1. März 1908 waren mit Unterwasser-Glockensignalen ausgerüstet im ganzen 205 Ozeandampfer, alle Nationen und Gesellschaften zusammengerechnet. An der Spitze aller Reedereien der Welt steht dabei der Norddeutsche Lloyd in Bremen mit 24. Es folgen die White Star-Linie und die Kanadian Pazifik-Linie mit je 15 und die Hamburg-Amerika-Linie mit 14 Dampfern. Die Art des Anbringens der Unterwasser-Glockensignale an Bord von Schiffen ist im wesentlichen folgende: Im Vorschiff, etwa 9 bis 10 Meter vom Vorsteven, sind auf beiden Seiten des Schiffes an der Schiffswand in einer solchen Tiefe unter Wasser, daß auch bei bewegter See festes Wasser vorausgesetzt werden kann und anderseits die Tanks noch möglichst horizontal stehen, die beiden Aufnehmertanks angebracht. Diese Tanks sind mit Wasser von ungefähr gleichem spezifischen Gewicht wie Seewasser gefüllt und tragen im Innern zwei wasserdicht gekapselte Mikrophone, von denen das eine Mikrophon als Kontrollinstrument des anderen aufzufassen ist. Von den Mikrophonen führen Drahtleitungen, die den Anforderungen der Schiffsinstallation entsprechend mit Bleimantel und Stahldrahtarmirung versehen sind, nach der Brücke zum Empfangsapparat. Dieser Empfangsapparat besteht aus zwei hintereinander geschalteten Telephonen, dabei ist ein Schalter vorgesehen, der gestattet, den Backbord-Aufnehmertank und den Steuerbord-Aufnehmertank mit dem Hörer zu verbinden, so daß man in der Lage ist, durch Umlegen dieser Schalter unmittelbar die Tonstärke von Backbord- bezw. Steuerbordseite zu vergleichen und also die Richtung des Tones, ob von Backbord- oder von Steuerbordseite kommend, zu bestimmen. Ein zweiter Schalter dient dazu, die beiden oben erwähnten Mikrophone der einzelnen Aufnehmer gegeneinander auszuwechseln. Ergänzt ist der Empfangsapparat durch ein optisches Signal, eine mit Inschrift versehene, Nachts beleuchtete Scheibe, die jeweils beim Einschalten des Backbord- oder Steuerbord-Empfängers sichtbar wird und unter allen Umständen eine Irrung, welcher Aufnahmetank eingeschaltet ist, vermeidet. Zur Signalgebung werden zurzeit Glocken verwendet, die von den Feuerschiffen, Leuchtfeuern oder Bojen in einer entsprechenden Wassertiefe ausgelegt und durch Hand-, Dampf- oder Luftdruck oder elektrischen Betrieb bethätigt werden. Mit der heutigen Anordnung werden die Töne auf einem in Fahrt begriffenen Schnelldampfer auf 7½ Meilen anstandslos vernommen. Die fortschreitende Entwicklung wird eine Erhöhung der Entfernung und Lautstärke bringen. Das Tanksystem eignet sich ebensogut zur Abgabe von Signalen. Ein akustisches Signal, das man in einem mit der Schiffswand fest verbundenen, mit Wasser gefüllten Tank abgibt, wird durch dieses Wasser und durch die Schiffswand dem Außenwasser mitgetheilt, und dieses Signal kann dann von einem jeden mit dem Aufnehmer ausgerüsteten Schiffe aufgenommen werden.

Entsprechend der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Art der Signalgebung nimmt die Zahl der mit Unterwasser-Schallsignalen ausgerüsteten Feuerschiffe, Stationen, Bojen usw. sehr schnell zu. Im Gebiet der Nordsee und der englischen Küste sind allein im Jahre 1907 15 neue Stationen vollendet worden, im Gebiet der Ostsee 4. An der Nordsee und den englischen Küsten befinden sich gegenwärtig Unterwasser-Schallstationen auf Feuerschiffen: Amrumbank, Elbe1, Außenweser, Außenjade, Norderney, Borkumriff, Haaks, Noord Hinder, West Hinder, Sandetti, Outer Dowsing, Tongue, East Goodwin, Royal Sovereign, Bar, North West, Tarifa bei Gibraltar. Weitere Unterwasser-Schallsignalstationen sind eingerichtet an den Landungsstationen der Linie Vlissingen—Queensborough, am Vlissingenpier und am Queensboroughpier. Versuchsweise sind Unterwasser-Schallsignale angebracht worden in den Bojen auf den Nordergründen und an der englischen Küste zwischen Dean Elbow und Dean Tail Buoys. Die mit den letzteren Bojen erzielten Ergebnisse sind vorzüglich gewesen, so daß voraussichtlich eine weitere Anzahl derartiger Bojen demnächst an den englischen Küsten ausgelegt werden. Endlich sind im Gebiet der Nordsee zwei Tender mit Unterwasser-Schallsignalen ausgerüstet, der Tender Willkommen des Norddeutschen Lloyds, der in Cherbourg stationirt ist, und der Tender Holland der Holland-Amerika-Linie in Boulogne-sur-mer. Von den ganz neu ausgelegten Glockensignalen ist von besonderer Wichtigkeit die Installation einer elektrischen Unterwasser-Glockenboje vor Tarifa. Es ist dies die erste Glocke an der spanischen Küste, und zwar wird sie sich beim Ansteuern von Gibraltar sicherlich von äußerster Wichtigkeit erweisen. Der Installation dieser Glocke sollen bald weitere, und zwar vermuthlich bei Africa Rock, beim Torinana-Feuerthurm und beim Kap Vilano folgen. Im Gebiet der Ostsee sind im Ganzen, wie bereits bemerkt, vier Feuerschiffe mit Unterwasser-Glockensignalen ausgerüstet, und zwar vor allen Dingen die für den Verkehr mit Dänemark und Schweden wichtigste Station Gjedser für die Fähre Warnemünde-Gjedser, bezw. für das Passiren des Großen Belts, und Trelleborg für die Verbindung Saßnitz-Trelleborg. Die beiden anderen mit Glockensignalen ausgerüsteten Feuerschiffe sind Gabelsflach und Fehmarn Belt. Die größte Ausdehnung hat das System der Unterwasser-Schallsignalapparate naturgemäß an der gewaltigen und schwierigen amerikanischen Küste gefunden. Nicht weniger als 35 Feuerschiffe und eine Landstation sind mit Unterwasser-Schallapparaten ausgerüstet. Davon entfallen auf den Staat New York die fünf Stationen auf Ram Island Reef, Fire Island, Sandy Hook, Scotland und Five Fathom Bank. Von diesen Stationen haben sich Fire Island und Sandy Hook bereits häufig außerordentlich bewährt. Es ist bekannt, daß besonders bei dem ersteren Feuerschiff (Fire Island) der Nebel ein nur zu häufiger Gast ist und daß infolge der Windverhältnisse die Luftsignale von Fire Island oft nicht vernommen werden. Dagegen sind die Unterwasser-Schallsignale von den mit Empfängern ausgerüsteten Dampfern stets so deutlich aufgenommen worden, daß die Schiffe danach steuern konnten. Der Staat Massachusetts verfügt über elf mit Unterwasser-Schallapparaten ausgerüstete Feuerschiffe, nämlich: Boston, Pollock Rip, Great Round Shoal, Nantucket Shoal, Shovelful Shoal, Handkerchief, Croß Rip, Succonnesset Shoal, Hen and Chickens, Vineyard Sound und Pollock Rip Shoal. In Connecticut sind die Feuerschiffe von Bartlett Reef und Cornfield Point ausgerüstet, in Delaware das Feuerschiff Overfalls, in Virginia die Feuerschiffe Winter Quarter Shoal, Cape Charles und Tail of the Horseshoe, in Nord-Karolina die Feuerschiffe Diamond Shoal (zwei Feuerschiffe), Cape Lookout Shoal und Frying Pan Shoals, in Süd-Carolina die Feuerschiffe von Charleston, Martins Industry, in Louisiana das Feuerschiff South Paß, in Texas das Feuerschiff Heald Bank, in Maine das Feuerschiff Fenwick Island Shoal, in Maryland Cape Elizabeth, in R. I. Brenton Reef, endlich Columbia River. Die Landstationen, die mit Unterwasser-Schallsignalen ausgerüstet sind, befinden sich in Point Allerton. Endlich verfügt gegenwärtig Kanada über sechs Unterwasserstationen, nämlich die fünf Feuerschiffe: Prince Shoal, Red Island, White Island, Anticosti und Lurcher Shoal, und die Landstation: Chebucto Head. Sehr zahlreich sind ferner die Unterwasser-Glockenstationen im Seengebiet der Vereinigten Staaten, auf die hier jedoch nicht näher eingegangen werden soll.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 MILWAUKEE AVE. / 600-602 N. PAULINA STR.

Für
DIENSTAG,
den 17. November.

Dienstag früh von 8:30 bis 9:30. Beste Qualität handgepflückte Navy-Bohnen — 3 Pfund für **10c**

Dienstag Nachmittag von 2 bis 3. 25-zölliger reinwollener **Tricot Kleider-Flanell,** in allen Farben, regulärer Preis 29c — Dienstag für eine Stunde per Yard............ **15c**

Dienstag Abend von 7 bis 8. **Wollenes Männer-Unterzeug,** naturgrau, alle Größen, doppelbrüstige Hemden und Beinkleider mit doppeltem Sitz, niemals zu weniger als $1.25 verkauft — für eine Stunde das Kleidungsstück zu .... **69c** (2 Garments an einen Kunden.)

Dienstag den ganzen Tag: Volle Größe graue Bett-Blankets, speziell, jedes **19c**

Dienstag den ganzen Tag: 100 Fuß Keystone-Waschleine — die reg. 35c-Sorte, speziell, zu **23c**

Dienstag den ganzen Tag: Im Fleischwaaren-Departement. Frisches „Loose Leaf Lard" — das Pfund **10c**

Dienstag den ganzen Tag: Reiner Doppel-Kümmel, reg. für $1.00 verkauft, das volle Quart ..... **49c** (1 Flasche an einen Kunden.)

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 West North Avenue.
2 Blocks westlich von Western Avenue.

Im Up-Town Departement-Laden.

Große Werthe in Kleiderstoffen und Waschstoffen zu auffallend niedrigen Preisen.

50c f'cy woll. Suitings, 36 Zoll breit, in kleinen Karrirungen und Mischungen, per Yard.......... **25c**

75c Plaid woll. Kleiderstoffe, 45 Zoll breit, große Auswahl von Farben zur Auswahl — die Yard zu.......... **49c**

55c reinwoll. Panamas, 36 Zoll breit, —ein prächtiges Sortiment von Schattirungen, per Yard....... **39c**

10c Nurse gestreiftes Kleider-Ginghams — echtfarbig, die Yard zu.......... **6c**

10c bedrucktes Kleider-Flanell, 34 Zoll breit, ein schöner Sortiment von Mustern; per Yard.......... **6c**

10c baumwollenes Eiderdown — rosa, blau, braun und graue Mischungen; per Yard.......... **5c**

10c Cinderella Baby od. Daisy Flanell, in schlichten Farben, rosa, blau, weiß, creamfarbig und Cardinal, per Yard.......... **6c**

12½c gemusterte Silkolines in großem Sortiment von Farben und Entwürfen, 36 Zoll breit, Yd.......... **5c**

Neue Methode!

In der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervösität, Bedrückung, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerz, Striktur, Gedächtnißschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Satz im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Zugezogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.

Medizin frei bis geheilt.

Chicago Medical Clinic

344 Sued State Strasse,
nahe Harrison Straße.

Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.

Alle Kuren garantirt.

— Reflexion. — Schmierenschauspieler (während der Hamletaufführung): Da kann man wieder sehen, wie verschieden der Geschmack ist, in Bretzelsdorf hatte ich mit meinem Hamlet Erfolg, hier schmeißen se mir mit faulen Eiern.

— Warum nicht? — Erster Lebemann: „Das ist doch scheußlich, kriege ich da vom Schneider eine Rechnung, die ich schon längst bezahlt habe!" — Zweiter Lebemann: „So etwas könnte mir nie passiren!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Pierre of the Plains."
Colonial. — „Yankee Prince."
Grand Opera House. — Robert Mantell in Shakespeare-Dramen.
Garrick. — „A Grand Army Man."
Illinois. — „What Every Woman Knows."
Marlowe. — „Brown of Harvard."
People's. — „La Belle Marie."
College. — „All on Account of Eliza."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Primadonna."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Um 25 Rubel.

Skizze von Paul Rüthning, (Dresden).

Die Tante saß weinend und betend in einem Winkel der Stube.

Maria Bronzowska war ein schwaches Weib. Mißbilligend blickte sie ihr Bruder Simon Simonitsch an. Wie konnte sie dem Jungen das Scheiden so schwer machen! Saß er nicht da wie ein Lamm, das den Tod erwartet? Oder wollte sie etwa, er sollte bleiben? Nun gut, liebe Seele! Aber dann kann es nur noch kurze Zeit dauern, kann es heute schon sein, daß man ihn greift, um ihn zum Soldaten zu machen und in den Krieg zu schicken.

„Gott meiner Väter", sagt Simon Simonitsch, „das nicht! — He, Täubchen," ruft er dann laut. „Schwester, sag dem Sophron ade! Er muß eilen. Sonst fährt der Wagen ohne ihn ab. Was man thun will, muß man in dieser Zeit schnell thun."

Sophron erhob sich willenlos. Er war in diesen letzten Tagen zur Maschine geworden. Um nichts hatte er sich gekümmert. Simon Simonitsch hatte alles selbst besorgen müssen, als er hörte, die Mobilisirungsorder sei unterwegs, sei vielleicht schon bekannt gegeben. Aber hätte er nicht schon unterwegs sein können? War Simon Simonitschs Geiz nicht schuld, daß er noch hier saß und sich schier zu Tode ängstigte? Mußte nicht die allerbilligste Gelegenheit zum heimlichen Davonkommen ausbaldowert werden, statt daß man es möglichst eilig hatte!

Ja, Sophron zitterte vor Aufgeregtheit, Zorn und Angst. Am Ende würde noch im letzten Augenblick alles vereitelt.

Er machte es kurz mit dem Abschied. Als er mit dem Vater schon draußen war, betete die Tante mit geschlossenen Augen noch laut darinnen. Sie wußte nicht, war er schon gegangen, oder war er noch bei ihr, das Täubchen, der einzige Trost, den man in diesem Leben hatte?

Und sie betete noch, als sie plötzlich harte schwere Tritte, eine polternde Stimme draußen und die jammernde des Simon Simonitsch hörte.

Mit Schimpfworten auf die Juden, die man todtschlagen müsse, da sie sich dem Dienst entziehen und ihr Leben nicht für den Zaren — Gott schütze ihn! — lassen wollten, stolperte ein Polizeibeamter in's Zimmer, Vater und Sohn vor sich herstoßend.

Da wußte Maria Bronzowska: nun war alles vorbei. Und sie ging zitternd und wimmernd in ihre Ecke, verhüllte ihr Haupt und rührte sich nicht.

Simon Simonitsch aber wurde plötzlich sehr freundlich.

„Väterchen," sagte er zu dem Beamten, „setzen Sie sich! Die Schwester wird ein Glas Thee machen und wir werden sprechen miteinander wie vernünftige Leute."

Der Beamte fühlte einen Schein in seiner Hand und setzte sich brummend an den Tisch. Maria Bronzowska besorgte die Theemaschine. Ihre Züge waren schmerzentstellt und hoffnungslos. Sie kannte Simon Simonitsch. Sophron stand bewegungslos in einer Ecke.

Simon Simonitsch aber flüsterte eifrig mit dem Beamten, steckte ihm Banknoten zu und schien gut Freund mit ihm zu werden.

Plötzlich schrie er auf: „Gott meiner Väter, dreihundert Rubel! Nicht mehr als zweihundert, keine Kopeke mehr!" Er war ganz blaß geworden und stierte den Beamten wüthend an. Der lachte dröhnend und fing dann plötzlich wieder an zu schimpfen: „Todtschlagen sollte man euch, ihr Hunde," brüllte er, „wie das anderswo im heiligen Rußland geschieht, ihr Ungeziefer und Volksverderber."

Maria Bronzowska, die sich wieder in ihre Ecke zurückgezogen hatte, zitterte am ganzen Leibe. Sie sah zu Sophron hin, der gespannt seinen Vater beobachtete.

Da ging mit Simon Simonitsch eine Veränderung vor sich. Er langte zitternd in die Tasche seines schmutzigen Kaftans, brachte mit bebenden Fingern einige Scheine hervor und schob sie dem Beamten zu.

Der zählte. „Fehlen noch 25 Rubel, Freundchen!" knurrte er. „Mach schnell, Simon Simonitsch. Meine Zeit ist um."

Der aber war aufgesprungen. Schaum stand vor seinem Munde. „Keine Kopeke — keine Kopeke weiter!" lallte er.

„Wie du willst", sagte der Beamte und ging aus der Thür.

Gleich darauf kam er mit einigen Männern zurück.

„Ihr nehmt beide mit euch," herrschte er sie an. „Der Kerl, der Simon Simonitsch hat sich auch der Beamtenbestechung schuldig gemacht."

Es war umsonst, daß Maria Bronzowska niederfiel und um Erbarmen flehte, umsonst, daß sie sich verschwor, viele hundert Rubel beschaffen zu wollen, so viel, wie der Gewaltige, der Gebieter nur wünschte. Vater und Sohn wurden abgeführt.

„Das schlimmste, Gott meiner Väter, ist, daß er ihn um 25 Rubel verkauft hat," stöhnte die Zurückbleibende. „Straf ihn der Herr dafür!" schrie sie dann verzweifelt auf, „straf ihn der Herr dafür tausendfach!"

— Bedenkliches Bouquet. — Gast: Sie, Herr Wirth, Ihr Wein riecht so nach Wasserrosen!

„Panem et circenses"

Die Münchener „Jugend" bringt in ihrer neuesten Nummer folgendes „boshafte Gespräch":

„Können Sie mir das berühmte „Panem et circenses" der Römer in vier moderne Sprachen übersetzen?"

„Brot und Spiele; du pain et . . ."

„Falsch! Das ist die buchstäbliche Uebersetzung, die sich nicht um den Sinn bekümmert. Wenn sich unsere Zeit etwas darunter vorstellen soll, so müssen Sie viel freier übersetzen!"

„Wie denn?"

„Französisch: du pain et des femmes! Italienisch: polenta e cinematografi! Englisch: roastbeef and football!"

„Und deutsch?"

„Deutsch ist die Sache weniger leicht, weil es in unserer Sprache nur ein Wort gibt, das alle „Aspirationen" der Nation zum Ausdruck bringt."

„Und dieses Wort wäre?"

„Bier!"

— Ein Blick in die Zukunft. — Gendarm: „Wollen Sie jetzt mitgehen oder nicht?" — Strolch: „Einen Augenblick, Herr Wachtmeister, ich will bloß noch mal schnell im Strafgesetzbuch nachschlagen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1566 N. Western Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Biscuits. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Biscuits; Tagarbeit. 843 S. Halsted Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Butcher oder Wurstmacher. 4416 State Str.

Verlangt: Guter Junge für Bäckerei. 4404 State Straße.

Verlangt: Schneider, Rockmacher; beständige Arbeit das ganze Jahr. 4452 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann in Wurstfabrik. 757 Armitage Ave. Jasper.

Verlangt: Cabinetmaker an Schaukasten. 243 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein junger, ehrlicher Mann, um Vorterarbeit zu thun, der auch etwas Bar tenden kann, muß reinlich sein. 646 Nord Halsted Str.

Verlangt: Junge in der Apotheke, 16 bis 17 Jahre alt. Green, 451 Larrabee Str.

Verlangt: Schneider, der an Damen-Coats arbeiten kann. 766 W. 12. Str. Fischl. modimi

Verlangt: Mann für Fenster zu waschen. 128 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein deutscher Mann als Porter, der am Tisch aufwarten kann. 135 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung, um in Bäckerei zu helfen. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 1202 Southport Ave.

Verlangt: Ein deutsch-ungarischer Harmonikaspieler. Nachzufragen: 305 W. Austin Ave., 1. Floor, Front. modi

Verlangt: Junger Mann im Restaurant als Waiter, der etwas Erfahrung hat. 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter, der auch Bar und Lunch tenden kann. 1447 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mann für Betten machen und Hausarbeit. 113 S. Canal, Ecke Monroe Straße.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. modi

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Stahl- und Eisen-Arbeit, kein anderer möge sich melden. 292 Fifth Avenue.

Verlangt: Deutscher Nachtporter, $8.00 die Woche. 81 West Madison Straße.

Verlangt: Sofort ein erfahrener Butcher und Wurstmacher. Anzumelden 573 Wieland Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Cakes. 316 Sedgwick Straße.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Cakes. 1666 Elston Avenue.

Verlangt: Bäcker, junger Mann mit guter Erfahrung an Cakes. 269 Wells Str.

Verlangt: Schneider; muß guter Bushelman sein. M. Daniel, 14 N. Kedzie Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: 16jähriger Junge für Fabrikarbeit. — 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, welcher gut Fleisch schneiden kann. 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker, aufgeweckter Junge, der sich in einem Wholesale-Geschäft nützlich machen kann. — Sofort nachzufragen. B. B. Hanak Co., 79 La Salle Ave.

Verlangt: Guter, nüchterner Porter für Saloon. Lohn $9 die Woche, Zimmer und Kost. 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Wurstmacher mit guten Zeugnissen, der selbständig arbeiten kann. Adr.: S 695 Abendpost.

Verlangt: Damen- und Herrenschneider, einer der Zuschneiden und Anpassen kann; muß Kundenschneider sein; kommt fertig zur Arbeit. Miller, the Tailor, 510 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, in der Stadt bekannt ist und das Kutschiren versteht. Board und Lohn. Dienstag Morgen vorzusprechen. 654 West North Ave.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Buch- und Prämiengeschäft, sowie ein Kollektor. 434 Wells St., nur Nachmittags zu erfragen.

Verlangt: Guter Lunchmann, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Deutscher junger Mann als Bartender und sich sonst nützlich zu machen. 1890 N. Halsted Straße.

Verlangt: Paperhanger. 6 Uhr Abends. 864 N. Ashland Ave. Kramer.

Verlangt: Guter Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 738 N. Paulina Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mann zum Pferd besorgen und mitzuhelfen. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein Mann am Gemüsewagen zu helfen, muß Pferde besorgen. $15 den Monat, Kost und Logis. 757 Southport Avenue.

Verlangt: Kohlenschaufler. Stückarbeit. — Hildebrandt Coal Co., Newport und Racine Ave.

Verlangt: Zigarren-Agenten. 1870 N. Western Ave. momi

Verlangt: Ein guter Bushelman; stetige Arbeit; einer der englisch spricht. Geo. Richards, 231 Ost Huron Str. modi

Verlangt: Guter Koch in kleiner Familie; guter Lohn. 1758 Deming Place, nahe Clark.

Verlangt: Ein reinlicher Mann für Badehaus-Arbeit. Muß englisch sprechen. 257 Clybourn Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Kohlengräber, Maschinisten, Taglöhner. Zimmer 3, 159 Washington Str. somo

Verlangt: Ein Rockmacher, in oder außer dem Hause, 1 Bushelmann. 271 Lincoln Ave. sasomo

Verlangt: Boß-Färber, an Cotton Yarns; einer, der mit Logwood Dye umzugehen versteht, vorgezogen. Diamond Braiding Mills, Chicago Heights, Ill. samo

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. fr—mo

Verlangt: Korbmacher, erfahren in Weide und Rattan. American Basket Factory, 480 S. Centre Avenue. 10nvl1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Stelle in Flat-Gebäude. 11615 Princeton Ave. somo

Gesucht: Suche Stelle als Krankenpfleger, bin auch erstklassiger Masseur und auch Vorleser, war in den größten Hospitälern Wiens thätig, besitze die besten Referenzen. Adr.: A. 119 Abendpost. somo

Gesucht: Guter Bartender, anständiger ehrlicher Mann, sucht Stellung. 163 Fremont Str. sasomo

Gesucht: Junger williger Deutscher, 25, kürzlich eingewandert, sucht Stelle, deutscher Shop bevorzugt, hat 9 Jahre Erfahrung als Blechschmied, Cornice- und Ornamental-Eisenarbeiter. Adr.: S. 628 Abendpost. 10nov,1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schlosser sucht Stelle für Schraubstock-, Schraubenmaschinen- oder irgend welche Arbeit; hat Referenzen. Keller, 80 W. Julian Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 49 N. Pearl Str. P. Desitzen. modi

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. John Heisl, 661 S. Morgan Str.

Gesucht: Rockschneider sucht Arbeit. 300 Larabee Straße.

Gesucht: Rockschneider sucht Arbeit. 125 Howe Straße.

Gesucht: Junger Mann, Schuhmacher, kann auch Maschine nähen, sucht irgendwelche Arbeit. 502 West Chicago Avenue.

Gesucht: Junger Mann, Bauschlosser und Monteur, sucht irgendwelche Arbeit. Svec, 502 West Chicago Avenue.

Gesucht: Ein Schmied sucht Arbeit. Adr.: S. 691 Abendpost.

Gesucht: Lunchman, kann Bar tenden, thut Porterarbeit, sucht stetigen Platz, Referenzen. Adr.: S. 685 Abendpost.

Gesucht: Netter junger Mann, kann am Tisch aufwarten, sucht Stelle im Lunchroom. A., 105 Edgemont Ave., 1. Floor. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter und Bartender, spricht englisch, deutsch und ungarisch. Adr.: S. 688 Abendpost.

Gesucht: Guter zuverlässiger Bartender sucht Stelle. Gute Empfehlungen. Telephone Lincoln 2828.

Gesucht: Guter Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. Adr.: S. 665 Abendpost.

Gesucht: Ausgelernter Kürschner und Pelzarbeiter, der sich seit 2 Jahren in diesem Land befindet, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: S. B., 60 Rees Str. modimi

Gesucht: Lediger Mann, pünktlich und nüchtern, sucht Janitorarbeit oder als Helfer, versteht Boiler zu repariren, beste Empfehlung. 33 West Belmont Avenue. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Beschäftigung, bevorzugt mit Kost. Adr.: S. 681 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, geprüfter Heizer und Maschinenwärter sucht Stelle. 502 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger deutscher Tiroler wünscht Platz in besserem Hotel oder Restaurant, um Kochen und Aufwarten zu erlernen; kein Lohn beansprucht. — Adr.: M 329, Abendpost.

Gesucht: Junge, 19 Jahre alt, wünscht Porter- oder Janitor-Arbeit. 579 Nord Halsted Str.

Gesucht: Blacksmith sucht Arbeit, kann gut Pferde beschlagen und Wagenarbeit. 84 Mohawk Straße.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Adr.: S. 692 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht einen stetigen Platz, hat gute Zeugnisse, spricht deutsch und englisch. Adr.: A. 126, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher, 27, guter Storetender, wünscht stetige Stellung. Stadt oder Land. Adr.: Fred Schwartzranber, 1452 Montana Str. modi

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stelle. Joe Pusta, 716 Blue Island Ave. modi

Gesucht: Erfahrener Butcher, 2 Jahre im letzten Platz, sucht eine gute Stelle als Shoptender. 38 Moffat Str. samo

Gesucht: Selbstständiger Cakes- und Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Macholota, 624 W. 19 Str. 11novlw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Familie, welche Janitor-Arbeit thun will für schöne Wohnung und Heizung. 581 Orchard Str.

Verlangt: Gute Familie, um kleines Gebäude zu beaufsichtigen; gebe 4 Zimmer Front, billig. Anzufragen: 524 Süd Paulina Str., 3. Floor, hinten. somo

Verlangt: Ehepaar, für Küchenarbeit; dauernde Stellung. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. frsasonmo

Verlangt: Hilfe an Westen: Backers, Einfasser, Lining Makers, Pocket Tacker, Lining Baisters, sowie irgendwelche andere Hilfe an Westen. Nachzufragen bei E. Heckmeck, 862 N. Winchester Ave. 14novlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Kleidermachen. 505 N. Lincoln Str., nahe Division Str. modi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Matzek, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Hand-Mädchen an Shop Coats. 66 18. Place.

Verlangt: 100 Operators an Dampfkraft-Maschinen um Damen-Waists zu machen; guter Lohn; beständige Arbeit. Beste erleuchtete und reinste Fabrik in der Stadt. Banner Waist Co., 161 S. Clinton, Ecke Quincy Straße.

Verlangt: Mädchen. Columbia Printing Co., 704 und 706 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen und auch Knöpfe machen und Kleider-Plating zu erlernen. Auwerda, 436 N. Clark Str.

Verlangt: Eine geübte Goldlegerin. 90 Market Str., Zimmer 614.

Verlangt: Erfahrene Pelznäherinnen u. Liners. Nachzufragen: 57 Washington Str., 2. Floor. Gillsdorf. 12nov,1wX

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. 13novlw

Verlangt: Erfahrene (Mädchen) Operators an Damen-Skirts. A. H. Rice, 254 E. Monroe Straße, 8. Floor. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 414 La Salle Avenue. momidi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Dampfheizung; Flat; keine Kinder. Levy, 487 Ashland Boulevard, nahe West 12. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1086 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin für einfaches Kochen in kleiner Familie. 1842 Melrose Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5624 S. Ashland Ave. modimido

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit. 145 Howe Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen. 428½ Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 367 Milwaukee Ave., 2. Floor, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2165 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 1218 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 538 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2409 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für kleine Familie; guter Lohn; keine Wäsche. Vorzusprechen 1723 York Place, nahe Clark Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen. Kann frisch Eingewandertes sein. Vorzusprechen Dienstag, 4932 Champlain Ave., 1. Flat.

Deutsch-Amerikanische Vermittlungs-Office, 1298 Armitage Ave. Gute Mädchen und Haushälterinnen immer an Hand. Phone: Humboldt 5833. 13novlw

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 2452 Prairie Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln in kleiner amerikanischer Familie. 1023 Jackson Blvd., nahe Western Ave. somo

Verlangt: Deutsche, ungarische und slawische Mädchen und Frauen für Restaurant- und Hausarbeit. A. Lefkovitch, 163 Barber Str. Phone: Canal 3674. 12novdomodilm

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 680 Nord California Avenue. somo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, muß Zeugnisse haben. — 68 Stratford Place., Evanston Car. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags. 592 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Henning, 5859 Halsted Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4404 State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 140 Willow Str.

Verlangt: Stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit und waschen, kein kochen, kleine Familie; dauernder Platz. Lohn $5 oder $6 die Woche. Anzufragen in Revids Store, 363 West Madison Straße. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4447 Vincennes Ave., Flat 3.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4748 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Center Str.

Verlangt: Haushälterin; gutes Heim; $3 per Woche. Nach 7 Uhr Abends vorzusprechen. 4331 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen, um der Frau im Hause behilflich zu sein. 2436 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin muß englisch verstehen. Lunch Room, 19 Süd Clark Str.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Dampfheizung. 536 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß selbstständig kochen können; guter Lohn. 113 Canal Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 475 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, für Hausarbeit; drei in der Familie; muß waschen und kochen können, Empfehlung verlangt. 388 West Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 971 Southport Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 201 Fremont Str. modi

Verlangt: Mädchen in der Küche zu arbeiten. — Peter Evert, 2050 East Ravenswood Park. mdi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Kleine Familie; gutes Heim. 718 Warren Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2401 Wentworth Ave., 2. Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Schneiderin sucht noch einige Kunden. $1.75 per Tag. Anna Clausen, 59 Moffet Str. modi

Gesucht: Waschplätze. Nachzufragen in 1496 Milwaukee Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und Reinmachplätze. 184 Southport Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Waschplätze Montags, Mittwochs und Donnerstags; scheut keine Hausarbeit; von 7 bis 2 Uhr. 186 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 168 Orchard Str.

Gesucht: Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit. 184 Orchard Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen oder Reinmachen. 395 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen in 738 N. Halsted Str.

Gesucht. Deutsche Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen; Nordseite vorgezogen. 53 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 176 Burling Str., vorn, oben.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen 74 Center Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, hat Erfahrung in Zigarrenarbeit, wünscht in einer Fabrik zu arbeiten. Adr.: 363 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 50 Rees Straße. Tezmen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 144 Weed Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen oder brieflich. 1423 Oakten Str., Evanston.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus; kann gut selbständig kochen und versteht die Hausarbeit. 249 Southport Ave., E. Ludwig.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in guter Familie. 805 Clybourn Ave., 2. Flat, vorn.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und eine Frau sucht Waschplätze; selbst vorzusprechen. 1227 N. Ashland Ave., 2. Flat, vorn.

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit in deutscher Familie. G. Streit, 1445 Clybourn Ave.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit. Bitte vorzusprechen: 67 East 33. Str., oder zu telephoniren Douglas 8659. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Anzufragen: 745 Hoyne Ave., 3. Floor.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. Zu sprechen Dienstag von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. im Restaurant, Südostecke Adams und Fifth Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle, macht alle Hausarbeit, geht auch zu Kindern. 209 West Madison Str., oberer Floor, Zimmer 34.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, kann auch gut bügeln. 81 Mohawk Str.

Gesucht: Eine Wiener Wäscherin bittet um Wäsche in's Haus; geht auch außer dem Haus Waschen. 635 N. Halsted Str., Basement, vorn.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Platz zum waschen und Wäsche ins Haus zu nehmen, auch reinmachen. 247 W. 44. Str., oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in besserer Familie, spricht englisch. — 4440 Fifth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2908 Union Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin in Privatfamilie. 4725 Prairie Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 486 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit; kann waschen, bügeln und kochen. 471 Loomis Str., nahe 15. Str. modi

Gesucht: Jüngere Frau sucht Arbeit von 8—4 Uhr Nachmittags keine Sonntagarbeit, $5. Adr.: M. 320 Abendpost. somo

Gesucht: Deutsch-ungarische Saloon-Köchin sucht Stelle. 226 Halsted Str., 3. Floor. somo

Gesucht: Tüchtige, gute Köchin, scheut keine Arbeit, sucht Stelle im Saloon. 1097 Schubert Ave. somo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer mit eigenem Geschäft, katholisch, in mittleren Jahren, wünscht die Bekanntschaft mit einer Wittwe oder älteren Mädchen, Geschäftsfrau ohne Anhang, katholisch, bei gegenseitiger Zuneigung Heirath. Agenten verbeten. Briefe bis Dienstag: O. K. 234 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 6sepmifrmo*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plötzlich gezwungen, sofort alle Möbel unserer prachtvoll eingerichteten 14 Zimmer Residenz an Grand Blvd zu irgend einem Preise zu verschleudern. Eine Gelegenheit, wie sie selten vorkommt; hochelegante Möbel für eine Kleinigkeit zu erstehen. $450 Chickering Piano verschleudert für $75. Solid handgeschnitzter echter Mahagony Parlortisch, ein Meisterwerk, $50; Oelgemälde: „Madonna", werth $2000, für $100. — Andere prachtvolle Oelgemälde $1 bis $25 das Stück. Davenport $20, Großes China Closet, werth $125, für $20. Prachtvolles reich geschnitztes Mahagony Parlorbett, 3 Stücke für $35. Couch, Teppiche, herrliche Decken und Portieren (Mexiko), Vasen, Figuren, große Großvater-Uhr in Mahagony, 8 Fuß hoch, Speisezimmer-Einrichtung, wunderbare Messingbetten (Napoleon) französische Box Springs, Haarmatratzen, Chiffoniers und Dressers in Mahagony, Bilder, Spiegel, Gasofen, Eisbox, Nähmaschine, feine Gardinen, $5 das Paar, Bücherschrank, Schreibtisch. Akzeptire jede annehmbare Offerte. Kommt sofort. 3647 Grand Blvd. 14novlwX

Großer Räumungsverkauf sämmtlicher Muster von hochfeinen Glasschränken (China Closets), Buffets, Side Boards und Eisenbetten, spottbillig! Größte Auswahl von Koch- und Heizöfen auf der Nordseite. Große Kochöfen, schön mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Elegante Home Star Parlor-Heizöfen von $3.75 aufwärts. Schöne starke Eisenbetten von 98c bis $15, Eichenholz-Dresser 7.75, Side Boards 11.50, Ausziehtische 5.75, Stühle mit hoher Lehne 39c, 3-Stück Garnitur Polstermöbel 9.75, werth 18.00, echte Leder Couches zu 15.00, 9x12 Axminster Rugs 25.00, werth 36.00 und 9x12 Brussel Rugs zu 9.98. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. 5novX*
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave.

A. B. Smith & Bros., Eisenwaaren, 241 E. North Ave.
— Heiz- und Kochöfen. —
Theilzahlung auf Wunsch. 7ok2mX

Zu verkaufen: Guter Parlor-Ofen billig. 834 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Moderner Parlor-Ofen, $16. Vorzusprechen Dienstag. 170 Humboldt Blv., 1. Flat.

Zu verkaufen: Sehr billig, Hauseinrichtung. 173 Clybourn Ave., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Heizofen, fast neu, billig. Nachzufragen Abends. 1169 Racine Ave.

Verlasse die Stadt und verschleudere alle die hübschen Ausstattungen meiner 15 Zimmer Residenz, einschließlich Piano. Vorzusprechen 230 Ashland Blvd. 14nolw

Spart Geld Geld durch Ankauf Eurer Oefen im Wholesale; Heizöfen $2.95 u. aufwts.; Stahl Ranges $10.95 u. aufwts. Kommt und seht uns. Marvin Smith Stove Works, 126—128 E. Ohio Straße. 25oklmX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20oklmX

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich die Möbel meiner fein eingerichteten Residenz, legante Parlor-, Bibliothek- und Speisezimmer-Einrichtung, feines Piano, Teppiche, Oelgemälde, Gardinen u.s.w. 2103 Michigan Avenue. 7nv*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eigenthümer gestorben. $35 kaufen Piano, heute Abend. 783 Armitage Avenue. modi

Muß verkaufen: Prachtvolles Piano, 3 Monate im Gebrauch; billig. 629 N. Robey Str. mdimi

Verschleudert. Prachtvolles $650 Piano, 4 Monate gebraucht; $110. 1493 Milwaukee Ave. mdimi

Verlasse die Stadt, muß hochfeines Mahagony Piano, nur 6 Monate im Gebrauch, verschleudern. 44 Upton Str., nahe Western und Milwaukee Ave. samodimi

Plötzlich gezwungen mein $450 Chickering Piano für $75 zu verschleudern; sowie alle Möbel meines Heims. 3647 Grand Blvd. 14novlwX

Junges Ehepaar verläßt die Stadt, verkauft spottbillig elegantes $400 Piano, drei Monate gebraucht, mit prachtvollem Ton und künstlerischem Gehäuse. 632 Wells Straße, nahe North Ave., 1. Etage. 13novlwX

Sehr feines Piano, kostete vor 4 Monaten $450, wegen Verlassen der Stadt für irgend einen Preis zu verkaufen. 360 Webster Ave., nahe Halsted Str., Flat A. 13novlwX

$25 kaufen ein schönes Rosewood Square Piano. Aug. Groß & Son, 592 Wells Str. 12novlw

$45 kaufen $600 Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 11novlwX

Wegen Abreise. $425 Piano für nur $150, wie neu. 2106 Michigan Avenue. 7nv*X

$85 kaufen feinstes Cabinet Grand Upright Piano. $5 monatl. Großer Bargain. August Groß & Son, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4nov2wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2700 Pfund Gespann, starke graue Stute, Spring Truck, verkaufe separat. 941 Grand Ave.

Neue Sendung von Hartzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14novsasomomi2m

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Sorten Nähmaschinen, neue und gebrauchte, für Baar oder auf Abschlagzahlung, die besten neuen Singer zu $33.50, die neuesten Wheeler & Wilson zu $33. Gebrauchte, so gut wie neu $5 aufwärts. — 358 E. North Ave. Etablirt 1886. Abends offen bis 9 Uhr. 11nov—1dez

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, Daemke Butchereinrichtung, auch Bins, Shelving, Counters, Schaukasten, Butterdor mit 3 Löchern, Oeltank, Kaffeemühle, theilw. Abzahlung. 626 Larrabee Str. momi

Zur Beachtung!
Allerlei Laden-Einrichtungen billig zu verkaufen. Kommt und besucht uns, ehe Ihr anderswo kauft. Baar oder leichte Abzahlungen.
Gutmann Store Fixture Co.,
387—389 Wabash Ave.
14nov,tX,1m

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Cash-Register. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatlichen Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str.
6ap*X

— J. Lederer —
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
— Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18ok,tX,1m

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
Weihnachts-Exkursionen
am 21. und 27. Nov. und 5. und 11. Dez.
Dritter Klasse Raten von Chicago nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, $43.00.
C. E. Benjamin, Gen.-Agent,
232 S. Clark Str. Tel.: 1713 Harrison.
ok31—biX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tüchtiger Bäcker hat beste Gelegenheit, Home-Bäckerei einzurichten in guter Nachbarschaft, wo noch keine vorhanden. Laden 243 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd. Eigenthümer: 3524 Lake Ave.

$245 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, leichten Grocery-Store, werth $500; gutes Auskommen garantirt; Sonntags werden 100 Zeitungen verkauft; drei feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 144 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Schuh-Reparatur-Werkstatt. C. Seedorf, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison.

$385, billig für $600, kaufen, wenn sof. genommen stets gut zahlenden, lang etablirten (Ecke) Grocerystore, feine Einrichtung, großer Vorrath Waaren, billige Miethe; theilw. Abz. 25—27 S. Halsted Str. momi

Heruntergesetzt auf $285, billig für $600, kaufen wenn sof. genommen, gutgelegenen Grocery- u. Delikatessenstore, großer Vorrath Waaren, feine Einrichtung, bill. Miethe m. Wohnung. 2447 Lincoln Ave. momi

Zu verkaufen: Buch-, Candy-, Zigarren- und Notion-Store, billig. 759 W. Chicago Ave. mdi

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage Nordseite; tägliche Einnahme $45; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Habe 3 Zigarren-Stores zu verkaufen; tägliche Einnahme $12; 4 Delikatessenstores, tägliche Einnahme von $15 bis $45; 3 Butcher-Stores, tägliche Einnahme $50; 3 Bäckereien, tägliche Einnahme $40; Restaurant für die Hälfte des Werthes. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; übernehme anderes Geschäft; kein Basement; sehr billig. 2023 Lincoln Ave. samo

Deutsche Zeitung zu verkaufen.
Eine deutsche wöchentliche Zeitung, im mittleren Wisconsin, ist zu verkaufen einzige Partei-Zeitung im County, mit guter Abonnenten-Liste. Anfragen bitte zu richten unter Adr.: D. 296 Abendpost. 13novlwX

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcher-, 3 Zigarren-, 2 Candy-, 2 Delikatessenstores, 3 Hotels, 3 Roominghäuser, 2 Restaurants, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot u.s.w. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 18oklmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Artist sucht nüchternen Diener; muß 100 bis 200 Dollars haben; Wochenlohn $15; Reise frei. Adr.: M 323 Abendpost.

Wünsche einen Partner mit $2000—$3000 für ein gutgehendes Geschäft. Adr.: M. 313 Abendpost. somo

Partner gesucht! Damen und Herren, Einlagen werden sichergestellt, mit baar $300 bis $3000 und höher, für nur gute Geschäfte, beste Groceries, Butcher, Zigarren, Candy, Bäckerei-Stores, Hotels, Roominghäuser, Restaurants, Saloons und Milchgeschäfte. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 1nov,1mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne helle 4 Zimmer Wohnung, Brickhaus. 52 Shefield Ave.

Zu vermiethen: 4—6 Zimmer Flats, modern. — 1116 Armitage Ave., Ecke Ballou.

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer Flat, $12.00. 222 Garfield Ave., Ecke Seminary.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, mit Water Closet. 1232 S. 41. Court, nahe 12. Str.

Zu vermiethen: Mehrere erstklassige Saloons; verantwortlichen Personen stellen wir liberale Bedingungen. Nachzufragen: Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave., nahe North Ave. sasonmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, kaltes und warmes Wasser. 916 N. Halsted Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers bei deutschen Leuten: alle Bequemlichkeiten. 315 Bissel Straße, nahe Webster Ave.

Zu vermiethen: Großes warmes Frontzimmer für zwei Personen. $2.50 die Woche. 667 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes warmes Frontzimmer; vier Car-Verbindungen und Hochbahn. 5 Concord Place, 3. Flat.

Verlangt: Anständiger Boarder. Pasch, 22 Hitsche Str., nahe Clybourn Ave.

Zwei Frontzimmer sind zu vermiethen. 382 Sedgwick Str., eine Treppe, Privat-Eingang. modi

Verlangt: Ein Roomer. 546 Larrabee Str., 1. Flat. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.25 die Woche. 152 Wells Straße.

Zu vermiethen: Frontzimmer; $2. 355 Sedgwick Str., obere Glocke. modi

Zu vermiethen: Schönes warmes Frontzimmer an Herren oder Dame, mit oder ohne Board; separater Eingang. 1739 N. Francisco Ave.

Deutsche Frau wünscht Roomers oder Boarders. 228 E. 24. Place. modi

Mädchen oder Frau findet warmes Zimmer mit Board. 946 N. Halsted Str., 1. Flat vorne. samo

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer für Herrn oder Paar, mit oder ohne Küche bei Privatfamilie. 672 Fullerton Blvd., nahe Clark Straße. 14novlw

Zu vermiethen: Frontzimmer, Hausmannskost, privat Dampfheizung, Closets, modern, zwei Herren je $1.75. 1015 N. Clark Str., 2. Flat. 14novlw

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer in deutscher Privatfamilie, alle Bequemlichkeiten mit oder ohne Kost, ein Block östlich von Diversey Blvd. Hochbahnstation. 666 Mildred Ave., 2. Flat. somo

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer. 214 Ost Huron Str., Flat 3. 14novlwX

Gutmöblirte warme Zimmer mit und ohne Board, billig. 344 Dayton Str., nahe Center Str. nv12—21X

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, Bad. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 12novlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein größeres, unmöblirtes Zimmer mit separatem Eingang, Nordseite. Adr.: M. 309 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Personen, die von einem hausirenden angeblichen „Dr." an der Nordseite mit werthloser Behandlung und Augengläsern „beschwimmert" wurden, werden dringend um ihre Adresse ersucht. Gemeinschaftliches Vorgehen geplant. Adr.: M. 310 Abendpost.

Versäumt nicht den Eröffnungs-Verkauf des großen neuen Armitage Bargain Dry Goods Ladens, 1312 Armitage Ave. Wir haben keine Musik oder Blumen, aber die größten Bargains in Dry Goods, Notions und Spielwaaren, die je an dieser Straße geboten wurden. Jedermann freundlichst eingeladen. Wir geben auch die S. & H. Grünen Trading Stamps. —fr

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2nov,1mo

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7 sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

George Menger, Rechtsanwalt. Nachlassenschafts-Regelung. 519 Ashland Block, Nordostecke Clark u. Randolph Str. Tel. Centr. 2842 26okmomisalm

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Albert K. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11ji*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Mehrere kürzlich bei uns zum Verkauf eingeschriebe zwei- und dreistöckige Brick- u. Framegebäude auf der Nordseite, besonders den Hochbahnstationen in Lake View und Edgewater. Tausch in manchen Fällen berücksichtigt.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. momifr

Zu verkaufen: Großer Bargain, feines zwei-Flat Framegebäude, Brick-Basement, Bad und Gas, 5 und 6 Zimmer, und zwei-Flat-Framegebäude, 5 Zimmer jedes, hinten; Lot 34 bei 125, Alley Lot; rundherum hell; Miethe $660; an Hoyne Ave., nahe Addison Str.; Straße gepflastert und bezahlt; drei Blocks bis zur Hochbahnstation und Straßenbahn. Seht:
Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. samomi

Zu verkaufen: Elegantes, neues zwei-Flat Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer; Dampfheizung, Oak Trim und -Fußböden, Mosaik-Fußboden in Badezimmern und Vorhalle, Beam Ceiling, Wandschränke, Thürspiegel, Mantels, Rouleaux, Kombinations Fixtures; Alles vollständig; an Addison Str., Ecke Hoyne Ave. Offen Sonntags, zwecks Besichtigung. Drei Block bis Hochbahnstation. $1000 Baar, Rest wie Miethe.
Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. samomi

Zu verkaufen: Besichtigt diesen Bargain, zwei-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer; Bad und Gas, Furnace-Heizung, Oak Trim, doppelte Front; ein Block bis Hochbahnstation und Straßenbahnen; Preis $4750. Muß verkauft werden. Besucht:
Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. samomi

Zu verkaufen: Bargain, elegante Geschäfts-Ecke, an Lincoln Ave., nahe Hochbahnstation, Lot 50 bei 60; Preis $1750. Auch eine Eck-Lot, 25 bei 125, an Irving Park Boul., gegenüber Kirche; Preis $1700, werth $2500, und andere Bargains. Besucht:
Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. samomi

Zu verkaufen: 2 Lotten und Roominghaus, 22 Zimmer mit Roomers besetzt. Bringt $1600 das Jahr. Theilweise auf leichte Abzahlung. Nahe Lincoln Park. 409 Orchard Str. samo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Logan Square Bargain. Neue, zweistöckige 2 Flat Häuser, 4 Zimmer Flats, Basement und Attic, nahe Milwaukee Ave. und Belmont Ave. Preis $3250. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 10no,1mX

Westseite.

Muß verkaufen: Mein 3-stöckiges Steinfront 5—6—7 Zimmer Flatgebäude, 909 Süd Turner Ave., nahe Ogden, $6000; Hypothek $2500 zu 5 Prozent. Dies ist ein Bargain. Untersucht. Fred. J. Witt Zimmer 720 — 134 Monroe Str. Tel.: Randolph 1244 und Lawndale 1141. 16novlw

Vorstädte.

Zu verkaufen: Bargains in 2 und 3 Flat Gebäuden und Häusern in Argyle Park, nahe Hochbahn. H. C. Hanson, 2190 Evanston Ave. 13novlmX

Farmländereien.

Bargain! 80 Acres Wisconsin Farm, 50 gepflügt, 5 immer Haus, Stall etc.; Preis $1400. $1000 baar erforderlich. Persönliche Fahrhabe kann gekauft werden, da sie am 24. November an den höchsten Bieter verkauft wird. Bargain, kommt und seht. Nehf, 119 La Salle Str. modi

Zu vertauschen: Indiana- und Michigan-Farmen mit Pferden, Vieh und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. modi

Zu vertauschen: 40 Acres Michigan Farm gegen Grocery-Store. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. modi

Zu verkaufen: 40 Acres Farm mit guten neuen Gebäuden, gutem Wasser und Zaun, 1½ Meilen von der Bay; Preis $1200. Mrs. J. Goerke, Elberta, Swift P. O., Baldwin County, Ala. modi

Eisenbahn-Land, fünf Dollars der Acre; leichte Bedingungen, verbesserte Wisconsin Farmen; tausche auch. Habe auch offen Abends und Sonntag Vormittags. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 22ol*X

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago.
Nächste Exkursion am 17. November. 18ag*X

Zu vermiethen: 242 Acre Milch-Farm, 1 Meile südöstlich von Wauconda, Lake County, Ill.; neues 9-Zimmer Haus, Stall, Crib, Maschinen-Shed, Windmühle, Thurm und Pumpe; unterirdische Wasserzufuhr nach dem Yard Tank für's Vieh; alles Land gut drainirt; 20 Acker Holz, feine Weide, frisches Wasser, Teich; Miethe baar; Uebernahme 1. März '09. Irgend eine Zeit in Augenschein zu nehmen. Dr. T. H. Sandy, 72 Ost Madison Str., Chicago, Ill. 15okX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn gewünscht monatliche Zahlungen. J. H. Kramer & Son, 84 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 15agismodimi3m

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 800 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central.
3a*X

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen nach Wunsch zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, die Sachen zu verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lange etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Bitte sprecht vor, schreibt od. telephonirt Main 4753. — Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Riß, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prof. Norman's Tanzschule, 682 N. Clark Str. Privatunterricht jeden Nachmittag und Abend. Klassenunterricht: Dienstag Abds. Herren 50c, Damen 25c. Kinderklasse Samstag Nachm., $1 den Monat. 29okdosomolm

Gründlicher Violin-Unterricht bei einem erfahrenen Lehrer. Adr.: P. 433 Abendpost.

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassen-Unterricht Mittwoch und Freitag. Phone 44 Blvd. 16ollmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 8mai*X

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEMANNIA

FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash .... $ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... 655,201.59
Interests, rents and dividends ... 53,148.50
Profit on sale or maturity of ledger assets ... 513.50
Total income ... $ 708,663.59

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 278,187.72
Expense of settlement ... 4,136.91
Interest or dividends to stockholders ... 20,000.00
Commission or brockerage ... 178,629.34
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 41,788.62
Rents ... 5,866.66
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 13,664.56
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 3,543.08
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 11,871.01
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 1,209.81
State, insurance departments, taxes and fees ... 9,365.81
Other licenses, fees and taxes ... 1,001.10
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 2,462.50
All other disbursements ... 3,798.42
Total disbursements ... $ 569,971.57

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate ... $ 24,728.46
Mortgage loans on real estate ... 651,278.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral ... 27,000.00
Book value of bonds and stocks ... 238,731.75
Cash in office and bank ... 102,586.47
Agents balances ... 80,493.70
Bills receiveable ... 690.00
Other ledger assets ... 943.35
Total ledger assets ... $1,126,451.73

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents accured ... $ 12,317.00
Market value of real estate, bond and stocks over book value ... 42,811.79
Gross assets ... $1,181,580.59

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances, over three months due ... $ 1,469.18
Other unadmitted assets ... 943.35
2,412.53
Total admitted assets ... $1,179,167.97

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $22,463.41
Losses in process of adjustment or in suspense ... 27,942.58
Losses resisted ... 14,868.24
Total ... $65,274.23
Deduct reinsurance ... 5,693.59
Net amount of unpaid losses ... $59,580.64
Total unearned premiums ... 558,672.57
Salaries, rents, bills, taxes, etc ... 2,233.91
Commission and brokerage ... 1,590.00
Reinsurance premiums ... 1,342.53
Total liabilities ... 618,419.65

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $5,104,563.00
Total premiums received during the year ... 70,622.79
Total losses incured during the year ... 26,748.59

W. STEINMEYER, President.
C. P. KELLERMAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1908.
[Seal] WM. A. STEENENEGER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLIANCE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... $ 768,987.40
Deposit premiums on perpetual risks ... 2,259.50
Interests and dividends ... 41,529.84
Increase of book value of ledger assets ... 148.61
From all other sources ... 23.12
Total income ... $ 812,948.47

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 348,258.83
Expenses of settlement ... 785.83
Deposit premiums returned ... 281.25
Commission or brokerage ... 157,598.25
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 32,545.16
Rents ... 3,700.30
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 6,018.07
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 1,141.65
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 7,004.52
Inspection and surveys ... 2,004.81
State, Insurance departments, taxes and fees ... 9,486.79
Other licenses, fees and taxes ... 1,210.49
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 705.78
All other disbursements ... 4,592.17
Total disbursements ... $ 570,332.90

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds ... $1,177,462.50
Cash in office and bank ... 85,899.42
Agent balances ... 82,898.93
Bills receiveable ... 1,155.67
Total ledger assets ... $1,346,911.52

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured ... $ 6,739.52
Other non ledger assets ... 7,000.00
Gross Assets ... $1,360,651.04

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value bonds ... $105,502.02
Special deposits to secure liabilities in Georgia ... 10,000.00
115,502.02
Total admitted assets ... $1,245,149.02

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... 10,525.00
Losses in process of adjustment or in suspense ... 87,444.00
Losses resisted ... 100.00
Total ... $ 98,069.00
Deduct reinsurance ... 1,216.00
Net amount of unpaid losses ... $ 96,853.00
Total unearned premiums ... 485,812.02
Amount reclaimable on perpetual policies ... 7,729.96
Total liabilities ... $ 590,394.98
Less liabilities secured by special deposits ... 7,719.10
Balance ... $ 582,675.88

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $5,068,458.00
Total premiums received during the year ... 39,928.23
Total losses incurred during the year ... 24,385.17

CHAS. PLATT, President.
HENRY W. FARNUM, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1908.
[Seal] THOS. A. McDONALD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AGRICULTURAL

INSURANCE COMPANY of Watertown in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... 1,504,503.52
Interest, rents and dividends ... 111,453.56
Profits on sale or maturity of ledger assets ... 313.95
From all other sources ... 2,625.56
Total income ... $1,618,896.59

DISBURSENENTS.

Losses paid during the year ... $ 569,867.51
Expense of adjustment ... 27,355.34
Interest or dividends to stockholders ... 50,000.00
Commission or brokerage ... 330,897.14
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 167,033.39
Rents ... 3,966.65
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 31,950.84
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 5,794.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 29,983.23
Inspection and surveys ... 9,845.49
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 1,400.71
State, Insurance departments, taxes and fees ... 37,574.97
Other licenses, fees and taxes ... 7,687.83
Loss on sale or maturity or ledger assets ... 5,827.10
All other disbursements ... 3,059.89
Total disbursements ... $1,282,254.82

LEDGER ASSETS.

Book value of real esteta ... $ 50,860.43
Mortgage loans on real estate ... 688,326.68
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral ... 461,810.42
Book value of bonds and stocks ... 1,139,868.05
Cash in office and bank ... 239,317.15
Agent balances ... 251,374.87
Total ledger assets ... $2,831,557.60

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured ... 35,463.92
Market value of real estate ... 366.57
Other non ledger assets ... 2,661.97
Gross assets ... $2,870,050.06

DEDUCT ASSETS NOT ADDMITTED.

Agent balances over three months due ... $ 2,320.25
Book value, bonds, Stocks and mortgage laans over market value ... 150,252.71
Special deposits to secure liabilities in Oregon ... 52,700.00
205,272.96
Total admitted assets ... $2,664,777.10

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $ 31,973.73
Losses in process of adjustment or in suspense ... 62,373.50
Losses resisted ... 25,633.50
Total ... $119 980.73
Deduct reinsurance ... 24,906.77
Net amount of unpaid losses ... $ 95,073.96
Total unearned premiums ... 1,575,438.45
Salaries, rents, bills, taxes, etc ... 15,650.00
Reinsurance premiums ... 19,697.39
Total liabilities ... $1,705,859.80
Less liabilities secured by special deposits ... 29,239.00
Balance ... $1,676,620.80

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $11,676,100.00
Total premiums received duing the year ... 134,084.84
Total losses incured during the year ... 48,071.03

W. H. STEVENS, President.
J. Q. ADAMS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 22nd day of January, 1908.
[Seal] HARVEY R. WAITE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GERMAN

FIRE INSURANCE COMPANY of Peoria, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... 582,454.24
Interests, rents and dividends ... 31,805.69
From all other sources ... 23,313.28
Total income ... $ 637,573.21

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 310,114.10
Expenses in adjustment and settlement of losses ... 4,109.42
Commission or brockerage ... 150,874.91
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 19,780.00
Rents ... 600.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 6,138.22
Maps ... 1,330.14
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 3,043.24
Inspection and surveys ... 250.00
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 1,577.67
State, insurance departments, taxes and fees ... 11,990.82
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 6,000.00
Interest, general expenses account and borrowed money ... 45,308.59
Total disbursements ... $ 570,117.11

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate ... $ 75,000.00
Mortgage loans on real estate ... 200,350.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral ... 14,929.15
Book value of bonds and stocks ... 254,123.96
Cash in office and bank ... 37,326.67
Agents balances ... 87,835.60
Total ledger assets ... $ 669,565.38

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accrued ... $ 4,211.14
Market value of real estate, bond and stocks over book value ... 139,926.04
Total admitted assets ... 813,702.56

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $11,364.98
Losses in process of adjustment or in suspense ... 30,000.000
Losses resisted ... 3,500.00
Net amount of unpaid losses ... $ 44,864.98
Total unearned premiums ... 488,402.78
Due and become due for borrowed money ... 40,313.28
Other liabilities ... 5,000.00
Total liabilities ... 578,581.04

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $5,961,705.00
Total premiums received during the year ... 80,494.99
Total losses incured during the year ... 39,090.75

BERNARD CREMER, President.
CHAS. CREMER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January 1908.
[Seal] SAMUEL L. RICHMOND, Notary Public.

Leidens Entsatz.

Zu den merkwürdigsten Episoden, nicht nur des niederländischen Unabhängigkeitskampfes gegen Spanien, sondern der Kriegsgeschichte überhaupt, gehört die Belagerung und der Entsatz von Leiden (1574). Von einer Belagerung durch die Spanier kann im strengen Sinne des Wortes nicht gesprochen werden, denn diese beschränkten sich auf eine Einschließung der Stadt, um sie zur Uebergabe durch Hunger zu zwingen, der denn auch in der denkbar schrecklichsten Gestalt aufgetreten ist. Aber durch die Jahrhunderte hin strahlt der Heldenmuth jener Männer, die trotz der verzweifelten Lage treu auf ihrem Posten ausgeharrt haben. Der Bürgermeister van der Werf, der vor den ausgemergelten Gestalten der Menge seinen Arm entblößte und seinen Körper den Hungernden zur Verfügung stellte, zeichnet drastischer und eindrucksvoller als es Worte vermögen, das grauenvolle und entsetzliche Leiden der Bürger. Die Rettung der Stadt war ebenso unverhofft wie wunderbar: die Staaten von Holland hatten dem großartigen Plan Oraniens, ganz Südholland unter Wasser zu setzen und das „spanische Ungeziefer zu ersäufen", ihre Zustimmung gegeben; durch 16 Oeffnungen, die man in den Deich gemacht hatte, strömte das Yſſelwasser zwischen Gouda und dem Yſſelmonder Veer ein, 800 Wassergeusen, die Oranien aus Zeeland entboten hatte, setzten sich in ihren Schiffen nach Leiden in Bewegung, aber alle Anstrengungen wären umsonst gewesen, wenn nicht in der Nacht vom 29. auf 30. September aus Nordwesten ein Sturm gekommen wäre, der das Wasser der Nordsee in die Maasmündung trieb, wodurch das Maaswasser sich durch die durchstochenen Deiche und die geöffneten Schleusen über das Land ergoß, und da sich wunderbarerweise dann der Wind plötzlich von Norden nach Süden drehte, so wurden die Wassermassen nach Leiden hin getrieben, das denn auch von der Geusenflotte glücklich erreicht wurde. Während der Einschließung, die über vier Monate gedauert hatte, waren von der 16,000 Seelen zählenden Bevölkerung der Stadt 6000 durch Hunger und die zugleich wüthende Pest umgekommen. Hätte Paris im Jahre 1870 dasselbe zu leiden gehabt, dann würde die Zahl der Todten hier 800,000 betragen haben! Die Stadt erhielt als Belohnung für ihre Ausdauer die Universität, „deren Geschichte", wie Döllinger in der Festrede beim 400jährigen Jubiläum der Universität München sagte, „für die Kultur der Menschheit schwerer wiegt als die ganze Geschichte von Polen und Ungarn."

Wie sich denken läßt, wird der 3. Oktober, der Tag, an dem die Stunde der Erlösung schlug, Jahr für Jahr festlich begangen, ein ständiger Ausschuß, die 3. Oktober-Kommission, sorgt dafür, daß der geschichtliche Charakter des denkwürdigen Tages so viel wie möglich äußerlich in die Erscheinung tritt. Das herrliche Herbstwetter hat dazu beigetragen, daß sich die Feier in diesem Jahre zu einer ganz besonders glänzenden gestalten konnte. Morgens um 8 Uhr begann die übliche Austheilung von Brot und Heringen an Frauen, deren sich etwa 3700 angemeldet hatten; es ist die Nahrung, welche die Geusenflotte am Morgen des 3. Oktobers 1574 der hungernden Menge gebracht hatte; 3300 Männer erhielten Bier, Tabak und Pfeifen — Niemand brauchte also an diesem Tage in Leiden Hunger oder Durst zu leiden. Um 8½ Uhr stürmten die Volksmassen nach dem Van der Werfpark, wo ein starker gemischter Sängerchor, begleitet von der städtischen Musikkapelle, einige Psalmen vortrug, dieselben Psalmen, die von der dankerfüllten Menge, die alsbald in die Kirche geeilt war, damals gesungen worden waren, wobei der Kirchengesang durch das Schluchzen der tiefergriffenen Andächtigen unterbrochen wurde. Unter den Jahr für Jahr durch das Festprogramm gebotenen sonstigen Ueberraschungen zeichnete sich die heurige durch besondere Originalität aus: es war nämlich ein Wettstreit für Brautpaare veranstaltet worden, drei Preise wurden für die Paare ausgesetzt, deren Wagen und Hochzeitsgefolge in Ausstattung und Verzierung als die schönsten und geschmackvollsten befunden wurden; nicht weniger als 72 Paare, die zum größten Theil von der Umgebung der Stadt gestellt worden waren — selbst von der Insel Marken in der Zuidersee war ein Paar erschienen — nahmen an dem Wettstreit theil, und es war ein ungemein lieblicher Anblick, als der Festzug, in dem sie den Glanzpunkt bildeten, sich vom Lämmermarkt aus in Bewegung setzte, an der Steenschnur wurde Halt gemacht, es begann das beliebte Ringstechen zu Wagen, wobei die Schönen ihre besondere Kunstfertigkeit zu entfalten wußten. Noch einer geschichtlichen Erinnerung soll schließlich gedacht werden. Als die Besatzung Leidens am 3. Oktober 1574 in die von den Spaniern verlassenen Schanzen einzog, fand man in einem Topf ein aus Wurzeln, Kartoffeln und Fleisch von spanischen Soldaten bereitetes Gericht, das den Namen Hutspot erhalten hat und ihn heute noch trägt; in ganz Leiden erscheint es seitdem am 3. Oktober in jedem Hause und ohne Unterschied des Standes, auf dem Mittagstisch und so bildete auch dieses Mal die Hutspotmahlzeit, die im „Stadtsgehoorsaal" angerichtet worden war, die Schlußnummer des denkwürdigen Festtags.

— Neuer Beruf. — „Pardon, aber ich weiß jetzt immer noch nicht, inwiefern Sie an diesem neuen Unternehmen betheiligt sind." — „Im Vertrauen gesagt: Ich bin Strohmannvermittelungsinstitutsinhaber."

The "Straight-Away" Route To Portland

from Chicago. Daily through service. Pullman Drawing Room Sleeping Cars, Pullman Tourist Sleeping Cars, Free Reclining Chair Cars, Coaches and Dining Cars.

Electric Block Signal Protection—the safe road to travel

Union Pacific

Ask about the Alaska-Yukon-Pacific Exposition at Seattle, Wash., 1909.

Side trip, during season, to Yellowstone Park, at low rate on all through tickets. Write for Booklets

W. G. Neimyer, G. A., 120 Jackson Boulevard, Chicago

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEGHENY

INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... 146,326.60
Interests, rents and dividends ... 14,352.69
From all other sources ... 1,424.74
Total income ... $ 162,104.03

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 72,602.43
Expense of adjustment ... 974.66
Interest or dividends to stockholders ... 9,000.00
Commission or brokerage ... 41,022.96
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 13,285.57
Rents ... 1,260.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 5,261.01
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 7,179.98
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 1082.56
Inspection and surveys ... 25.29
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 868.00
State, insurance departements, taxes and fees ... 2,885.00
Other licenses, fees and taxes ... 1,598.94
All other disbursements ... 10,841.49
Total disbursments ... $ 162,477.93

LEDGER ASSETS,

Book value of real estate ... $ 41,110.47
Mortgage loans on real estate ... 210,550.00
Book value of bonds and stocks ... 49,760.41
Cash in office and bank ... 17,748.02
Agents balances ... 17,191.80
Other ledger assets ... 4,013.26
Total ledger assets ... $ 340,373.96

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured ... 3,254.69
Gross assets ... $ 343,628.65

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc ... $ 3,913.26
Agents balances over three months due ... 693.12
Book value, bonds and stocks over market value ... 6,760.41
11,366.79
Total admitted assets ... $ 332,261.84

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $ 6,053.53
Losses in process of adjustment or in suspense ... 8,279.21
Losses resisted ... 625.00
Total ... $14,957.74
Deduct reinsurance ... 1,765.73
Net amount of unpaid losses ... $ 13,192.01
Total unearned premiums ... 101,213.60
Salaries, rents, bills, taxes, etc ... 2,964.52
Return and reinsurance premiums ... 389.78
Other liabilities ... 2,503.72
Total liabilities ... $ 120,263.63

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year ... $2,672,961.00
Total premiums received during the year ... 31,014.48
Total losses incured during the year ... 17,952.02

R. H. GELLIFORD, President.
C. G. WATT, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.
[Seal] WALTER MORRIS, Commissioner for Illinois in Pittsburg.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADIRONDOCK

FIRE INSURANCE COMPANY of New York in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... $ 243,180.28
Interest and dividends ... 13,235.90
From all other sources ... 538.05
Total income ... $ 256,954.08

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 97,936.15
Expense of adjustment ... 674.67
Commission or brokerage ... 64,161.76
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 6,537.00
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 2,423.21
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 904.61
State, Insurance departments, taxes and fees ... 2,328.03
Other licenses, fees and taxes ... 1,115.56
All other disbursements ... 1,599.81
Total disbursements ... $ 177,680.80

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds ... $ 316,912.50
Cash in office and bank ... 92,564.89
Agent balances ... 46,716.34
Other ledger assets ... 1.95
Total ledger assets ... $ 456,195.68

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured ... $ 3,145.83
Gross assets ... $ 459,341.51

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances over three months due ... $ 73.70
Book value, bonds, over market value ... 27,512.50
Special deposits to secure liabilities in Georgia ... 9,900.00
37,486.20
Total admitted assets ... $ 421,855.31

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $ 405.59
Losses in process of adjustment or in suspense ... 5,485.75
Losses resisted ... 449.49
Total ... $ 6,340.81
Deduct reinsurance ... 106.06
Net amount of unpaid losses ... $ 6,234.75
Total unearned premiums ... 120,041.73
Reinsurance Lloyds ... 570.98
Commission and brokerage ... 14,572.31
Reinsurance premiums ... 642.89
Total liabilities ... $ 142,062.66
Less liabilities secured by special deposits ... 1,027.63
Balance ... $ 141,035.03

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $1,638,775.00
Total premiums received during the year ... 15,284.96
Total losses incurred during the year ... 7,038.02

G. A. MITCHELL, President.
R. H. McKELVEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1908.
[Seal] ANNIE NIEBRUGGE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA

INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 4,000,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... 7,126,383.64
Deposit premiums on perpetual risks ... 6,785.22
Interests and dividends ... 611,128.00
Profits on sale or maturity of ledger assets ... 72,520.00
From all other sources ... 824.87
Total income ... $ 7,817,641.73

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 3,288,029.60
Expense of adjustment ... 43,308.50
Deposit premiums returned ... 2,291.18
Interest or dividends to stockholders ... 776,000.00
Commission or brokerage ... 1,221,942.35
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 552,421.31
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 125,789.69
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 52,194.04
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 108,853.24
Inspection and surveys ... 15,694.95
State, insurance departements, taxes and fees ... 127,649.76
Other licenses, fees and taxes ... 59,180.39
Loss on sale or maturity or ledger assets ... 1,820.00
All other disbursements loan paid ... 896,024.39
Total disbursments ... $ 7,850,199.40

LEDGER ASSETS,

Book value of real estate ... $ 588,207.98
Mortgage loans on real estate ... 600.00
Book value of bonds and stocks ... 11,545,059.87
Cash in office and bank ... 1,198,117.65
Agents balances ... 200,928.62
Total ledger assets ... $13,532,914.07

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured ... $ 61,322.79
Market value of real estate, bond and stocks over book value ... 584,260.91
Other non ledger assets ... 841,553.73
Gross assets ... $15,020,051.50

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agents balances over three months due ... $ 22,274.14
Book value real estate ... 113,207.93
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Arizona ... 69,350.00
204,832.07
Total admitted assets ... $14,815,219.49

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $238,494.19
Losses in process of adjustment or in suspense ... 489,911.99
Losses resisted ... 36,740.45
Total ... $765,146.63
Deduct reinsurance ... 187,284.95
Net amount of unpaid losses ... $ 577,861.68
Total unearned premiums ... 6,114,632.06
Amount reclaimable on perpetual policies ... 93,532.15
Reinsurance Lloyds ... 15,456.08
Commission and brokerage ... 86,901.19
Return and reinsurance premiums ... 262,212.47
Total liabilities ... $ 7,150,595.58
Less liabilities secured by special deposits ... 53,281.81
Balance ... $ 7,097,313.77

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year ... $51,139,950.00
Total premiums received during the year ... 565,987.51
Total losses incured during the year ... 193,755.19

WM. B. CLARK, President.
HENRY RUS, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.
[Seal] J. H. PHILLIPS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH

SALAMANDRA INSURANCE COMPANY of Petersburg, Russia, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 390,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... $2,224,238.40
Interests, rents and dividends ... 42,790.98
Profit on sale or maturity of ledger assets ... 80.00
Increase in book value of ledger assets ... 10,795.13
Received from home office ... 100,000.00
Total income ... $2,377,894.51

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 817,233.54
Commission or brokerage ... 616,552.38
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 896.18
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 152.34
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 1,231.78
State, insurance departements, taxes and fees ... 3,882.87
Decrease in book value of ledger assets ... 62,674.99
Remitted to home office ... 200,000.00
Total disbursments ... $1,702,624.08

LEDGER ASSETS,

Book value of bonds ... $1,392,090.00
Cash in office and bank ... 171,071.00
Agents balances ... 176,127.22
Other ledger assets, cash deposited with the New York Life Insurance and Trust Co ... 249,573.68
Total ledger assets ... $1,988,861.90

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured ... 21,048.61
Gross assets ... $2,009,910.51
Total admitted assets ... $2,009,910.51

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $108,710.06
Losses in process of adjustment or in suspense ... 178,266.92
Total ... $286,976.98
Net amount of unpaid losses ... $ 286,976.98
Total unearned premiums ... 1,399,711.41
Salaries, rents, bills, taxes, etc ... 262.06
Commission and brokerage ... 8,085.17
Total liabilities ... $1,695,035.62

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year ... $6,089,258.47
Total premiums received during the year ... 68,107.67
Total losses incurred during the year ... 51,125.37

ALBERT WILCOX & CO., Managers.
W. Y. WEMPLE, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.
[Seal] JOSEPH E. BRAMAN, Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH

COMMERCIAL UNION ASSURANCE CO., Ltd., of London in England, on the 31st day of December 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 428,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... $ 3,650,219.32
Interest, rents and dividends ... 243,121.00
Increase of book value of ledger assets ... 7,113.43
Total income ... $ 3,900,453.75

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 1,986,882.27
Deposit premiums returned ... 5,405.35
Expenses of adjustment and settlement of losses ... 109,844.88
Commission or brokerage ... 723,620.44
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 220,177.31
Rents ... 17,290.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 53,465.72
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 7,700.78
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 84,048.38
Inspection and surveys ... 9,734.44
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 40,887.94
State, Insurance departments, taxes and fees ... 64,917.71
Other licenses, fees and taxes ... 16,865.71
Remitted to home office ... 510,662.61
Decrease in book value of ledger assets ... 125,668.08
All other disbursements ... 10,346.00
Total disbursements ... $ 3,986,947.61

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate ... 683,163.62
Mortgage loans on real estate ... 23,000.00
Book value of bonds and stocks ... 5,005,440.50
Cash in office and bank ... 377,280.07
Agent balances ... 803,877.91
Bills receivable ... 10,988.83
Other ledger assets ... 6,292.37
Total ledger assets ... $ 6,910,043.30

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents accured ... $ 77,121.51
Market value of real estate over book value ... 204,836.38
Gross assets ... $ 7,192,001.19

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances, over three months due ... $ 36,486.84
Bills receivable and loans on personal security ... 598.36
Book value, bonds and stocks over market value ... 409,217.92
Other unadmitted assets ... 701.04
Special deposits to secure liabilities in Virginia, Oregon and New Mexico ... 131,265.00
578,269.16
Total admitted assets ... $ 6,613,732.03

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... 104,459.41
Losses in process of adjustment or in suspense ... 351,998.00
Losses resisted ... 817,798.57
Total ... $1,274,255.98
Deduct reinsurance ... 103,483.88
Net amount of unpaid losses ... $ 1,170,772.10
Total unearned premiums ... 3,379,806.21
Amount reclaimable on perpetual policies ... 101,702.13
Taxes, etc ... 49,500.00
Commission and brokerage ... 98,908.16
Return and reinsurance premiums ... 57,334.25
Total liabilities ... $ 4,858,142.85
Less liabilities secured by special deposits ... 75,678.61
Balance ... $ 4,782,464.24

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $22,087,815.55
Total premiums received during the year ... 226,309.52
Total losses incurred during the year ... 100,065.63

A. H. WRAY, Manager.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1908.
[Seal] GEO. H. COREY, Notary Public. Commissioner of Deeds for State of Illinois, New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ILLINOIS NATIONAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Springfield, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 100,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... $ 175,440.69
Interest and dividends ... 1,244.84
From all other sources ... 106.48
Total income ... $ 176,792.01

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 23,633.58
Expense of adjustment of losses ... 300.84
Commission or brokerage ... 32,146.83
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 16,244.04
Rents ... 599.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 3,859.14
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 2,118.17
State, Insurance departments, taxes and fees ... 645.76
All other disbursements ... 2,954.00
Total disbursements ... $ 78,495.89

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate ... $ 73,651.87
Book value of bonds and stocks ... 107,000.00
Cash in office and bank ... 29,954.06
Agent balances ... 62,690.19
Total ledger assets ... $ 273,296.12

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured ... $ 3,781.56
Gross assets ... $ 277,027.68

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balance over three months due ... $ 4,734.40
Total admitted assets ... $ 272,293.28

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $4,518.05
Losses in process of adjustment or in suspense ... 7,232.15
Losses resisted ... 450.00
Net amount of unpaid losses ... $ 12,195.20
Total unearned premiums ... 86,731.81
Commission and brokerage ... 10,567.87
Total liabilities ... $ 109,494.88

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $5,551,701.56
Total premiums received during the year ... 88,658.47
Total losses incurred during the year ... 13,343.85

W. D. FAIRBANKS, President.
LORISTON M. FAIRBANKS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1908.
[Seal] W. H. BURNS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INSURANCE COMPANY OF THE STATE OF ILLINOIS

of Rockford, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... $ 502,701.38
Interests and dividends ... 28,272.40
From all other sources ... 1,910.27
Total income ... $ 532,884.05

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 167,292.29
Expense in adjustment and settlement of losses ... 3,221.36
Interest or dividends to stockholders ... 25,000.00
Commission or brokerage ... 121,875.28
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 36,293.11
Rents ... 2,870.32
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 15,204.55
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 5,719.07
Inspection and surveys ... 2,629.52
State, insurance departements, taxes and fees ... 13,036.12
Total disbursments ... $ 393,142.22

LEDGER ASSETS,

Mortgage loans on real estate ... 412,045.42
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral ... 123,761.52
Book value of bonds and stocks ... 76,000.00
Cash in office and bank ... 77,597.98
Agents balances ... 97,456.19
Bills receivable ... 20,105.27
Other ledger assets ... 22,451.32
Total ledger assets ... $ 829,417.70

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accured ... $ 7,790.56
Other non ledger assets ... 15,670.64
Gross assets ... $ 852,878.90

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc ... $12,000.00
Agents balances over three months due ... 101.54
Bills receivable and loans on personal security ... 278.40
Book value, bonds and stocks over market value ... 2,422.50
Other unadmitted assets ... 3,670.64
18,473.08
Total admitted assets ... $ 834,405.82

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense ... $33,032.19
Deduct reinsurance ... $10,035.75
Net amount of unpaid losses ... $ 22,996.44
Total unearned premiums ... 441,152.97
Commission and brokerage ... 10,870.21
Return and reinsurance premiums ... 9,906.09
Other liabilities ... 860.83
Total liabilities ... $ 485,786.54

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year ... $15,867,656.00
Total premiums received during the year ... 207,947.26
Total losses incured during the year ... 81,560.14

C. F. HENRY, President.
GEORGE L. WILTEY, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 21st day of January 1908.
[Seal] CHESTER C. LANE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALBANY INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $ 250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... 312,414.22
Interests, rents and dividends ... 37,269.09
Profit on sale or maturity of ledger assets ... 37.50
From all other sources ... 4,414.37
Total income ... $ 354,135.18

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 144,790.39
Expense of settlement ... 2,078.22
Interest or dividends to stockholders ... 25,000.00
Commission or brokerage ... 79,912.65
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees and rents ... 14,875.9[illegible]
Advertising, printing and stationery, postage, etc ... 4,883.62
Furniture, fixtures and maps ... 371.67
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc ... 5,602.27
Inspection and surveys ... 166.15
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 3,346.35
State, insurance departments, taxes and fees ... 4,912.44
Other licenses, fees and taxes ... 2,880.90
All other disbursements ... 855.41
Total disbursements ... $ 289,765.97

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate ... $ 75,000.00
Mortgage loans on real estate ... 203,400.00
Book value of bonds and stocks ... 474,095.67
Cash in office and bank ... 18,088.24
Agents balances ... 30,386.63
Total ledger assets ... $ 800,970.54

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accured ... $ 4,904.91
Other non ledger assets ... 1,927.06
Gross assets ... $ 807,802.51

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value, bonds and stocks over market value ... 20,259.00
Total admitted assets ... $ 787,543.51

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid ... $ 4,941.20
Losses in process of adjustment or in suspense ... 17,378.84
Losses resisted ... 2,200.00
Total ... $24,520.04
Deduct reinsurance ... 916.26
Net amount of unpaid losses ... $ 23,603.78
Total unearned premiums ... 245,656.59
Total liabilities ... $ 269,260.37

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $2,187,471.00
Total premiums received during the year ... 32,286.18
Total losses incured during the year ... 10,707.11

JOHN E. McELROY, President.
CHAS. H. HAHN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1908.
[Seal] JOHN C. DEAL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the THE NATIONAL BREWERS INSURANCE COMPANY

of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... $100,000.00

INCOME.

Premiums received during the year ... $ 21,569.73
Interest and dividends ... 6,561.22
From all other sources ... 1,114.03
Total income ... $ 29,244.98

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year ... $ 4,164.76
Expenses of settlements of losses ... 100.88
Interest or dividends to stockholders ... 10,000.00
Commissions or brokerage ... 5,392.45
Fire department and salvage corps, fees, etc ... 75.31
State, Insurance departments, taxes and fees ... 481.08
All other disbursements ... 337.17
Total disbursements ... $ 20,551.57

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds ... 167,588.50
Cash in office and bank ... 4,993.87
Agent balances ... 3,134.61
Total ledger assets ... $175,716.98

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured ... $ 1,217.89
Gross Assets ... $176,934.87

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value and bonds ... $ 6,423.50
Total admitted assets ... $170,511.87

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses ... $ 11,183.73
Total liabilities ... $ 11,183.73

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year ... $611,100.00
Total premiums received during the year ... 3,881.08
Total losses incurred during the year ... 2,340.73

WILLIAM H. REHM, President.
E. GRAHAM RHOAD, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1908.
[Seal] JAMES B. TOPLEFF, Notary Public.

— Ein Charakter. — Ebe: „Was, Du schimpfst über die Streikenden, wo Du doch gar nichts thust?" — Maxe: „Ja, i bleib' aber aa dabei und thua net heut' a Arbeit anfanga und morg'n streik' i."

Weshalb viele Damen diese Bank vorziehen

Sie sind von Natur aus konservativ und begreifen schnell die Sicherheit einer Bank, die ihre Gelder nur auf geprüfte Sicherheiten ausleiht und sie in den besten Bonds anlegt.

Unser freies Konsultations-Büro

bietet Männern und Frauen werthvolle Information über die Anlage von Geld, Bank-Angelegenheiten u. s. w., ohne sie im Geringsten zu verpflichten, durch uns ihre Geschäfte zu betreiben, außer sie wünschen es. Fragt unsern Polizisten, Euch nach dem Konsultation-Büro zu zeigen.

The Northern Trust Company—Bank
N. W. Cor. La Salle & Monroe Sts.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Des Kaisers englischer Liebesdienst. — Die Stimmung im Reich. — Finanzen und Arbeitslosigkeit. — Marokko und die Franzosen. — Deutsche Deserteure und Fremdenlegion. — Ein Urtheil über das französische Heer. — Der Simplizissimus in Frankreich.

Die Veröffentlichung der allgemeines Erstaunen erregenden und kaum glaublichen Aeußerungen Kaiser Wilhelms im „Daily Telegraph", die Ihnen schon durch das Kabel berichtet wurden, nehmen das Interesse des Tages noch beinahe völlig in Anspruch. Der Eindruck, den dieser neue unüberlegte Gefühlsausdruck des Kaisers im Inlande sowohl wie im Auslande hervorgerufen hat, ist durchweg sehr ungünstig und diese Stimmung wird noch gesteigert, nachdem jetzt bekannt wurde, daß diese Veröffentlichung des englischen Blattes im Einverständniß, ja im **Auftrage** des Kaisers erfolgt ist! Als ich neulich Abend nach Abgang meiner letzten Plauderei diese kaiserlichen Indiskretionen in einer Zeitung las und davon im Casino am Stammtisch sprach, waren alle Gäste, Beamten, Offiziere und wer sonst anwesend war, fest davon überzeugt, daß es sich wieder um eine freche englische Lüge handelte, zu dem Zwecke in die Welt gesetzt, Kaiser und Reich Feinde zu machen. Durch die jüngsten Veröffentlichungen der amtlichen „Norddeutschen Allg. Zeitung", des Organs des Reichskanzlers, erfährt man aber, daß S. M. der Kaiser diese Aeußerungen im Wesentlichen gethan hat, und es wird sogar nicht abgeleugnet, daß der Kaiser wirklich einen Kriegsplan für die englischen Heerführer ausgearbeitet hat, um die Buren zu schlagen, dieselben Buren, denen der Kaiser in seiner Depesche an den alten Krüger seine volle Sympathie ausgesprochen hatte!

Wie nicht anders zu erwarten war, haben die kaiserlichen Herzensergüsse nicht nur in Deutschland selbst eine peinliche Ueberraschung hervorgerufen; auch im Auslande haben sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt und in England selbst, dem der Kaiser sein unentwegtes Wohlwollen in großartiger Weise zu Gemüth führen wollte, verhielt man sich gänzlich ablehnend gegenüber den Versicherungen des Kaisers, von denen die „Daily Mail" sagt, sie ständen in krassem Widerspruch zu den Thaten seiner Minister, sowie zu den Zielen der deutschen Politik. Auf die Gefühle des Kaisers könne man sich nicht verlassen. Es sei erstaunlich, wie derselbe Monarch, der zuerst den Krieg durch sein Telegramm an den Präsidenten Krüger förderte, später den Feldzugsplan ausarbeitete, um dieselben Buren zu bekämpfen.

In ähnlichem Sinn sprechen sich die französischen, russischen und holländischen Zeitungen aus und in Japan wird der Hinweis des Kaisers auf das mögliche Zusammenwirken der englischen Flotte mit der **deutschen** im Stillen Ozean ebenfalls keine freundlichen Gefühle, sondern Mißtrauen und Deutschenhaß wachrufen.

Unter dem Eindruck der kaiserlichen Aeußerungen hat der Reichskanzler, der natürlich **keine Ahnung** von den Schritten des Kaisers hatte, sein Entlassungsgesuch eingereicht, aber, wie soeben gemeldet wird, es wieder zurückgezogen, um seinen kaiserlichen Herrn zu decken, indem er alle Verantwortung für die peinliche Geschichte auf seine Schultern nimmt! Damit wird die Sache noch verworrener. Die deutschen Zeitungen nehmen, fast ohne Ausnahme, kein Blatt vor den Mund und verlangen energisch, daß der Reichstag, der demnächst zusammentritt, sich mit dieser für Kaiser und Reich so peinlichen Sache beschäftige und Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um solchen unverantwortlichen Handlungen des Reichsoberhauptes eine Schranke zu setzen.

Man kann sich drüben bei Ihnen kaum einen Begriff von der Erregung machen, die sich in **allen Kreisen der Bevölkerung** über diese jüngste Demüthigung vor England geltend macht. Ganz offen wird gesagt, das müsse endlich mal anders werden, und die Bauchrutscherei vor den Engländern, die nur Spott, Hohn und Verachtung für eine solche Liebedienerei hätten, ein Ende finden.

Doch genug von dieser neuesten Sensation, die den deutschen Kaiser zum Urheber hat. Jeden wahren Freund Deutschlands — und ihrer gibt es wahrlich nicht sehr viele — muß es mit Schmerz erfüllen, wenn er sieht, wie der Kaiser immer und immer wieder seine Freundschaft den Engländern aufdrängt, ohne im Geringsten zu bedenken, daß er dadurch andere Nationen beleidigt und seine Auslandspolitik in Verruf bringt. Und dies zu einer Zeit, wo das Reich infolge der traurigen Finanzlage und der schweren Zeiten, denen die Industrie in fast allen Gewerben entgegengeht, einer Krisis gewärtig ist. Tausende von Arbeitslosen rufen in Stadt und Land nach Brot, Geschäftsleute und Handwerker klagen über die schlechten Zeiten, Bankerotte sind zahlreicher als seit den Zeiten des großen Krachs in 1873, und, um das Maß voll zu machen, werden neue Steuern ausgeschrieben und die Beamtengehälter erhöht, als ob Geld in Hülle und Fülle vorhanden sei. Das ist keine ungerechtfertigte Schwarzseherei. Was ich hier berichte, sind Aeußerungen der deutschen Tagespresse aller politischen Parteien, und man braucht nur die Augen offen zu halten, um zu sehen, daß die Zahl der Arbeitslosen mit jedem Tage zunimmt.

Von **Marokko** und dem **Balkan** ist es unter dem Eindruck der kaiserlichen Kundgebungen ganz still geworden, und das ist immerhin als ein gutes Zeichen sehr erfreulich. Der Kaiser hat die französisch-spanische Note zustimmend beantwortet, die Franzosen behalten die Hafen- und Grenzorte in Marokko besetzt und von der Herausgabe der gewaltsam befreiten deutschen Deserteure oder einer Genugthuung für die thätliche Beleidigung der deutschen Konsulatsbeamten in Casablanka ist nicht mehr die Rede. Auch die Einstellung deutscher Deserteure in die französische Fremdenlegion geht flott von Statten und hat seit Januar bedeutend zugenommen, trotz aller Warnungen, die in der deutschen Presse, unter Schilderung des furchtbaren Loses, das die Fremdenlegionäre erwartet, von Zeit zu Zeit erlassen werden. Neulich haben sich bei der Werbekommission der Fremdenlegion in Longroy, einer französischen Grenzfestung, an einem Tage **acht deutsche Fahnenflüchtige**, die in den Reichslanden desertirten, gemeldet. Sie wurden sofort angenommen und nach Algier verschickt. Seit dem 1. Januar bis zum 1. Oktober d. J. haben sich nicht weniger als 413 deutsche Deserteure in die Fremdenlegion einstellen lassen, die in Marokko für französische Interessen ihr Leben in die Schanze schlagen. Manche von diesen sind aus Furcht vor Strafe, oder wegen roher Mißhandlungen geflohen, die Mehrzahl aber aus Lust an Abenteuern, die schon so viele Deutsche in dem mörderischen afrikanischen Klima und unter grausamer Disziplin mit Leben und Gesundheit büßen mußten. Die französischen Werbebüros erinnern an unsere amerikanischen Rekrutirungsoffices. Ein Unteroffizier nimmt die Leute in Empfang, schildert ihnen das hübsche Leben im Heere, die guten Aussichten u. s. w., und ein ordentlicher Trunk hilft dann oft nach, den zukünftigen Söldner zu überzeugen. Den Franzosen wird die Sache insofern leichter gemacht, als es sich bei ihren Rekruten zumeist um Deserteure oder gar Verbrecher handelt, die sofort an ihr Heimathland ausgeliefert werden, wenn sie keine Lust haben, in die Fremdenlegion einzutreten. Das veranlaßt die Kerls, rasch einen Entschluß zu fassen; denn die Fahnenflucht wird streng bestraft und einem Verbrecher dünkt das Leben in der Fremdenlegion immer noch angenehmer, als der Aufenthalt im Zuchthaus. Fragen werden nicht gestellt und auch keine Ausweispapiere verlangt. Gesunde Knochen ist das einzige Erforderniß, und mit dem Eintritt in den Dienst ist die Vergangenheit wie mit einem Schwamme ausgelöscht. Ich war vor einigen Jahren einmal Zeuge, wie zwei deutsche Deserteure in einem Cafe von einem französischen Sergeanten für die Fremdenlegion geworben wurden. Es war in Longroy, einem kleinen Nest mit starker Besatzung. Einer von den beiden Kerls, ein Lothringer, half dem Sergeanten seinen Kameraden, einen Pfälzer, zu überreden, was ihnen auch gelang, nachdem eine Anzahl Gläser Absynth und Cognac, sogenannter, auf Regimentsunkosten geleert waren. Ich hütete mich natürlich, dem bethörten Landsmann abzurathen; denn in solchen Dingen verstehen die Franzosen keinen Spaß, und was ging es mich überhaupt an, wenn so ein Bursche sich freiwillig mit Haut und Haaren dem Teufel verschreibt? Es gehört ein gut Theil Leichtsinn dazu, Fremdenlegionär zu werden! Abgesehen von der eisernen Disziplin und dem mörderischen Klima Afrikas sollte man denken, daß die Liebe zum deutschen Vaterlande stark genug wäre, diesen gefährlichen Schritt nicht zu wagen. Aber das ist nicht der Fall und so gehen jedes Jahr hunderte junger Deutscher über die französische Grenze, um in Afrika ein Grab zu finden, oder, an Geist und Körper gebrochen, einst in die Heimath zurückzukehren. Ueber den heutigen Zustand des französischen Heeres erscheint in diesen Tagen in der „Neue Revue" ein Aufsatz des Oberstleutnants z. D. Hübner, der häufig französischen Manövern beigewohnt hat und dessen Urtheil als das eines gewiegten Fachmannes Beachtung verdient. Sein Gutachten über die Manneszucht im französischen Heer ist ein geradezu vernichtendes. Man bekommt den Eindruck, daß die Bummelei immer weiter fortschreitet und die Disziplin mit der Zeit aus Rand und Band geht. Mit den Händen in den Hosentaschen lungern die Soldaten herum, sogar während des Marsches, in schmutzigen Arbeitsanzügen sitzen sie in den Kaffehäusern und grüßen die Vorgesetzten nur, wenn es ihnen paßt. Alles Beobachtungen, die ich selbst wiederholt gemacht und an dieser Stelle geschildert habe, Zustände, die Jemand, der im deutschen Heere gedient hat, nicht für möglich halten sollte. Unter solchen Umständen kann man sich vorstellen, wie sich französische Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten freuen, wenn sie durch Wort und Bild erfahren, daß auch im deutschen Heere, dem vielgerühmten, heillose Zustände herrschen. Nämlich durch das berüchtigte Münchener „Witzblatt" „Simplicissimus", das in Paris in französischer Sprache erscheint und in böswilliger Verunglimpfung des deutschen Offizierkorps und Heeres das Menschenmögliche leistet. Nur eins verstehen die Franzosen nicht, wie ein deutsches Blatt die eigene Landesvertheidigung im Auslande lächerlich machen kann!

Zum Schluß noch die Mittheilung, daß wir den Sieg davongetragen haben! Wir bleiben und die Schweine müssen gehen, so hat unser Landlord heute früh verkündet, nachdem er unser Ultimatum, worüber ich in meiner letzten Plauderei berichtete, reiflich erwogen hatte. Wir sind über diesen Bescheid sehr froh, denn es wäre uns zu Herzen gegangen, wenn wir von unserem freundlichen Landhause hätten scheiden müssen.

— Widerspruchsvoll. — „Warum betheiligen Sie sich denn nicht mehr an den Ballonfahrten, Herr Baron?" — „Ach — habe die dünne Luft dicke!"

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave. Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
Ecke 20. Str.
misamo*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.—Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.
lsep.*2

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
1*ol,obb.*2

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,misamo*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

$50 Belohnung! Für eine Haut-Krankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider nicht geheilt von „Goodsalve", 50c. „The Fair", Buck & Rayner, Hillman's, Central u. Public Drug Co., Siegel Coopers, Rothschilds, Boston Store, Economical und Consumers (Dyches) Drug Co. Per Post von J. R. Colliver & Co., Aurora Ill.
2nov,momisa,1m

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomisr*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
sin,samomibe*

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump	$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut	$4.00
Diamond Block	$4.75
Beste Range und Chestnut	$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
2ag,tvendetdi,6m2

Schiffskarten
$28 nach Bremen — Hamburg — Rotterdam — Antwerpen.
3. Kajüte in Zimmern mit 2, 4 u. 6 Betten. — Mahlzeiten servirt im Speisesaal.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar u. s. w.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 19oct,2,bm

Campholin-Thatsachen.

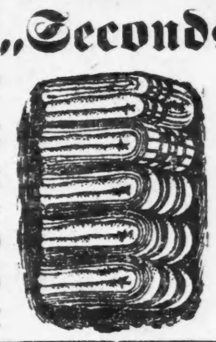
Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein, als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.

Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Jetzt zum Verkauf im Public Drug Store, 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und anderen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt. momi

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Blanket Fabrik-„Seconds" und Gardinen



Blankets, welche regulär zu 55c und 65c verkauft werden, das Paar zu 39c
Blankets, 11-4 und 12-4 Gr., finished auf beiden Enden, reg. $1 Blankets, Paar 69c
Baumwoll. Blankets, schöne f'cy Streifen, kosten überall $1.10, per Paar 79c
Baumwoll. Blankets, 11-4, f'cy Streifen u. solide Farben, blau mit f'cy Borten, überall von $1.50 bis zu $1.98 verkauft, per Paar 1.15
Wollene Blankets, grau oder braun, sollten $4.00 kosten, das Paar 2.95
Hohlgesäumte Kissen-Bezüge — das Stück zu 10c
50c gebleichte Betttücher, — morgen, das Stück zu 39c

Spezielle Gardinen-Bargains
Nottingham Gardinen, 60 Zoll breit, alle schönen Muster, werden verkauft für 1.75 und $2, —alle markirt, das Paar zu 98c
500 Bettdecken, Fabrik-Seconds, werth 75c und 85c, alle markirt, das Stück zu 55c
1000 Blankets, einzeln, 1 u. 2 von einer Sorte, werth 50c u. 75c, morgen, das Stück 29c
Bett-Comforters, Fabrik-Räumung, wth. v. 1.39 bis $2; Ausw. aus der Partie, jeder 98c

Prachtvoll garnirte Hüte für nur 2.95

Neueste Herbst-Moden—1000 neue garnirte Hüte kommen morgen zu 2.95 das Stück zum Verkauf; mit guten Stoffen garnirt und positiv nicht unter $5 bis 7.50 anderswo zu erhalten. Wir kauften sie unter dem Preis und verkaufen sie morgen im Basement. Auswahl zu 2.95
Seidensammet-Hüte, neue Facons, feines Seidensammet, auf Buckram Gestellen blocked, leicht u. modern im Aussehen. Seltener Werth, zu 95c
Große Filz-Hüte, franz. finished Hüte. Ein sehr guter Werth zu 45c
Fancy Federn für Garnirung, schwarz, weiß u. beliebte Schattirungen. Ein Sortiment in neuen Trimming-Effekten, das viele neue Novitäten enthält, sämmtlich markirt zu 7c

Schuhe für Männer, Damen, Knaben u. Mädchen
6,000 Paar für einen Dollar das Paar.

$1 Endlich sind wir so glücklich gewesen, eine **große Partie** von Schuhen zu erlangen, umfassend Schuhe für Männer und Damen sowie Knaben und Mädchen, welche gut genug sind für die großen Werthe, welche immer ausschließlich in The Fair's Basement Schuh-Verkäufen geboten werden. Die Männer- und Damen-Schuhe sind Wintergewicht, gemacht, um für $2 bis $3 verkauft zu werden. Die für Knaben und Mädchen sind solide Winter-Schuhe gemacht, um für $1.50 bis $2 verkauft zu werden. 6000 Paar, Auswahl Dienstag, von 8:30 Vorm., so lange sie reichen, $1 Pr. $1

Cloaks u. Suits

Damen-Suits, gerade eine neue Partie erhalten, in Cheviots, matte Streifen, schlichte Worsteds, gemischte Worsteds, schlichte Serges, f'cy Gewebe Serges; Skirts voll Gored Flare mit Satin Folds und vorne Knöpfe besetzt; Coats 36 Zoll lang, doppelte Fold Taschen, Knöpfe u. Satin besetzt — halbpassend, ganz satingefüttert. Farben sind braun, blau, schwarz, grau, Navy und Mischungen, Dienstag für 11.88
Kinder-Coats, alle Gr. von 6 bis 14 J., in Meltons, Kerseys, schräg gewebte Cheviots, diagonale schottische Coatings, Friezes u. Mischungen, — einige Velvet u. Braid besetzt, andere strikt geschneid., einige self-gefütt. b. zur Taille, f in grün u. braun, blau und braun, grau, navy u. braun u. schwarze Karrirungen, grau u. schwarz u. viele Mischungen. Auswahl. 1.69
Dreß Skirts für Damen, Braid und Chiffon Panamas, gem. mit voll gored Flare Skirts m. Falten, andere vorne zum Zuknöpfen, knopf- und tuckbesetzt, in braun, schwarz, blau und navy, zu 3.69
Weiße Lawn Waists, neue saubere Waists, Aermel, Rücken u. Front bes. m. Allover Stickerei, hinten zuzuknöpf., lange Aermel, an den Händen spitz zulaufen, Kragen und Manschetten mit Spitzen eingefaßt, alle Größen, 98c

Ueberzieher zum halben Preis

500 feine handgeschneid. Männer-Ueberzieher, reinwoll. f'cy Cheviots in braun, Olive u. grauen Schattirungen; prächtig handgeschneidert in allerneuestem Style; viele mit Patch-Taschen u. Tuchkragen u. Cuffs und alle mit Serge gefüttert; $18-Werthe zu 9.95
Männer-Anzüge, in allen neuen Schattirungen, mehrere neue braune Schattirungen, Olive, grün, sowie schlicht schwarze Thibet u. blaue Serges, alle in den neuesten Modellen d. Saison, handgeschneidert und mit Serge gefüttert; ein großes Sortiment von allen Größen. Auswahl zu 9.95
Männerhosen, schwere Wintersorte in glatt ppret. Worsteds, in netten dunkel gestreift. Effekten, und extra schwere wollene graue Hosen, in allen Größen, zu 2.50
Navyblaue reine Worsted Serge Anzüge für Knaben, doppelknöpf. Coats mit f'cy Taschen, Derbyrücken m. Aufschläg., einf. od. Knickerbocker Hosen, voll gefüttert, alle Größen von 6 bis 16 Jahren, 3.95
Fancy 2-Stück doppelknöpf. Knickerbocker-Anzüge für Knaben, 9—16 Jahre, großes Assortm. von Cassimere u. Worsteds, $4 Werth, 2.95
Winter-Ueberzieher für Knaben, wth. $4 u. $5, aus reinwoll. Stoffen gem., blau, braun, roth, Misch., bis z. Hals zuzuknöpfen, zu 2.90

Großer Verkauf von Unterzeug etc.

98c Flannelette Nachthemden, weicher, feiner Flannelette, Square Yoke, tucked u. braidbes., speziell zu 79c
C. B. $1 Korsets, kurze Hüfte, lange Front, lange Taille, spitzen- und bandbesetzt, speziell zu 49c
Gerippte Damenleibchen u. Hosen, feine austral. Wolle u. Baumw., gemischt, ganz handbesetzt, nicht eingehend, seiden-eingefaßt, Gussets in Aermeln, glatte Nähte, zu 98c
Batiste Korsets, lange Taille, hohe Büste, bes. mit netten Spitzen u. Band, m. 2 Sets Strumpfbändern, speziell zu 33c
Flannelette Unterröcke, m. tiefer Ruffle, gezackt, nett gestreift. 22c

Rothe Eiderdaun Jackets, mit Rollkragen, garnirt in Knopflochstich mit schwarz, speziell zu 49c
$1 schwarze u. farb. Moreen Unterröcke, dopp. Flounce, besetzt mit Tucks u. Bias Sectional Bändern, zu 79c
Flannelette Wrapper, schöne perf. Muster, rother, navy u. schwarzer Grund, m. tief flounced Skirt, gefaltet. Rücken mit Gürtel, voller Aermel, speziell 89c
50c Flannelette Kinder-Nachthemden, Square Yokes, Rollkragen, nett, warm u. bequem, markirt zu 37c
Gerippte Damenleibchen, gefließte egypt. Baumwolle, Perlknöpfe, Guss. in Aermeln, pass. geformt, morgen 15c

Rugs und Teppiche

Importirte Moravian umwendbare Rugs, in Oesterreich gemacht, in all den jenem Lande eigenthümlichen satten Farbentönen, sehen aus wie orientalische.
Größe 4.7X6.6 2.49 — Größe 26 b. 52 79c — Größe 15 b. 32 29c
„Burma" nahtlose Art Rugs, umwendbar, dick und dauerhaft, hübsche Entwürfe u. Farben.
Größe 9 bei 12. 8.50 — Größe 9 bei 10.6 7.50 — Größe 9 bei 9. 6.95
12.50 Brussels Rugs, alles neue, elegante Muster, in schönen Farben, das Stück zu 9.50
Wollene Smyrna Rugs, feine Farben und Entwürfe, werth beinahe das Doppelte, Größe 26 bei 54, Stück 1.35
25c Fußschemel, alle nett gemacht von Brussels und Velvet Teppich, das Stück zu 18c
Altmodische Rag-Teppiche, die gute dauerhafte Sorte, Yard 30c
25c Brusseline Ingrain Teppich, passend für Zimmerteppiche, Yard 19c
Ganz spez.—20 trock. Kokos-Thürmatten, wth. 50c, das Stück zu 29c
Große Auswahl von Linoleum und Oeltuch-Restern zu weniger als der Hälfte.

Seiden-Bargains

Hübsche Satin Barred Seidentaffeta Plaids, moderne Farben, schöne Waist-Muster, 75c Werth, die Yard zu 49c
Farb. Seidenfaille, alle hübsch. Abend- u. Promenadenschatt., hübsche, glänz. Seide, die Yard, 35c
Farb. Chiffon Antoinette Seide, volle 27 Zoll br., 35 verschied. Farben, sehr glänzend, per Yard, 25c
36-zöll. schwarze reinseid. Taffetas, garant. dauerhaft, hübsche glänzende Seide, sollte $1 per Yard kosten, morgen, per Yard, 75c

Kleiderstoffe-Bargains

Graue reinwoll. Suitings, 54 Zoll breit, verschied. Schatt. v. grau, sollte 85c per Yard kosten, Auswahl, Yd., 39c
Farbige britische wollene Suitings, volle 1½ Yards breit, verschied. moderne Farben, per Yard, 49c
Farbige Herringbone reinwoll. Suitings die fast überall 75c und 85c kosten. Wir sagen, per Yard, 55c
Schwarze reinwoll. franz. Panama Suitings, mittl. u. schweres Gewicht, volle 54 Zoll breit, gewöhnlich zu $1 per Yard verkauft, Yard 69c

Kaiser-Handschuhe, 24c
Muster zur Hälfte ihres Werthes

Cashmere Handschuhe, seidengefüttert; einfache und fancy gestrickte woll. Golf-Handschuhe; seid. Handschuhe, fließgefüttert; fliegef. Cashmere Handschuhe, alle in den neuest. Facons von Klaspen u. gerippten Wrists in jed. Sorte Kaltwetter-Handschuhe. Solche für Damen und Kinder einbegriffen, nichts zurückbehalten, alle zu einem Preis verkauft. Handschuhe werth 50c, 75c und $1. Per Paar. 24c
Arbeitshandschuhe und Fausthandschuhe für Männer. Große Bargains jetzt in unserem Basement Handschuh-Department. Roßleder, Kalbleder, Schweinsleder, gefüttert und ungefüttert, Handschuhe oder Stulpen, morgen, per Paar, 49c
Canvas Handschuhe, Paar, 10c, 3 P., 25c.
Canvas-Stulpen, Paar, 15c; 2 Paar, 25c.

Flanell

Novelty Outing u. Tennis Flanell, feine Muster und Farben, schwer auf beiden Seiten gefließt, lange Fabrik-Rester von 5 bis 15 Yds. per Stück. Am Stück zu 10c die Yard verkauft, per Yard, 6¾c
Flannelettes m. gefließt. Rückseite, — feine Novelty Muster auf Serge-Grund, ein prächtiger Bargain morgen, per Yard, 5½c
Novelty Velour Flanell, sehr feine Farben und Muster, gibt feine warme Kimonos, Wrappers oder Waists, 12½c Sorte, morgen, Yard, 9c

Männer-Ausstattungen

Ecru geripptes baumwollenes und graues flach gefließtes Männer-Unterzeug, alle Größen, reg. 50c Wth., Stück, 39c
Schweres Winter-Unterzeug für Männer, in Wolle gerippt und Baumwolle gefließt, einzelne und gebrochene Partien, Werthe bis zu $1, um zu räumen, 48c
Schwere doppelknöpfige Natural Männer-Unterhemden, dazu passende Hosen, $1 Unterzeug zu 78c
Lohfarbiges wollenes Männer-Unterzeug, Seconds von der $1.50 Qualität, speziell zu 89c
Schweres naturwollenes Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, alle Größen, speziell 98c
Schwere gefließte Union Suits für Männer, Seconds von der $1 Ql., 69c
Sweater Coats für Männer, Oxfordfarbig mit f'cy Borders, spez., 1.39

Rester
Kleiderstoffrester-Verkauf

Riesige Anhäufung von uns. 2. Floor Department, muß sofort geräumt werden. Stoffe die zu 50c, 75c bis $1.50 per Yard verkauft wurden, alle Farben und schwarz, in Skirtlängen, Kleiderlängen und Waistlängen, per Yard,
59c, 48c, 39c, 25c

Leinen und Handtücher

Leinen Finished Tafeldamast, gute, solide, dauerhafte Sorte und gute Breite. Reg. 29c Qualität. Speziell, Yard, 21c
Ganzleinenes braunes Küchencrash, sowie Linenfinished roth und blau karrirtes Glas-Handtuchzeug. Ist gut 9c per Yard werth. Dienstag, Yard, 6½c
12½c Devonshire Huck Handtücher, rother Border. Größe 19 bei 40. Sehr dauerhafte Sorte. Extra speziell, das Dutzend $1; per Stück, 9c
Befranste Damast Tischtücher, in 3 Größen, 8-4, 8-10 u. 8-12. Rother, blauer oder weißer Border. Speziell um zu räumen, per Stück, 59c